



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

208 (4.5.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152974)



Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beilage 50 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung..... 341 Redaktion..... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 208.

Mannheim, Samstag, 4. Mai 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 24 Seiten.

## Telegramme.

### Die Katastrophe der „Titanic“.

Die Untersuchung in England.

\* London, 3. Mai. Die Verhandlungen der Kommission zur Untersuchung des „Titanic“-Unglücks wurden heute durch den Vertreter des Handelsamts Sir Rufus Isaacs im Namen der Regierung eröffnet. In seiner Darstellung des Tatbestandes führte Isaacs aus: Die „Titanic“ sei vom Beginn der Reise an mit 21 Knoten Geschwindigkeit gelaufen. Soweit sich feststellen lasse, sei diese Geschwindigkeit bis zum Augenblick des Zusammenstoßes nicht verringert worden. Er stellte fest, daß sowohl von der „Carpathia“ wie von der „Baltic“ Eismarnungen gegeben worden seien. Sodann gab Isaacs einen Vergleich der geretteten Passagiere nach den einzelnen Schiffsklassen und Geschlechtern. Er sagte, es werde zweifellos die Aufmerksamkeit des Gerichtshofes erregen, daß 63 Prozent Passagieren der ersten, 42 Prozent von der zweiten und nur 25 Prozent von der dritten Klasse gerettet wurden. Eine weitere auffallende Erscheinung sei, daß von den weiblichen Passagieren erster Klasse alle gerettet worden seien außer fünf, die, wie man annahme, ihre Gatten nicht hätten verlassen wollen. Ferner sei auffallend, daß nur 126 männliche Passagiere gerettet wurden. Die Untersuchung werde insbesondere sich auch auf die unzureichende Zahl von Rettungsbooten und die Konstruktion der wasserdichten Abteilungen erstrecken. Der erste Zeuge, der Ausguckermann Jewell gab an, daß er sich bis 10 Uhr abends im Ausguck befunden habe, und daß die Ausguckleute nicht mit Gläsern versehen gewesen seien, sowie daß die Stewards und Heizer nicht darauf eingewiesen waren, die Boote herabzulassen. Nach seiner Meinung seien auch in den Booten weder Lichter, noch Kompaß noch Lebensmittel gewesen. Ein Matrose bezogte, daß die Passagiere in wilder Hast sich auf die Boote stürzten. Man habe sie mit der Huberpine abgewehrt, der erste und noch ein anderer Offizier hätten Schreckschüsse aus Revolvern abgegeben. Weiterverhandlung morgen.

### Marokko unter dem Protektorat.

Deutsche im Südgebiet bedroht.

\* Paris, 3. Mai. Nach einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung sind die Kreuzer „Loire“ und „Comé“ nach Mogador beordert worden, weil die französische Regierung die Mitteilung erhalten hat, daß die Lage der im Südgebiet ansässigen Deutschen infolge der unter den Eingeborenen herrschenden Gärung nicht unbedenklich sei.

Gouverneur A. von Bennigsen †.

□ Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Rudolf von Bennigsen, der frühere Gouverneur von Neu-Guinea ist gestern abend infolge einer schweren Halsentzündung in seiner Berliner Wohnung gestorben. Er war der zweite Sohn Rudolf von Bennigsen, des Führers der Nationalliberalen, und am 12. Mai 1839 geboren. Als Referendar trat er 1861 in den preussischen Justizdienst und ging später zur allgemeinen Staatsverwaltung über und stand von 1869–93 an der Spitze des Landratsamtes in Meine. Dann ging er zur deutschen Kolonialverwaltung über, der er von da ab bis 1902 angehörte. Er war in den ersten 2 Jahren bei der Finanzverwaltung des Gouvernements in Deutsch-Nassau beschäftigt. Seine hervorragenden Leistungen auf diesem Gebiete brachten 1895 seine Ernennung zum etatsmäßigen Abteilungschef für die Finanzverwaltung Deutsch-Nassaus unter gleichzeitiger Verleihung des Titels Finanzdirektor mit sich. Ein Jahr darauf wurde er Oberichter und versah auch gleichzeitig die Geschäfte des Gouverneurs. Nachdem er 1898 kurze Zeit in der Kolonialabteilung des Auswärtigenamtes tätig gewesen war, wurde er am 1. April 1899 zum 1. Gouverneur von Neu-Guinea ernannt. Drei Jahre stand er an der Spitze der Verwaltung dieses Schutzgebietes. Mitte Juli

1899 trat er in Kaiser-Wilhelm-Land ein und leitete bis Frühjahr 1902 die Geschäfte Neu-Guineas und die Einrichtung des neuen Gouvernements, dem auch die Karolinen und Marianen unterstellt wurden, mit Umsicht und Tatkraft.

Leider besief ihn eine schwere Malaria, die ihn dauernd tropenunfähig machte, so daß er gezwungen war, seinen Abschied aus dem Reichsdienst zu nehmen. Kurz vor dem Tode seines in einem Duell schwer verwundeten Bruders Adolf, des Landrates von Springe, kehrte er nach Deutschland zurück. Wenige Monate nach seiner Rückkunft im Jahre 1902 mußte er auch seinen Vater begraben. Gouverneur von Bennigsen hat seine Kraft auch weiterhin den deutschen Kolonialinteressen gewidmet und sich an die Spitze der Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika gestellt, deren Direktor er bis zu seinem Tode war.

Auswärtige Politik in der österreichischen Delegation.

\* Wien, 3. Mai. (Österreichische Delegation.) In fortgesetzter Verhandlung des Budgetprovisoriums erklärt Susterfi, die bosnische Frage sei mit der Annexion nicht gelöst. Die Frage sei nur lösbar durch die Angleichung der annektierten Länder an das Königreich Kroatien, Slavonien, Dalmatien oder an Serbien. Der Redner kritisierte sehr abfällig das Vorgehen Ungarns gegen Kroatien. Er bedauerte, daß der Minister des Auswärtigen in der für die Monarchie wie Dynastie hochwichtigen Frage nicht den gleichen Mut wie der österreichische Ministerpräsident aufgebracht habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Moment nicht verfaulend werde, die südslawische Frage im Interesse Österreichs nicht gegen Oesterreich zu lösen. Baernreither führte aus: Der Friede sei heute weniger durch die Kabinette, Herrscher und Dynastien, als vielmehr durch Volksstimmen und nationale Interessen bedroht. Die Sicherheit liege nur in den Bundesgenossenschaften und in der starken militärischen Stellung. Der Redner begrüßte die besondere Feiertagsfeier, womit das Bundesverhältnis zu Deutschland im Expose betont worden sei. Er bekannte sich als steter Anhänger der Verständigung mit Rußland, welches Oesterreich entgegenkommen müsse. Redner hob das Interesse Österreichs an der friedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Balkanstaaten hervor, wo Oesterreich ausschließlich wirtschaftlich interessiert sei. Baernreither beschäftigte sich sodann eingehend mit der bosnischen Politik und bedauerte, daß man die durch die Annexion gewonnene günstige Position nicht ausgenutzt, die Stimmung der Bevölkerung nicht genug für Oesterreich gewonnen und dem Lande eine schablonenhafte Verfassung gegeben habe, welche nur die staatsrechtliche Aspiration wecke. Redner wandte sich hierauf zu der Agrar- und Eisenbahnfrage. Er trat für die Aenderung des Abhängigkeitsgesetzes ein und betonte, der Ausbau des serbischen Anschlusses an die serbischen Eisenbahnen würde die Möglichkeit bieten, die Donau-Adria-Verbindung auf einem Boden zu schaffen. Finanzminister Ritter v. Wlinski erklärte, er sei sich vollkommen bewußt, daß er nicht nur für die Verwaltung, sondern für das Schicksal der Bevölkerung in den annektierten Ländern verantwortlich sei. Er stimme dem Delegierten Baernreither zu, daß in der Verwaltung Bosniens den Hauptzielen der äußeren Politik Rechnung getragen werden müsse. Es handle sich darum, die Bevölkerung dieser Länder der Monarchie näher zu bringen, sie zu befriedigen, damit sie nicht nach außen schielten. Der Minister erklärte, der Delegierte Fürst Schwarzenberg habe ihm zugemutet, die staatsrechtliche Struktur schon jetzt einmal zu ändern. Er fühle hierzu nicht die Kraft in sich. Er müßte, wenn er dies tun wollte, was er aber nicht wollte, einen Edel holen, den er im Anfang seiner Tätigkeit vermeiden möchte. Er werde sich mit allen Mitteln bemühen, die Verwaltung des Landes zu verbessern. Der gegenwärtige Landeschef habe binnen kurzer Zeit sich das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen. Hoffentlich werde der Minister im nächsten Jahre bereits Gelegenheit haben, die Delegation zu überzeugen, daß die Entwicklung des Landes auf allen Gebieten befriedigend fortschreite.

□ Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus New York wird gemeldet: Der Direktor der Hapag in New York, Emil Leopold Boss, ist gestern auf seinem Landstuhle bei Greenwich im Staate Connecticut gestorben. Der Tod trat ganz unerwartet ein. Boss war vor einigen Wochen an Influenza erkrankt, hatte sich jedoch bald wieder erholt. Er nahm seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder auf, bis er vor zwei Tagen wieder erkrankte. Die Ärzte konstatierten zuerst eine schwere Verdauungs-

ungsstörung oder Vergiftung. Es trat jedoch eine Lungenentzündung hinzu, die das Ende innerhalb 24 Stunden herbeiführte. Boss hat sich bedeutende Verdienste um die Entwicklung des Deutschums in Amerika erworben.

□ Berlin, 4. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus München wird berichtet: Der bekannte bayerische Zentrumsführer Dr. Schäbler, der seit langer Zeit zuckerkrank ist, hat neuerdings eine Herzaffektion erlitten. Dr. Schäbler wird neben dem Bischof von Speyer, dem Bischof von Passau und anderen Persönlichkeiten als Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl in Bamberg genannt.

### Die Aufhebung der Liebesgabe und die Zweite Badische Kammer.

□ Karlsruhe, 3. Mai.

Am heutigen Tage sind die Augen des ganzen politischen Deutschland auf unser Badner Land, auf unsere Zweite Kammer gerichtet, in der sich die Volksvertreter über die von der Reichsregierung geplante Aufhebung der sog. Liebesgabe und deren Folgen für das badische Brenneereigewerbe unterhalten. Wer geglaubt hatte, dieses Thema, über das schon so viel gesprochen und geschrieben wurde, wäre im Stande gewesen, die Tribünen bis auf den letzten Platz zu füllen, sah sich getäuscht, sie wiesen keine bessere Befestigung als an weniger ereignisreichen Sitzungstagen auf. Um so zahlreicher war das Haus gefüllt; wer von unseren Abgeordneten es mir irgend wie möglich machen konnte, hatte sich auf seinem Plage schon lange vor Beginn der Sitzung eingefunden. So vollzählig wie heute sah man das Haus bis jetzt noch selten. Sogar Reichstagsabgeordnete zogen die Beratungen in unserer Kammer der Sitzung im Berliner Volkstempel vor. Gegen 9¼ Uhr eröffnete Präsident Kohlhurst die Sitzung. Abg. Rebmann machte eine geschäftliche Mitteilung, nach der die Kammer für Nachmittag zur Besichtigung der Hauptwerkstätten der Großh. bad. Staatsbahnen eingeladen sei. Dann machte der Präsident bekannt, daß es notwendig sei, daß heute der Beratung im Plenum ein Sitzung der Budgetkommission vorausgehe, und daß zu diesem Zwecke die Plenarsitzung unterbrochen werde. Die Budgetkommission verweilte hierauf über 1¼ Stunde in ihrem Zimmer und hatte eine sehr eingehende und wichtige Beratung, deren Endergebnis am Schluß der Plenarsitzung bekannt wurde.

Zunächst begründete Abg. Hummel die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei; ihm folgte Abg. Schäler vom Zentrum. Hierauf nahm Staatsminister Dr. Feiler v. Dusch das Wort zu einer Regierungserklärung, in der er mitteilte, wie der Bundesrat dazu gekommen sei, die Aufhebung der Liebesgabe als Deckung für die Wehrvorlage vorzuschlagen. Bei den Verhandlungen im Bundesrat sei die badische Regierung bestrebt gewesen, die Interessen der badischen besonders der kleineren und mittleren Brenner zu wahren. Ueber den dabei erzielten Erfolg machte sodann Finanzminister Dr. Reinhold nähere Mitteilungen. Man kam der nationalliberalen Antrag auf Erhaltung der bisherigen Vergünstigungen der badischen Zwegbrenner für Qualitätsbrennereien zur Beratung. Abg. Koger begründete den Antrag in sehr geschickter und wirkungsvoller Weise an der Hand einer Menge überzeugendem Material, worauf der Abg. König (natlib.) den Bericht der Budgetkommission über die Petitionen der Firma G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel erstattete. Dabei verbreitete sich der Berichterstatter in längerer Rede über die gegenwärtige Lage der Brauntweinbrennerei, nahm sich der kleineren und mittleren Brenner an und betonte den Wert der großen Brennereien für die Landwirtschaft. Der Bericht endete mit einem Antrag der Budgetkommission, die Petitionen der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß die badischen Brenneren außerdem in dem Gesetzentwurf über die Beseitigung des Brauntweinkontingents vorgesehener Ermäßigungen der Verbrauchsabgabe weitere Ermäßigungen erhalten. Um ¼1 Uhr schlug der Präsident vor, die Sitzung abzubrechen und die Besprechung der Interpellation und des Antrages am Nachmittag oder am Samstagvormittag vorzunehmen. Abg. Kold schlug vor, es solle ein Redner einer jeden Partei kurz und klar seine Zustimmung zu dem von der Budgetkommission vorgelegten Antrag geben. Damit war aber der Abg. Kopp vom Zentrum keineswegs einverstanden; er meinte, es würde draußen im Lande nicht verstanden, wenn man nun, nach dem vorher über die Liebesgabe so viel gewettert worden sei, Knall und Fall auf eine Besprechung der Interpellationen verzichten würde. Ihm entgegenetzte Abg. Rebmann mit dem Hinweis, daß mit einer geschlossenen kurzen und bündigen Erklärung dem Lande und der



Sache bedeutend mehr gebietet würde, als mit langen Erörterungen, die ja doch bald einer polemischen Spitze nicht ermangeln dürften. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner einigte man sich doch in dem vom Abg. Kolb vorgeschlagenen Sinn und nahm den Antrag der Budgetkommission einstimmig an. Die Beratung und Besprechung der Interpellationen über die Aufhebung der Liebesgabe fand so ein würdiges Ende.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 50. Sitzung.

Karlsruhe, 3. Mai.

(Schluß.)

Antrag der Nationalliberalen.

Abg. Roger (natlib.) begründet folgenden Antrag der Nationalliberalen Fraktion:

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, daß die Gr. Regierung bei der bevorstehenden Abänderung des Branntweinsteuergesetzes mit allem Nachdruck beim Bundesrat dafür eintreten wolle, daß die bisherigen Vergünstigungen der badischen Zwergbrenner, welche aus Obst und Weinrückstände die sog. Qualitätsbranntweine herstellen, erhalten bleiben und daß der Satz von 84 Pfg. pro Liter Alkohol unter keinen Umständen erhöht werde.

Der Referent fährt in seiner Begründung etwa aus: Ich möchte, nach dem was wir eben gehört haben, nicht versäumen, der Regierung für ihre Bemühungen in dieser Frage den Dank auszusprechen. Nach Bekanntwerden des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der sog. Liebesgabe trat bei den kleinen und den mittleren Branntweimbrennern eine lebhafteste Beunruhigung ein. Schon durch durch das Steuergesetz vom Jahre 1887 wurden die badischen Kleinbrenner schwer betroffen, weil die Verhältnisse nach dem Erlaß des Gesetzes viel ungünstiger waren als vorher. Das Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1887 hatte den großen Fehler, daß es die kleinen Brenner, die zum Brennen nicht selten den Apparat in der Küche aufstellten, mit den gewerblichen Großbrennern, die jahraus, jahrein 100 und noch mehr Hl. brannten, in eine Steuerklasse gebracht wurden. Der Schatz, der dem badischen Kleinbrenner zu kam, stand in keinem Verhältnis zu dem, was der Kleinbrenner aufgeben mußte: nämlich seinen Freiabend. Wir würden es sehr lebhaft begrüßen, wenn es möglich wäre, diesen wieder einzuführen. Das Gesetz von 1909 hat uns abermals eine Erhöhung der Steuerfüße gebracht; besonders unangenehm mußte dabei empfunden werden, daß der ganze Branntwein einer Nachbesteuerung unterzogen werden mußte. Die Frage des Schutzes des Qualitätsbranntweins ist in diesem Hause schon sehr oft erörtert worden. In Baden werden jährlich rund 43 000 Hl. reiner Alkohol gebrannt; davon entfallen auf die 3 größten Brennereien 20 000 Hl., auf die 125 mittleren etwa 16 000 Hl. und der Rest kommt auf etwa 20 000 Kleinbrenner. Ich möchte nochmals zum Ausdruck bringen, daß wir großes Interesse daran haben, daß die Qualitätsbranntweimbrennerei in Baden geschützt wird, daß die kleinen und mittleren Brenner des Schutzes dringend bedürfen. Wir sind auch der Meinung, daß die großen Brennereien für die Landwirtschaft von großem Nutzen sind.

Sierauf erhaltet

Abg. König (Natlib.)

namentlich der Budgetkommission Bericht über die Petitionen der Gesellschaft vom. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel und des Vereins badischer und württembergischer Branntweimbrenner. Der Berichterstatter führt etwa aus: Wir wissen, daß der Branntwein nicht allein deshalb mit Steuer belegt wird, um dem Staat Einnahmequellen zu erschließen, sondern daß seine und mittlere Gewerbe gegen die Großbetriebe zu schützen. Die Bedeutung des Branntweins sehe ich als bekannt voraus. Nach dem jetzigen Gesetzentwurf sind die in Baden ansässigen Brenner um 5 M. bei gewerblichen und um 7.50 M. bei landwirtschaftlichen Brennereien besser gestellt als die norddeutschen. Es wird behauptet, daß diese Differenz zugunsten des Südens gegenüber dem Norden nicht ausreicht, daß sie nicht gleich sei der Differenz der Produktionskosten, die im Süden bedeutend höher sei als im Norden. Es ist wirklich schwer, darüber ein Urteil zu fällen, das einen zahlenmäßigen Ausdruck findet, wie groß diese Differenz ist. Wir haben uns in den Kommissionen lange darüber unterhalten, wie die süddeutsche Produktion zu schützen sei, wir konnten aber keine festen Zahlen nehmen. Nun sind wir uns sehr wohl bewußt, daß die Großbrennereien des Schutzes bedürfen, nach bloß, weil diese Industrie auswandert, sondern auch, weil sie von außerordentlicher Bedeutung für die Landwirtschaft ist. Wir haben alles genau erwogen und sind zu dem Antrag gekommen, es möge dahin gewirkt werden, daß eine solche Ermäßigung der Verbrauchsabgaben erzielt werden möge, die gleich-

kommt dem Betrag, um den die Produktionskosten in Baden gegenüber dem östlichen Norden höher sind. Wir legen großen Wert darauf, daß das Kleingewerbe erhalten bleibt.

Die Budgetkommission erachtet das hohe Haus:

1. die Petitionen a) der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Breibehelfabrikation vom. G. Sinner in Grünwinkel, b) des Verbandes badischer und württembergischer Branntweimbrenner der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß sie dahin wirken möge, daß die badischen Brennereien außer den in dem Gesetzentwurf über die Beseitigung des Branntweinfontingentes vorgesehenen Ermäßigungen der Verbrauchsabgabe weitere Ermäßigungen erhalten bis zu dem Betrag, welcher den Unterschied der Produktionskosten in Baden gegenüber dem östlichen Norddeutschland ausgleichen, daß diese Ermäßigung unter Reserveverbleib gestellt wird;

2. die Regierung zu ersuchen, weiter dahin zu wirken, daß a) den Obstbrennern und den Stoff- und Materialbesitzern im Sinne des § 41 des Gesetzes bis zu einer Jahreserzeugung von 100 Liter Alkohol gestattet wird, auch weinliche Stoffe (Getreide, Kartoffeln) anbescheidet ihrer Stellung als Obstbrenner zum Abgabefuß von 84 Pfg. für den Liter Alkohol zu verarbeiten, b) die Beseitigung des Kesselverschlusses bei Obstbrennereien und jenen der in § 41 bezeichneten Art und zwar auch bei solchen, die erst nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 16. Juli 1909 betriebsfähig hergestellt worden sind, im Gesetzentwurf vorgesehen wird, c) die Befreiung der Obstbrennerei von der Erhöhung der Betriebsauslage im Falle der Ueberreichung ihres Durchschnittsbrandes nicht bloß dann eintreten zu lassen, wenn sie ausschließlich Wein, Weingeist, Weinstreuer, Zwetschgen oder Kirichen, sondern auch dann, wenn sie anderes Steinobst (Pflaumen, Mirabellen, Firsiche usw.) oder Beeren (Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren usw.) und Wurzeln (Cassia oder Bergleichen) verarbeiten, die unter Bezeichnung Kirichwasser oder Zwetschgenwasser oder ähnlichen Bezeichnungen nur solcher Branntwein feilgehalten oder in Verkehr gebracht werden darf, der ausschließlich aus Kirichen oder Zwetschgen bzw. den der Bezeichnung entsprechenden Obstsorten hergestellt ist und daß Ueberreichung dieser Bestimmungen mit strenger Strafe bedroht sind.

Präsident Rehrhart schlägt vor, heute nachmittag oder morgen vormittag in die Besprechung der Interpellation einzutreten.

Es entspinnt sich nun eine sehr lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte, in der die Abg. Kolb, Dr. Frank, Rehmann und Rahe dafür eintreten, daß mit einer zustimmenden Erklärung der Antrag der Budgetkommission angenommen wird; dagegen macht Abg. Kopf Einwendungen.

Abg. Kolb (Soz.) und Schmidt-Bretten (D. h. V.) erklären die Zustimmung ihrer Fraktionen.

Abg. Rehmann (Natlib.):

Dadurch betrachten wir unseren Antrag als erledigt. Sodann wird der Antrag der Budgetkommission einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Montag, nachmittags 1/2 Uhr: Forst- und Domänenverwaltung. Schluß nach 1 Uhr.

Der italienisch-türkische Krieg.

Waldiger Friedensschluß?

Der Konstantinopeler Vertreter der Morning Post versucht eine ziemlich gelungene Stimmungsmache für den Friedensschluß. Wir erhalten folgende Drahtmeldung:

London, 4. Mai.

(Von unserm Londoner Bureau.)

Der Konstantinopeler Vertreter der Morning Post meldet, daß die Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses in den offiziellen Kreisen der Türkei nunmehr ernstlich in Erwägung gezogen werde. Die letzten Vorgänge in den Dardanellen hätten die Türkei zu der Ueberzeugung gebracht, daß sie es mit Italien nicht allein zu tun habe. Die Pforte wünsche jedoch allen Unannehmlichkeiten mit den Großmächten aus dem Wege zu gehen. Darum sei man am Goldenen Horn doch endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es vielleicht besser wäre, der Frage näher zu treten, auf welche Weise der Krieg zu einem für die Türkei halbwegs ehrenvollen Ende geführt werden könnte.

Man spreche auch in der türkischen Hauptstadt wieder viel von Vermittlungsvorschlägen und erzähle sich auch, daß Oesterreich-Ungarn gerne bereit wäre, seinen Einfluß auf die Großmächte geltend zu machen, schon mit Rücksicht auf die unruhige Stimmung, welche auf dem ganzen Balkan herrsche und die neue Verwicklungen befürchten lasse. So hoffe man denn, daß sich eine friedliche Lösung der tripolitanischen Frage binnen kurzem finden lassen wird.

nischen Frage binnen kurzem finden lassen wird.

Es handelt sich hier ersichtlich nur um Stimmungsmache. Die Ereignisse nehmen inzwischen ihren Fortgang. Im Vordergrund des Interesses steht noch immer die

Dardanellenfrage.

Der internationale Handel wird mit Befriedigung von folgen der Nachricht Kenntnis nehmen:

London, 4. Mai.

(Von unserm Londoner Bureau.)

Der Times wird aus Konstantinopel berichtet, daß Meldungen von den Dardanellen besagen, daß mit der Freimachung der Dardanellen von der Mincusperrre gestern früh begonnen wurde.

Neue blutige Kämpfe

haben inzwischen auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz stattgefunden. Es wird uns gemeldet:

London, 4. Mai.

(Von unserm Londoner Bureau.)

Aus Malta wird gemeldet, daß der Kampf bei Lebda, der mit der Einnahme der Stadt durch die Italiener endete, sehr blutig war. Die türkisch-arabischen Streitkräfte leisteten heldenhafte Widerstand, da der Besitz für sie hohen strategischen Wert hatte. Aber sie mußten schließlich doch der Uebermacht und der überlegenen Kriegskunst der Italiener weichen. Lebda besteht aus zwei Teilen, die ältere Stadt macht den Eindruck eines gewöhnlichen Araberviertels. Für die Türken bedeutet der Verlust dieser Position eine empfindliche Schwächung ihrer ganzen Stellung und man glaubt, daß Enver bei alle Anstrengungen machen wird, die Stadt zurückzuerobern.

Rom, 4. Mai.

Die Blätter bringen Artikel, in denen die Bedeutung der Besetzung von Lebda, dem Geburtsort des Kaisers Septimius Severus, hervorgehoben wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Mai 1912.

Regierung und Reichstag.

In einem Berliner Telegramm führt die „Wlt. Ztg.“ über die gestrigen Reichstagsverhandlungen aus:

Die heute im Reichstage von der Regierung angenommene Beantwortung kurzer Anfragen bedeuten nur für Deutschland eine Neuerung. In anderen Ländern, namentlich in England, ist sie seit langer Zeit in Uebung, ohne daß sich daraus irgendwelche Unzuträglichkeiten ergeben hätten. Bedenken gegen solche Anfragen, die ja in der Tat manchmal indiskret sein können, werden dadurch hinfällig, daß die Regierung sich das Recht auf Ablehnung einer Antwort vorbehält. Die im ersten Teile der Erklärung enthaltenen Sätze, (wonach die Geschäftsordnung einseitiges Recht nur für den Reichstag und seine Mitglieder (Schaff), sind eigentlich selbstverständlich, denn die Geschäftsordnung ist einzig und allein Sache des Reichstages, der einseitig keine Erweiterung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages oder eine Beschränkung der Rechte des Kaisers oder der Regierungorgane beschließen kann. Vielleicht hat die Regierung diese offenkundige Rechtslage deshalb betonen zu müssen geglaubt, weil in kurzer Zeit von konservativer Seite vielfach Klagen über eine angebliche Neigung, die kaiserliche Gewalt einzuschränken, erhoben worden sind, und sie sich nicht dem Vorwurfe aussetzen wollte, nach dieser Richtung hin sich mißschuldig zu machen.

Das Besitzbesetzungs-Gesetz.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über die Stärkung des Deutschthums in einigen Landesteilen, das sogenannte Besitzbesetzungs-Gesetz, zugegangen. Durch das Gesetz sollen der Regierung 100 Millionen Mark mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt werden, zur Festigung und Stärkung des deutschen ländlichen Bestandes in den national gefährdeten Teilen der Provinzen Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Schleswig-Holstein ländliche Grundstücke, und zwar bäuerliche und größere Güter zu erwerben und als Rentengüter im ganzen oder unter besondern Umständen auch stückweise gegen vollständige Schadloshaltung des Staates an deutsche Landwirte und Arbeiter zu veräußern und den Staat mit Stammeinlagen bei gemeinnützigen Gesellschaften

Seuilleton.

Der Kaiser und die Suffragette.

Obwohl Kaiser Wilhelm Großbritannien zahlreiche Besuche abgestattet hat, weiß man doch im allgemeinen sehr wenig von ihm. Seine Persönlichkeit ist durch die Porträts entstellt worden, die in seinen jüngeren Jahren allseits bekannt wurden. Viele Engländer stellen ihn sich als einen grimmigen kaiserlichen Monarchen vor mit hartem blickendem Auge und einem Benehmen, das sich niemals zu dem gewöhnlichen Sterblichen herabläßt. Das ist ein seltsames Mißverständnis, das die, die den Kaiser kennen, schwer erklärlich finden. Das alles ist ein Grund mehr, um eine lebendige Skizze, nach dem Leben gezeichnete Skizze von ihm zu bekommen zu helfen, die sich in einem solchen erschienenen Buch „Daphne im Vaterland“ findet.

Mit diesen Worten leitet die „Daily Mail“ einige Auszüge aus einem Werke ein, das Briefe enthält, die während eines langen Aufenthaltes in Deutschland von „Daphne“ an eine Freundin abgeschrieben wurden. Obwohl sich das Buch als Roman gibt, ist es doch mehr, denn die anonyme Briefschreiberin ist mit dem deutschen Hof in Beziehung gekommen und schildert ihre Erfahrungen und Eindrücke, die sie zunächst während eines Aufenthaltes in Berlin bei einer Gräfin, einer Dame der hohen preussischen Aristokratie, sammelte, und dann bei einem längeren Besuche bei entfernten Verwandten in Westfalen, die sie „Prinzessin Charlotte“ und „Prinz Bernhard“ nennt.

Auf dem Schloß dieses Fürstentums, dem sie den Namen „Rebstein“, gibt, fand ihre Begegnung mit dem Kaiser statt. Das eiserne Automobil hatte in der Nachbarschaft eine Banne erlit-

ten, und so meldeten sich ganz unerwartet in der Mitte des Nachmittags der Kaiser und sein Gefolge zum Tee an. Wenige Minuten später waren sie da. Der erste Eindruck Daphnes vom Kaiser, der keine Uniform trug, war der einer gewissen Enttäuschung. Er hatte an „einen grauen Sommeranzug, braune Schuhe, einen gelben Schillys und einen an einer Seite etwas eingedellten Bonamohnt“, und „Daphne“ erklärt, daß „keine etwas bleiche Gesichtsfarbe der leuchtenden Farben als Kosmetik bedurfte.“ Er begrüßte sie mit einem „lächelnden Händedruck“ und sagte dabei mit einem lustigen Nicken durch die Aale: „Die gepanzerte Faust.“ Sehr rasch war die erste Enttäuschung der jungen Dame geschwunden. Des Kaisers Antlitz war so lustig und klug blickend, erhellte durch seine leuchtenden Augen, die er beständig in einer etwas beunruhigenden Weise herumtrottelte, daß ich mich dadurch erregt und begeistert fühlte. Er war sehr vergnügt und unruhig, schüttelte immer seinen rechten Zeigefinger, um seine Worte zu unterstreichen oder, wenn er manchmal seine Hand an seine Lippen legte, augenscheinlich eine Lieblichkeitsbewegung, „Hochhebe“ er, wie die Kinder sagen, mit einem Bein.

Wie Daphne ist im Verzen eine Suffragette, und als der Kaiser einige Bemerkungen über die Frauenstimmrechts-Bewegung in England machte, fühlte sie sich „gedrungen“, die Partei der Suffragettes zu ergreifen, „und in wenigen Minuten stritten wir uns, stritten uns wirklich über die Suffragettes.“ Der Kaiser erklärte, daß das eigentliche Reich der Frau ihr Heim sei, wo sie auf ihre Kinder aufpassen sollte. Er kam von Zeit zu Zeit immer wieder auf dieses Thema zurück, warnte den „Prinzen Bernhard“, daß sein Gast „eines Tages ihm die Schloßfenster einwerfen oder ihn mit einer Quinabel erschlagen würde, als einen Protest gegen das Monopol der Männer auf die besten Dinge der Erde.“ Und als Se. Majestät sich von ihr verabschiedete, „nachdem er mit einem zweiten lächelnden Händedruck verabschiedet hatte, da sagte er die Dame wieder zu seiner großen Befriedigung: „Da, hal! ha, hal! die

Suffragettes! Mrs. Pankhurst! Sie will einen Politischen niederschlagen. Sie will Mr. Churchill auf der Rednertribüne antreiben! Bernhardt, sei vorsichtig. Du hast einen fürchterlichen Feuerbrand in deinem Hause. Leben Sie wohl, Mrs. Pankhurst!“ Doch bevor der Kaiser dieses lustige Gebot sagte, kam es noch zu einer Szene, die nach der Meinung des englischen Betrachters „eine Illustration für die Einfachheit deutschen Lebens, selbst in den höchsten Kreisen“ bietet. „Es ist so ein häßlicher Abend“, sagte der Kaiser nach dem Tee, „schon! Gute Nacht, bringt uns ein Stück Wegs zurück, wir wollen irgendwo ein kaltes Bier trinken.“ „Prinzessin Charlotte“ geriet durch diesen Vorschlag in einige Verlegenheit, denn sie wagte nicht, ob sie genug Vorräte im Hause habe; selbst in einem Schloß in Deutschland ist man nicht immer für fünf Gastgäste, besonders wenn einer ein Kaiser ist, vorbereitet. Aber es war glücklicherweise genug „kaltes Ansehnliches“ da. Während die Köche an der Bildnisstelle ausgepackt wurden, nahm der Kaiser, der sehr ausgelassen war, „das Tafelgeschick und droplette sich mit ihm, etwa wie ein sentimentalischer Romeo...“ Potts und ich konnten uns nicht halten, laut heranzulachen, aber ich bemerkte, daß die anderen alle nur in ziemlich gedämpfter Weise lacherten, da es nicht korrekt zu sein scheint, vor St. Majestät sehr laut zu lachen. Man muß lernen, es halbwegs zu unterdrücken.“ Die Leute konnten das Ueberdies nicht aushalten, bevor sie das Tafelgeschick aufdeckten, „was nicht eher geschah, als bis wir noch kaiserliche Vorbereitungen vom Geist in Hamlet, Julius Cäsar und Venus erhalten hatten, worauf es ziemlich zerklüftet über das Gras gebrütet wurde.“

„Daphne“ machte auch die Bekanntschaft des Kronprinzen, „eines außerordentlich schlanken jungen Mannes mit einem netten, frischen knabenhaften Gesicht, schönem Haar und einem schüchternen, aber anziehenden Wesen.“ Von der Kronprinzessin erzählt sie, daß jeder sie liebt, „so wie früher in England die Königin Alexandra.“ Sie ist groß, dunkel und schlank und sieht aus, wie



ten zu beteiligen, denen die Vermittlung bei der Bildung der Rentengüter und die Sicherung der Schadloshaltung des Staates übertragen wird. Welche Teile der genannten Provinzen als national gefährdet anzusehen sind, wird durch königliche Verordnung bestimmt für größere Güter dürfen im ganzen nicht mehr als 25 Millionen, zu Stammeslagen im ganzen nicht mehr als 5 Millionen Mark verwandt werden. Die Erhaltung der Rentengüter im deutschen Eigentum und Besitz ist durch ein Wiederaufrecht zu sichern. Das Gesetz über das Auerbrevet bei Rentengütern wird auch auf die nach diesem Gesetz gegründeten Rentengüter ausgedehnt. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Vereinfachung der erforderlichen Summen Staatsschuldverschreibungen auszugeben. Die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei der Ausführung dieses Gesetzes sind von Gerichtsgebühren und Stempelsteuer frei.

**Arbeiterbewegung.**

**Drohende Aussperrung in der süddeutschen Metallindustrie.**  
 \* Frankfurt, 3. Mai. Der Verband der Metallindustriellen in Frankfurt und Umgebung veröffentlicht folgenden Beschlus: „In den am Mittwoch geführten Einigungsverhandlungen hat der Verband der Metallindustriellen das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt. Außer wesentlichen Zugeständnissen in allen anderen Punkten hat er eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 56 Stunden nebst entsprechenden Lohnausgleich bewilligt. Weiter konnte und kann er hinsichtlich der Arbeitszeit unter keinen Umständen gehen, auch deshalb nicht, weil seine Organisation es nicht zuläßt, die wöchentliche Arbeitszeit unter 56 Stunden zu verringern. Mehr wird übrigens von den Arbeitern auch an vielen anderen Orten gar nicht verlangt. Die Arbeiter bezeichnen diese Zugeständnisse als ungenügend; man beharrt auf die Forderung der 48stündigen Arbeitswoche. Infolgedessen wird die Aussperrung der übrigen Arbeiter in den anderen dem Verband verpflichteten Betrieben nunmehr zur Tatsache werden, und es ist als bestimmt anzunehmen, daß eine Aussperrung über ganz Süddeutschland in kurzem folgen wird, wenn die Arbeiter nicht endlich zur Einsicht kommen und ihre nun einmal unerfüllbaren Forderungen zurückziehen. Wir haben unsererseits alles getan, um in diesem von den Arbeitern begonnenen Kampf durch Entgegenkommen den Frieden herbeizuführen. Für die durch das störrische Festhalten der Gegenseite heraufbeschworenen verhängnisvollen Folgen müssen wir jede Verantwortung ablehnen. Heute abend werden die Arbeiter in einer Reihe von Versammlungen hierzu Stellung nehmen. Morgen folgt einem früheren Beschlus des Verbandes entsprechend die Aussperrung von 50 Prozent der Arbeiter in den Betrieben von Frankfurt und Umgegend.“

**Der Ausstand der Rheinschiffer.**  
 \* Koblenz, 3. Mai. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein war heute etwas stärker. Der hier durchfahrende Radschleppdampfer Raab Korcher Nr. 3 wurde von zwei Polizeiergeanten und einem Gen darm begleitet. Auf dem Radschleppdampfer Raab Korcher Nr. 6 war von der hiesigen Polizeileitung ein Schutzmann zur Aufsicht gestellt worden.

**Der Schneiderstreik in London.**  
 \* London, 3. Mai. Der Schneider- und Schneiderinnenstreik im Westen von London breitet sich immer mehr aus. Man nimmt an, daß sich jetzt einschließlich der Maschinen- und Zeugmacher 15 000 im Ausstand befinden. Das Soboyiertel war heute früh so gut wie unpassierbar. Ausständige versammelten sich außerhalb der Hauptarbeitsstätten und an Straßenenden. Die Streikenden verlangen Lohnverhöhung und bessere Arbeitsbedingungen.

**Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten.**

— Karlsruhe, 3. Mai. Sonntag den 28. April l. J. fand im großen Reithaus der 7. Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Gr. Bad. Staatsbahnen statt. Derselbe war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Nach einleitenden Referaten der Herren Gutmacher-Mannheim über Gehaltsstarif und Beamtengehalt, Lautermilch-Mannheim über Anstellungsverhältnisse und Henz-Karlsruhe über Beamtenausschüsse wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:  
 „Der am 28. April 1912 in Karlsruhe tagende 7. Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Gr. Bad. Staatsbahnen erachtet es unter Hinweis auf die bereits vorgelegten Petitionen für seine Pflicht, die Großh. Regierung und die hohen Landstände auf die schweren Schäden hinzuweisen, die der neue Gehaltsstarif für die Kategorie der Betriebsassistenten gebracht hat.“

1. Trotz der allerseits anerkannt und sich immer mehr fühlbar machenden Leuerung und trotz der Erklärung der Regierung, daß durch den neuen Tarif sämtliche Kategorien einer Aufbesserung teilhaftig werden sollten, erhalten die nach dem neuen Tarif eintmähig gewordenen Betriebsassistenten in stöß

wenn sie des Lebens entzühend fände und sich über alles freute.“ Sie hat außerordentlich reiches schwarzes Haar, ihre Augen sind reizend und ihr Teint von feiner schönen Art wie Milch und Blut, die man so selten sieht.“ In der Oper schien der Kaiser mit ihr allerlei Späße zu haben, denn sie lachte und sprach unaußhörlich miteinander.“

**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

**Die Räuber.**  
 Herr Koch, der Nachfolger des Goeg und Ludwig, führte sich gestern recht gut ein. Gut auch dann noch, wenn wir sagen, daß die Situation für einen Geldverleiher von einigen Talent und einiger Eitelkeit nicht allzu schwer ist, nachdem wir so lange so viel Unmatur und Unkunst und Gelpreisheit aus der Geldenmasse hatten hervorkommen sehen. Herr Koch — ich gebe natürlich nur erste Eindrücke wieder — ist von statischer Gestalt, ein schwarzes Profil gibt dem Gesicht einen energischen Ausdruck, das Organ scheint groß, kräftig und biegsam, und vor allem, er mißbraucht es nicht zu jenem falschen, hohlen und sentimental Pathos, das uns so unerträglich geworden war. Er sprach realistisch und natürlich und spielte auch natürlich und realistisch. Sein Karl Moor hatte zwar im ersten Akte die schöne und wilde Raserei der Verwirrung und des Aufschwüms, und er war etwas fürchterlich, aber diese Raserei ist da wohl verhalten und nicht wie einmal aus den aufschäumenden und rasenden Worten Schillers. Dann aber in den böhmischen Wäldern tritt ein Karl vor uns von einer festen und gehaltenen Männlichkeit, eine zwingende Führerpersönlichkeit, die Stille und Gehörsam um sich zu schaffen weiß. Herr Koch mißbrauchte die Szene nicht zu fürchterlichen Explosionen der Anlage und Nachschwür, er war stark in der Ruhe und ruhig in unbeeugbarer Stärke, kein Mann der Worte, aber des Schwertes und der überlegenen Fronte. Er sitzt, aber er pollert nicht, er spart die laute Deklamation,

Dienstjahren 300 bzw. 1800 M. weniger als nach dem alten Tarif.

Die bereinigte Anwendung des § 9 der Gehalts-Ordnung kann nicht als Verbesserung unserer Einkommens-Verhältnisse anerkannt werden, da derselbe auf die Beamten aller Gehaltsklassen angewendet wird und zwar ohne Rücksicht darauf, ob für sich bei der Gehaltsstarifrevision verschlechtert oder verbessert haben und nur eine Entschädigung für unveränderte, vergrößerte Anstellung darstellt.

2. Trotz der Regierungserklärung, daß die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse einen wesentlichen Bestandteil der Gehaltsaufbesserungen bilden müssen, haben sich die Anstellungsverhältnisse der Betriebsassistenten seit Inkrafttreten des neuen Gehaltsstarifes immer mehr verschlechtert. Während im Jahre 1906 noch Gehilfen mit 12jähriger Dienstzeit eintmähig werden konnten beträgt heute die Wartezeit bereits 17 und mehr Dienstjahre. Also auch hier statt Verbesserung sehr bedeutende Verschlechterung.

Dagegen hat der Verbandstag freudig davon Kenntnis genommen, daß der gegenwärtige Leiter des Finanzministeriums die schlechten Anstellungsverhältnisse anerkannt und eine Verbesserung der Anstellungsmöglichkeit in Aussicht gestellt hat.

Der Verbandstag ist einmähig der Ueberzeugung, daß zur Befundung der Verhältnisse allermindestens notwendig ist:

- a) Einziehung der Betriebsassistenten mindestens nach J 2a des Gehaltsstarifes oder zum Ausgleich der Verschlechterung Wiederverweisung der früheren Dienstzulage von 100 M.;
- b) Vermehrung der im Vorschlag für untere Bureau- und Abfertigungsbeamten vorgesehenen 30 Stellen um weitere 120 und Einleitung einer Umwandlung von nichtetatmäßigen in eintmähige Stellen jeweils in dem Umfange, daß die Gehilfen spätestens mit 12 Dienstjahren eintmähig angestellt werden können;
- c) Beförderung nach Klasse H 3 des Gehaltsstarifes nach 10 eintmähigen Dienstjahren.

Der Verbandstag begrüßt lebhaft die Bildung der Beamtenkommission und erhofft von deren Tätigkeit die Erfüllung der vorerwähnten, vollauf berechtigten Wünsche.“

In den Vorstand wurde gewählt: Betriebsassistent Lautermilch-Mannheim 1. Vorsitzender, Henz-Karlsruhe 2. Vorsitzender, Gutmacher-Mannheim Rechner u. Weiß-Mannheim Schriftführer.

Nachmittags folgten die Teilnehmer einer Einladung des Stadtrats der Residenz in den Stadtpark und abend vereinigte eine vom Bezirksverein Karlsruhe zu Ehren der Gäste veranstaltete Abendunterhaltung die Kollegen noch zu einem kurzen, gemächlichen Plausch.

**Aus Stadt und Land.**

\* Mannheim, 4. Mai 1912.

**Aus der Stadtratsitzung**

vom 2. Mai.

Der Stadtrat beschließt, die schon vor einiger Zeit für Ende Mai oder Anfang Juni in Aussicht genommene Einladung der beiden Kammern des Landtags zum Besuche der Stadt Mannheim, zur Besichtigung städtischer Anstalten etc. nunmehr ergehen zu lassen. Für die planmäßige Fortführung der Industrie-Propaganda im laufenden Jahre werden verschiedene Maßnahmen beschlossen.

Für die 34. Oberheinsche Regatta am 7. Juli wird ein Ehrenpreis gestiftet.

In die laut Beschluß des Bürgerausschusses vom 30. April zur Beratung der Vorlage über die Dienstverhältnisse des Direktors Pöschler einzusetzende gemischte Kommission werden die stadträtlichen Mitglieder ernannt.

Der Stadtrat beschließt, das Legat des verstorbenen Privatmanns Friedrich Traumann in Höhe von 30 000 Mark zur Förderung des Knabenhandwerkertunterrichts an der Volksh- und Bürger Schule eventl. zur Errichtung von Schülerwerkstätten an diesen Schulen zu verwenden, und zwar für Einrichtung von je 2 Schülerwerkstätten im L-Schulhaus, in der Friedrichschule und in der Redarische, sowie je 1 Schülerwerkstätte in der Luisenschule und in der Möllschule.

Ueber die Gewährung von Unterstüßungen an Begabte und würdige Schüler der städtischen Mittelschulen werden Grundzüge aufgestellt.

Im verflohenen Winter ist an 3819 bedürftige Schüler der Volkshschule warmes Frühstück, bestehend in Milch und Brötchen, verabfolgt worden. Der Aufwand beträgt: a) für Milch M. 18 646.15, b) für Brötchen M. 8077.63, c) für Einrichtung etc. M. 1761.15, zus. M. 28 484.93.

Außerdem erhielten im Jahre 1911 343 bedürftige Schüler der Volkshschule mit einem Aufwand von 13 028 M. Mittagessen in der Volkshschule.

Zur Vorberatung der vom Bürgerausschuß wegen Aenderung des Stromtarifs und der Strombezugsbedingungen, sowie wegen Erweiterung der Leuchten-

an für die elektrische Straßenbahn gefassten Resolutionen wird eine besondere Lokalkommission gebildet.

Nachdem der Stadtrat schon früher beschlossen hat, die gesamte Straßeneinigung einschließlich der Beseitigung von Schnee und Eis sowie die Straßenebegiehung auf der ganzen Gemarkung Mannheim der städt. Fuhr- und Gutsverwaltung zu unterstellen, wird ferner genehmigt, daß auch der Betrieb der öffentlichen Abladeplätze von der Fuhrverwaltung zu übernehmen ist. Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß der gesamte Reinigungsbetrieb von Montag, 13. Mai ab an die Fuhr- und Gutsverwaltung übergeht.

Der Betrieb der Desinfektionsanstalt soll der Direktion der städt. Krankenanstalten unterstellt werden, sobald die Berufsfeuerwehr das neue Feuerwehrgebäude bezieht.

Ein Liegenchaftsangebot wird der hohen Preisforderung wegen abgelehnt. Hinsichtlich eines weiteren, umfangreichen Angebots wird der äußerste Kaufpreis festgesetzt.

Städtische Lokale werden überlassen: a) der Freireligiösen Gemeinde ein Schulzimmer der Oberrealschule zur Erteilung von freireligiösem Religionsunterricht an einem Nachmittage in der Woche, b) dem Ev. Verein für innere Mission — Stadimission Mannheim die Aula des Realgymnasiums zur Abhaltung einer Deklamations- und Gemeinschaftsfeier am 12. Mai d. J.

Zur Herstellung der Lichtpausen für das Hoch- und Tiefbauamt sowie für das Maschinenamt soll ein weiterer elektrisch betriebener Lichtpausapparat angeschafft werden.

Bergehen werden: a) die Lieferung des für die Isolation des Speichers der Röhnhalleerweiterung notwendigen Torfmülls an die Firma J. G. Königfeld G. m. b. H. hier; b) die Ausführung der Steinhauerarbeiten für die neue Kohlenhalle des Gaswerks Luzenberg an die Firma Leonhard Hanbuch hier; c) die Erd- Beton- und Maurerarbeiten für das Obergärtnerwohnhaus der Stadigärtnerei an die Firma Fr. Heitinger u. Sohn hier; d) Lieferung von Pflastersteinen für 1912 an 1. Verein Obenwald Granitwerke Mannheim, 2. Granitwerke Hemsbach-Heppenheim, 3. Rahn-Basalt- und Lavawerke Geilnau, 4. Kullgrens Enka-Libbetalla, 5. Jakob Krebs-Rieber Staufenbach, 6. Synet- und Granitwerke-Großbieberau, 7. Jakob Blücher S.-Eweiler, 8. Jakob Reidenbach-Schneewaldhof, 9. J. Anhäuser-Kaiserslautern, 10. Mitteldeutsche Hartsteinindustrie in Klein-Steinheim, 11. S. Schäfer-Jettenbach; e) die Lieferung der Defen für die künftigen Geschäftsräume der Armenkommission im Hause N 2, 4 an die Firma J. u. H. Esch hier.

Dem Großh. Bezirksamt werden 8 Wirtschaftskonzessionsgesuche, 2 Gesuche um Vereinerung und 1 Gesuch um Zurückstellung vom Militärdienst befürwortend vorgelegt.

Genehmigt werden 33 Gesuche um Ausstand zur Zahlung rückständiger Umlagen und sonstiger städtischer Gefälle.

\* Handwerkskammer Mannheim. Die Ausstellung von Gesellenstücken in der Gewerbehalle Mannheim (früheres Zeughaus) ist vom 5. bis einschl. 12. Mai l. J. täglich und zwar an Sonntagen von 11 bis 6 Uhr, an Marktmarkenfesten von 9 bis 6 Uhr, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet. Es sind 457 Aussteller beteiligt. Die Prämierung hat am letzten Dienstag unter Anwesenheit eines Vertreters des Großh. Landesgewerbeamts und unter Mitwirkung von Handwerksmeistern stattgefunden. Der Eintritt ist für jedermann frei.

\* Seeschiffahrt. Von der General-Agentur der Red Star Line u. Holland America Linie für Baden, Gundlach u. Neckenloou Nachf. Mannheim, Bahnhofplatz N. 7, wird uns mitgeteilt, daß die Direktionen dieser Linien ebenfalls sofort der Vereinbarung aller transportationskontinlichen Linien beigetreten sind, wonach deren Dampfer auf der Reise von und nach New York einen 190 Meilen südlicheren Kurs beizubehalten haben als denjenigen, welchen sie bisher befolgten. Außer den großen und modernen Dampfern dieser Linien befinden sich auch zurzeit je ein Riefendampfer von über 22 500 Tonnen im Bau, welche voraussichtlich nächstes Jahr in Betrieb kommen sollen.

\* Besitzwechsel. Herr Philipp Widenborn verkaufte sein Haus, Emil Hebelstraße Nr. 14, für 85 500 M. an Herrn Rich. Kulsheimer. (Der Kauf wurde vermittelt durch den Immobilienagenten G. Wolff, Meerfeldstr. Nr. 66.)

\* Malerier. Anlässlich des diesjährigen 1. Mai ist sowohl in hiesigen Bürgerkreisen, in der Arbeitererschaft, sowie auch durch Presseberichte die Meinung vertreten bzw. verbreitet worden, daß

Im Neuen Theater: Sonntag, 3. Mai; Neu einstudiert: Penkun Schiller. Anf. 8 Uhr. Sonntag, 12. Mai: Schauspiel. Anf. 8 Uhr.

In Vorbereitung sind: Opern etc.: 14. Mai Evangelium; 16. Hoffmanns Erzählungen; 19. Es war einmal (zum ersten Male); Jandervader; Tristan und Isolde. — Schauspiel: 18. Mai Lamponci Papabunus (Mittwochvorstellung); 15. Das weiße Band (zum ersten Male); 16. Wilhelm Tell; 19. Beethoven-Räuber; Alles um Geld; 22. Freund Fritz; 24. Kaufmann von Reuditz. (Bei den beiden letzten Gastspiele Vorz.)

Mannheimer Kunstverein.  
 Aus der Ausstellung von Meisterwerken moderner deutscher, französischer, italienischer und spanischer Künstler werden folgende Bilder verkauft: Nr. 6. Hof. v. Brandt: „Durchschauen“; Nr. 37. Hugo von Knauth: „Andersdünken“; Nr. 38. Gabriel Schöninger: „Phönix“; Nr. 39. Gustav Courbet: „Felsengrotte“; — Neu ausgestellt: Fritz D. u. A. L. Schweizer Künstler: „Bod im Winter“; — Das „Gorilla des Kupferstechers Huber“ von Hof. Israels wurde aus der Kollektion herausgenommen, da es ein ausländisches Museum veräußert werden wollte. Die Kollektion bleibt nur noch bis inkl. den 12. Mai ausgestellt und geht sofort an nächsten Tage direkt nach München zurück. Es sei deshalb nochmals der Besuch dieser interessanten Ausstellung angelegentlich empfohlen.

Aus der Kunsthalle und vom Lande.  
 Am Sonntag werden in der Kunsthalle drei Ausstellungen eröffnet. In dem kleinen Saal des Landes eine Ausstellung (8. Ausstellung des freien Bundes) von Werken Max Becksteins, des vielumstrittenen Führers der jungen Berliner Künstlerchaft, der nicht nur von Freunden sondern selbst von Gegnern seiner Kunst als die stärkste Persönlichkeit angesehen wird. Wenn er auch von den Gogh und Gauguin seine erste Anregung empfangen hat, so hat er sich doch rasch zu einer individuellen Gestaltung durchgerungen, die in einer ganz bestimmten und gleichmäßigen Farbigkeit ihren Ausdruck findet. Der freie Bund hält es für seine Pflicht, seinen Mitgliedern auch von dieser modernsten Richtung deutscher Malerei Kenntnis zu geben, selbst wenn sie beim ersten Anblick auf den Betrachter einen etwas fremdartigen ja schmerzlichen Eindruck macht. Eine liebevolle Orientierung in das Schaffen des

aber er spricht mit unwiderstehlicher Radrührlichkeit und schneidender Härte und dreht nur einmal den Sturm seiner Welt in einen lauten und erschütternden Schrei zusammen. Vielleicht beurteilt man Herrn Koch aus dem Gegenfah heraus zuerst etwas zu günstig, aber jedenfalls dürfte der Eindruck bleiben, daß seine Kunst echter, realistischer, wahrhaftiger ist als die seiner Vorgänger. Marie Fein war eine ganz Amalie, sie gab ihr all die schönen und großen Ballungen des Gefühls, an denen Schiller seine so unwirkliche Mädchengestalt leiden läßt, in ihr frühste ihre reiche Begabung sich reich aus, individuelle Jüge trug diese Amalie freilich nicht. Komars Franz Moor ist hier öfter gewürdigt, er fesselt immer wieder durch die vollkommene Hinüberführung des Überwältigten Schillerischen Hofwärtens in die Grenzen der wirklich auf Erden erscheinenden Schönheit, aus der Frage wird ein Menschenanitz, ein unlagbar höfliches und unheimliches allerdings. z.

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Theater-Kolla.**  
 Sonntag, den 5. ds. finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: Die Fledermaus. Beginn 7 1/2 Uhr. Herr Kolmar spielt diesmal die Rolle des Frosch.  
 Im Neuen Theater: Penkun Schiller. Beginn 8 Uhr. Es wirken mit: Emil Hebel, Toni Wetters, Földi Dorina, Anna Selber, Paul Richter, Alex. Köster, Hans Godes, Elise de Sant, Paul Dietrich, Julie Sanden, Ernst Rothmund, Karl Neumann-Gobly und Robert Günther.

**Groß. Hof- u. National-Theater. (Spielplan).**  
 Im Hoftheater: Sonntag, 3. Mai (3. Mitt. Vorstellung): Die Fledermaus. Anf. 7 1/2 Uhr. Montag, 6. (4. Mitt. Vorstellung): Die Fledermaus. Anf. 7 1/2 Uhr. Dienstag, 7. (1. Mitt. Vorstellung): Die fünf Frankfurter. Anf. 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 8. (2. Mitt. Vorstellung): Die Fledermaus. Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 9. (1. Mitt. Vorstellung): Der Gelehrte. Anf. 7 1/2 Uhr. Freitag, 10. (1. Mitt. Vorstellung): Hamlet. Anf. 7 1/2 Uhr. Samstag, 11. Keine Vorstellung. Sonntag, 12. (1. Mitt. Vorstellung): Verpfändung. Anf. 7 1/2 Uhr. Sonntag, 13. (1. Mitt. Vorstellung): Verpfändung. Anf. 7 1/2 Uhr.



die Firma Benz u. Cie der Arbeiterschaft freigegeben hätten. Demgegenüber stellt die Firma fest, daß in ihren Werken lebhaft wegen der Inventur am 30. April und 1. Mai er. nicht gearbeitet worden ist und daß selbstverständlich an eine Schließung des Betriebes der Arbeiter wegen nie gedacht wurde.

**\* Friedrichspart.** Trotz der immer noch herrschenden rauhen Witterung ist in dem geschützten gelegenen Friedrichspart die Vegetation schon weit vorgeschritten. Von den rauhen Wänden ist hier kaum etwas zu verspüren, was die zahlreiche Besucherzahl bei den Konzerten im Freien am besten bestätigt. Ein Morgen- und ein Abendspaziergang kräftigt in ganz besonderem Maße; man fühlt sich, aus dem Lärm der Stadt herausgetreten, ordentlich wohl und frei in dieser Ruhe und wer noch Jugend hat, sollte mit einem Abonnement überhaupt nicht zögern. Untere Kleinen sind nirgends besser, als im Park aufgehoben, wo sie sich unter bester Aufsicht in ihrem „Reich“ tummeln können. Es ist auch sehr erfreulich, daß immer weitere Kreise sich dazu entschließen, ein Jahres-Abonnement zu nehmen, das sich ja bei dem äußerst niedrig gehaltenen Preise schon in einem Monate gut bezahlt macht. — Für das morgige Sonntag Nachmittagkonzert ist die Kapelle des Groß. Hessischen Infanterie-Regiments engagiert. Die Leitung hat Herr Obermusikmeister Koesel. Es wird ein schönes, abwechslungsreiches Programm zu Gehör gebracht.

**\* Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert Herr Mart. Münch mit seiner Ehefrau Elise geb. Keller, Schillerstraße 34 in Ludwigsbafen wohnhaft. Herr Münch ist gleichzeitig 25 Jahre Abonnement des „Mannheimer General-Anzeigers“. Wir gratulieren herzlich.

**\* Jubiläum.** Unsere Mitteilung in voriger Nummer, welcher zufolge die Firma S. Simon u. Co. in diesen Tagen ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern sollte, trifft insofern nicht zu, als die Firma bereits in ihr 53. Geschäftsjahr eintritt. Auch die Angaben über Herrn Ludwig Willstätter beruhen auf einem Irrtum des Einenders der Mitteilungen.

**\* Das kleine Karobuch,** das seit Jahren von der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei herausgegeben wird, ist erschienen. In dem gleichen handlichen Format und in der gleichen Übersichtslichkeit, zwei Vorzüge, auf die hauptsächlich die Beliebtheit des Büchleins zurückzuführen ist. Wir sind sehr davon überzeugt, daß es den gleichen großen Absatz wie in den Vorjahren finden wird, denn es ist auch wegen seiner Zuverlässigkeit für Viele ein unentbehrlicher Begleiter geworden. Neu hinzugekommen sind die Strecken Diebermühle-Waldsichbach und Hinterweidenthal-Dahn-Bundenthal, die letzte Strecke ist namentlich für die Touristen, welche die Nord-Bozener bereisen, von Wichtigkeit.

**\* Automatenmarder.** Wie sehr an den Automaten mit Fallkassaten zu arbeiten versucht wird, können die Besitzer erzählen. Bei den neuen Automaten sind zwar die Münzprüfer so gut, daß sie nur auf gute Stücke von gleicher Schwere und Gestalt des Einwurfbetrages Waren abgeben, doch ist der Versuch gleich der Tat zu achten. Meist sind es leider Kinder, die solche Manipulationen vornehmen und es kann in Schule und Haus nicht genug vor diesen Diebstählen gewarnt und gemahnt werden. Schreiber dieses sah in letzter Zeit dreimal, wie Jungen im Alter von 10-12 Jahren an Automaten abgefaßt wurden; der letzte, der am Hauptbahnhof abgefaßt wurde, hatte gleich mehrere Biermarken mitgebracht, und nur der Gutmütigkeit der Besitzer danken sie es, wenn der erste dunkle Punkt ihres Lebens nicht schlimmere Folgen nach sich zog.

**\* Natmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.** Die neue Depression ist über England stehen geblieben, so daß wir zunächst unter dem Einfluß des Mittel- und Westeuropas beherrschenden Hochdrucks bleiben. Für Sonntag und Montag ist daher warmes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

**Vergnügungen.**

**\* Schicht's Marionetten-Theater,** welches vergangenes Jahr zum ersten Male in Mannheim ein Gastspiel absolvierte, ist auch wieder zur diesjährigen Messe eingetroffen. Wie wir aus dem vorliegenden Programme erfahren, hat Herr Schicht auch in diesem Jahre ein neues gediegenes Programm zusammengestellt. Wir weisen hiermit auf die heutige Haupt-annonce hin.

**Tageskalender.**

- Sonntag, 4. Mai.
- Städt. Hof- u. Nationaltheater. 7 1/2 Uhr: Todca.
- Spalla-Theater. 8 Uhr: Galspiel des Ral. Belvedere-Ensemble Dresden: „So leben wir“
- Café-Restaurant d'Alsace. Künstler-Konzerte der Spalla-Kapelle. Im Trocadero ab 11 Uhr: Auktoren erklafter Kabaret-Größe. Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldhaal.
- Union-Theater. Moderne Piktorelle.
- Sealbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
- Café Bärle. Täglich Domänenorchester-Konzerte.
- Café Carl Theodor. Künstler-Konzerte.
- Café Tunkel. Täglich Konzerte: Damenorchester „Nordhorn“.
- Reiner Storch, K. 1, 4: Täglich Konzert-Variété.
- Restaurant „Zum Wilden Mann“. Täglich Konzerte.
- Roll's Wäldche Hofmusikanten: 10 Rheinstraße: 10 und 3 Uhr. — 16 Friedrichstraße: 11 und 4 Uhr.

**Vereins-Nachrichten.**

**\* Militär-Verein Mannheim G. B.** Ueber die Katastrophe des White Star-Dampfers „Titanic“, Bewachungs- und Sicherheitseinrichtungen und Ausblick auf vermehrte Sicherheit, wird

Künftlers wird aber auch hier selbst dem Laien das Auge öffnen. Es ist der Kunsthalle gelungen, eine große Reihe von Werken der Plastik-Ausstellung zurückzubehalten, die zur dekorativen Ausschmückung dieses Ausstellungsraumes herverwertet worden sind.

Eine andere Richtung moderner Malerei wird vertreten von dem jungen Karlsruher Künstler Hans Brasch, einem der hoffnungsvollsten Vertreter der jungen Künstlergeneration, dessen letzte Werke in den hintersten Sälen des Obergeschosses der Kunsthalle vorgeführt werden. Bei beiden Ausstellungen erfreut sich die Kunsthalle der Unterstützung einiger Mannheimer, Heidelberger und Karlsruher Kunstfreunde, die Werke aus ihrem Privatbesitz in unermesslicher Weise der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben.

In einigen Räumen des westlichen Anbaues findet dann weiterhin eine Ausstellung (77. Ausstellung des freien Verbandes) von Photographien moderner Architektur statt, die an einbringlichen Beispielen einen Einblick gewährt in das moderne architektonische Schaffen auf dem Gebiete des Industrie- und Warenhausbaues.

Die Kunsthalle ist in der Verkehrswoche an allen Tagen (auch Montags und Donnerstags) unentgeltlich zu den üblichen Besuchszeiten von 10-1 und von 3-5 zugänglich.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden.

An Private wurden, so wird uns mitgeteilt, wiederum verkauft: Hans von Holtmann: „Arbeiterkreis Karlsruhe“; Werner Seedorf:

Herr Rich. Blümcke, Direktor der hiesigen Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., beim Vereinsabend am Sonntag, 4. Mai, abends 9 1/2 Uhr, im oberen Saale des „Kodensheimer“, 2, 16, einen Lichtbilder-Vortrag halten. Die Mitglieder werden auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche eingeladen. (Näheres s. Inserat.) Gäste willkommen.

**\* Jäger vor!** Im Monat März erging an alle hier und in der näheren Umgebung anfassigen ehemaligen gedienten Jäger Einladung, sich zusammenzufinden zwecks Gründung einer Vereinigung ehemaliger Jäger. In der unterm 9. ds. Mts. stattgehabten Versammlung wurde, nachdem sich eine stattliche Anzahl Kameraden zum Beitritt bereit erklärt hatten, die Gründung des Vereins vorgenommen und ihm der Name „Verein ehem. Jäger Ludwigsbafen a. M. Rhein-Mannheim und Umgebung“ beigelegt. Aus der Wahl des Vorstandes gingen hervor: 1. Vorsitzender: August Andreß, 2. Vorsitzender: Jean Sauerhöfer, Schriftführer: Jakob Weber, Kassier: Fritz Huber, Beisitzer: Karl Grafme, Otto Wehlhemmer und Konrad Winter. Versammlungen finden jeden zweiten Samstag im Monat im Vereinslokal Restauration „Haberdel“, Ludwigsbafen, Maxstraße 69, statt.

**Neues aus Ludwigsbafen.**

**\* Wohltätigkeitsfest.** Das am 27. v. M. im Gesellschaftsraum der Badischen Anilin- und Sodafabrik abgehaltene Wohltätigkeitsfest eragte eine Einnahme von ca. 8000 M. Nach Abzug aller Unkosten betrug der Reingewinn 6130 M.

**\* Den Verletzungen** erlegen ist heute nacht der verheiratete Tagelöhner Peter Gabel, welcher am 29. vor. Mts. am unteren Rheinufer bei der Anilinfabrik zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen geriet.

**\* Prinz Georg von Bayern,** der Enkel des Prinzregenten, trifft heute vormittag 9 Uhr zur Besichtigung der Anlagen hier ein. Von hier aus begibt er sich nach Reußbad, wo er der Sitzung des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes, welche morgen 10 Uhr beginnt, beizuwohnt. Aus Anlaß des Roten Kreuzes findet ein großes Kletterfest in Reußbad statt, an dem der Prinz teilnimmt. Die Stadt Ludwigsbafen hat zu Ehren des Tages festlich dekoriert.

**Aus dem Großherzogtum.**

**\* Aus dem Bezirk Schwetzingen.** Nach Verübung größerer Schwindelereien ist der bisher in Keilingen anässig gewesene praktische Arzt Roth seit mehreren Tagen flüchtig geworden. Die verlautet, werden dem flüchtigen verschiedene Verbrechen und Vergehen zur Last gelegt. Vermutlich befindet sich Roth auf dem Wege nach Amerika — In Osterheim steckte ein 4 1/2 Jahre altes Kind während des Spielens mit Streichhölzern einen Heuschreck in Brand. Das Feuer konnte glücklicherweise im Entschenden bemerkt und sofort gelöscht werden. Die Ortskrankenkasse in Prühl gemährt vom 1. Mai ab den Mitgliedern schon vom Tage der Erwerbsunfähigkeit an für jeden Kalendertag mit Ausnahme der Sonntage die Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns als Krankengeld.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**\* Ludwigsbafen-Friedensheim, 4. April.** Morgen Sonntag, 5. Mai veranstaltet der Athletenklub „Deutsche Eiche“ im Turnheim des Turnvereins unter Beteiligung der hervorragendsten Athleten sein 10jähriges Jubiläumsfest, verbunden mit großem nationalem Athleten-Wettbewerb. Dem Hauptfest geht heute Samstagabend ein Festbankett voraus unter Mitwirkung der Friedensheimer Gesangsvereine und der beiden Turnvereine.

**Sportliche Rundschau.**

**Heberlandflug.**

[7 Berlin, 3. April. (Von untr. Berliner Bureau.)] Einen wohl gelungenen Heberlandflug führte gestern der Alieger Oskar Eiche im Turnheim des Turnvereins unter Beteiligung der hervorragendsten Athleten sein 10jähriges Jubiläumsfest, verbunden mit großem nationalem Athleten-Wettbewerb. Dem Hauptfest geht heute Samstagabend ein Festbankett voraus unter Mitwirkung der Friedensheimer Gesangsvereine und der beiden Turnvereine.

**\* Meetings-Informationen.** Trainer J. Blume entsendet Lichtenstein, Silber See, Stort und Peter. Die Rittie auf den genannten Pferden hat Leutnant Freiherr von Becken übernommen. — Protégé, Herr L. von Schölin's Stute, läuft unter Leutn. von Rohner im Offizier-Gärten-Rennen. — Weizner's Stall hat sich entschlossen, nur Jupiter, der sich auch im Preis vom Rhein vorfindet, nach der Redarstadt zu senden. — Copley kommt aus Passow's Stall, um zunächst am Waldhof-Jagd-Rennen unter Leutnant Graf Gold teilzunehmen. — Wäzig läuft wieder eine ganze Anzahl von Pferden bereit. Es sollen laufen am Sonntag: Waldhof-Jagd-Rennen: Bobolinf, Seidelberger Jagd-Rennen: Door Mat, Rosengarten-Jagd-Rennen: Junker, Offizier-Gärten-Rennen: Aman und I hope so, während für den Dienstag für die einzelnen Rennen die folgenden Pferde in Aussicht genommen sind: Preis vom Odenwald: Le Repas, Luffenpark-Jagd-Rennen: Vady Scholar, Frühlings-Gärten-Rennen: Morose und Aman, Preis der Stadt Mannheim: School Bath unter Leutnant von Rohner.

**\* Akademische Nachrichten.**

**\* Akademische Nachrichten.** Das Philologische Seminar der Landesuniversität feierte gestern sein 100jähriges Bestehen durch einen Festakt und eine studentische Aufführung im Stadttheater.

**\* Gumpelkind in Gradoc.**

**\* Gumpelkind,** der, wie unserer Berliner Redaktion aus Rom gemeldet wird, wohlbehalten in Gradoc angekommen ist, befindet sich auf dem Wege einschüderer Besserung. Das fähle Wetter der letzten Tage war ihm freilich nicht bekommen, jetzt aber, da es warm geworden ist, geht der Komposit nicht nur in den Ähren der Villa Palombara, sondern auch in der Umgebung lauzieren. Er war auch schon in der Nähe von Gradoc. Gumpelkind hat zur fröhlichen Heberlandung seiner Familie die Krantheit soweit überstanden, daß er nur noch an der linken Hand etwas gelähmt ist. Auch trägt er sich bereits wieder mit köpferlichen Wäsen und sammelt Material für eine Dorette. Doch haben die Ärzte ihm jede intensive Arbeit verboten, und seine Gattin macht anglich darüber, daß der Fetter die araliden Vorkürstigen genau befolgt. Frau Gumpelkind hofft, daß ihr Gatte in wenigen Monaten wieder völlig hergestellt sein wird.

**\* Kleine Mitteilungen.**

Aus Leipzig wird uns gemeldet: Der Dichter und Schriftsteller Edwin Bohrmann ist gestorben.

**Prozeß Wertheimer u Gideon.**

Unter starkem Anhang des Publikums fand gestern vor der hiesigen Strafkammer (Vorl. Landgerichtsdirektor Breiter) die Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Wertheimer u. Gideon, den 34 Jahre alten Kaufmann Hugo Wertheimer und den 33 Jahre alten Kaufmann Julius Gideon von hier, sowie den 32 Jahre alten Kaufmann Peter Heuser von Köln und den 27 Jahre alten Kaufmann Karl Straßburger von hier wegen Urkundenfälschung, Betrug und Bankrotts bezug. Beihilfe dazu statt. Die Firma Wertheimer u. Gideon betrieb hier anfänglich ein Wolterwarengeschäft en gros, das gut ging, ließ sich aber dann auf Geschäfte ein, die mit der Branche nichts zu tun hatten und geriet dadurch allmählich auf den absteigenden Abh. a. Handen sie mit dem Direktor des Straßburger Operetten-theaters, Lehmann, wegen der Erwerbung von diesem Theater in Unterhandlung. Verhängnisvoll für sie wurden ihre Beziehungen zu dem Mitangeklagten Heuser, der in Köln ein Möbel- und Teppichgeschäft betrieb. Heuser war 1907 in Konkurs geraten und hatte seitdem sein Geschäft meist unter fremdem Namen geführt, zuerst auf den Namen seiner Schwägerin, dann auf den Namen seines fünfjährigen Sohnes Peter Josef Ewald, schließlich wieder auf seinen eigenen Namen. Anfangs August d. Js. stand der Firma Wertheimer u. Gideon das Wasser bis zum Mund. Ihre Bankverbindungen, die Süddeutsche Diskontogesellschaft, nahm ihre Wechsel nicht mehr an. In dieser kritischen Lage schloß sie, um den Konkurs hinauszuschieben und sich Vorwörter zu verschaffen, einen Vertrag mit Heuser ab, daß dieser für sie Waren im Betrage von 150 000 Mark zu Gelbmachen und dafür 5000 M. Provision erhalten sollte. Die Firma begann nun von allen Seiten Waren zu beschaffen, Möbel, Postwaren, Wäsche, Uhren und dergl., die so rasch als möglich nach Köln expediert wurden, wo sie Häuser verkleuberte oder lombardierte. Während noch im Juli 1911 der Wareninhalt des Geschäfts von Wertheimer und Gideon nur 7000 M. betragen hatte, stieg er im August auf 58 000 Mark und im September auf 85 700 M. Insgesamt gingen an Heuser in der Zeit vom 9. August 1911 bis zum 9. Oktober Waren im Werte von 131 500 M. an Häuser ab, der dafür 25 000 M. Nachschuß zugestanden erhielt.

Die Korrespondenz zwischen Wertheimer u. Gideon und Heuser läßt erkennen, wie die Inhaber der Firma beständig auf Geld drängten und wie Heuser sie jappeln ließ. „Wir sind dem Bahnsinn nahe“, „wir verzweifeln“, waren stereotypische Wendungen. Durch das Telefon gaben sie ihm Erlaubnis, die Ware auch unter Einkaufspreis loszuschlagen, nur damit sie zu Geld kämen. Heuser war höchst genug, sie mitunter noch zu verböhnen, obwohl auch er seinerzeit die Waren nicht schnell und nicht massenhaft genug erhalten konnte. In einem seiner Briefe schrieb er: „Sie schloßen auf Ihrem Bureau“ oder „Ihr list an Euren Pulten und dreht die Schnurröhre“. Bei dem Tempo der Warensendungen konnte Heuser selbstverständlich keine regulären Preise erzielen. „Port mit Schadel“ war die Devise. Weit über 100 000 M. wurde durch diesen Kamelbetrieb den Lieferanten von Wertheimer und Gideon entlockt. Die Urkundenfälschung wird darin gefunden, daß Heuser in dem starken Wechselverkehr mit Wertheimer und Gideon eine Zeit lang seinen flüchtigen Sohn P. J. G. als Akzeptanten zeichnete, obwohl ihm die Vormundschaft über das Kind nicht einmal zustand. Straßburger soll als Prokurist der Firma Wertheimer und Gideon sich an dem Treiben beteiligt haben. Die Firma geriet am 26. Oktober d. Js. in Konkurs und ihre beiden Inhaber wurden bald darnach in Haft gesetzt. Sie erklärten sich gestern nichtschuldig. Sie hätten nur versucht, über eine vorübergehende Bedrängnis hinwegzukommen. Heuser versicherte, daß er seinen Moment angefaßt habe, die Firma für gut und zahlungsfähig zu halten. Er habe angenommen, daß nur eine vorübergehende Geldknappheit eingetreten sei. Noch wenige Tage vor dem Konkursöffnungs habe ihm Wertheimer gesagt, daß sie eine Viertelmillion Heberlandung hätten. Dagegen behauptete der Angeklagte Straßburger seine Gutgläubigkeit.

Als erster Zeuge wurde Direktor Weil von der Süddeutschen Diskontogesellschaft gehört. Er behauptete, daß man im August v. Js. der Firma W. u. G. zwar den Kredit nicht genehmigt, aber keine Wechsel mehr von ihr angenommen habe. — Buchhalter Hans Darsh aus Wiesbaden, der bei W. u. G. in Stellung war, sagte, daß in den letzten Monaten Heuser der einzige Kunde gewesen sei und daß die Ware oft als Wertgut nach Köln gegangen sei. — Kaufmann Heinrich Schmitz, jetzt in Elberfeld, der Geschäftsführer bei Heuser war, behauptete, daß ihm eine besondere Provision von 10 Prozent versprochen wurde, wenn er die Waren raschestens verkaufe. — Kapellmeister Walter Bey vom Straßburger Operettentheater spricht sich über dessen Rentabilität aus. In Mannheim habe das Theater 80 000 M. zugeföhrt, in Straßburg dagegen sei ein gutes Geschäft gemacht worden. — Rechtsanwalt Dr. Geier ist Konkursverwalter. Als er f. St. das Geschäft betrat, um die Masse festzustellen, fand er im Kassenschrank einen Barbetrag von 10 M. 80. Das Warenlager wies eine alte verstaubte Decke auf. Die Bureauverrichtung wurde auf 1600 M. geschätzt. Die ungedeckten Forderungen belaufen sich auf 600 000 M. Die Masse hat zahlreiche Wechselprozesse zu führen. Im günstigsten Falle kommt für die Gläubiger eine Quote von 5 Prozent heraus.

Kriminalkommissar Graes-Köln bezeugt, Heuser sei früher vollständig mittellos gewesen, zuletzt habe er sich eine große Wohnung mit einer Einrichtung im Werte von 20 000 Mark geleistet, habe flott gelebt, in Weinrestaurants verkehrt, wo die Weltwelt zu Hause sei, und habe sich an Setzungen beteiligt. Der Verteidigers Heusers bezeichnete diese Angaben als nicht richtig, worauf der Kommissar erwiderte, seine Mitteilungen stammten von zuverlässiger Seite. Heuser selbst erklärte, er habe immer bescheiden gelebt und bestritt die Angabe des Kommissars, als seien Teppiche inwertant lombardiert worden. Dagegen gab Heuser als möglich zu, daß er dem Kommissar auf die Frage, wozu Wertheimer u. Gideon das Geld geschafft hätten, gesagt habe, sie möchten es ihren Verwandten zugeföhrt haben. Bei den Erörterungen über diesen Punkt wurden die Gebr. Weil in Frankfurtal genannt, doch bemerkte der Verteidiger Wertheimers, R. A. Dr. Mayer-Frankenthal, seines Wissens hätten die Gebr. Weil Wechsel im Betrage von 35 000 M. einlöfen müssen. — Jungs van Geld, der bei Heuser in Stellung war, sagte, daß bis zuletzt über W. u. G. die günstigsten Auskünfte entliehen. — Kaufmann Albert Wertheimer sagt, daß W. u. G. immer sehr große Geldgeschäfte gemacht hätten. Bei dem Theaterkauf hat er der Süddeutschen Diskontogesellschaft 40 000 Mark Wechsel für W. u. G. gegeben, die das übrige zu 100 000 M. in bar aufbringen sollte, doch zerfiel sich das Geschäft. — Kaufmann Louis Kirchner gab ein Sachverständigengutachten über die Teppichlombardierungen ab. Die Teppiche seien teilweise von nicht sonderlich guter Qualität gewesen. Die Verkaufspreise waren sehr billig.

Revisor St. S. sprach sich über die Buchführung der Firma W. u. G. aus: Die Bücher waren in einem fördlichen Zustand



Es war keine doppelte, sondern eine einfache Ausführung. Pflanzen...

Am 7 Uhr abends begannen die Plaidoneurs. Die Anklage...

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Aus dem Fenster gesprungen. Der 21 Jahre alte Glaser...

\* Schiffsanfall. Der auf der Bergreise nach hier begriffene...

\* Der Streik des Rheinischschiffpersonals nimmt seinen Fortgang...

\* Wegen Inzests wurde der 30 Jahre alte Händler Phil...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Reustadt a. S., 30. April. Wegen des großen Haardter Waldbrandes...

Gerichtszeitung.

\* Eigentumsvergehen. Zwei junge Leute suchten sich den...

\* Aus dem Schöffengericht. Der 57 Jahre alte Agent Joh...

\* Verkäufe des Warenhauses. Nicht weniger als neun...

Von Tag zu Tag.

- Fabrikbrand. Stuttgart, 1. Mai. Der geistige Brand...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Homburg v. d. S., 4. Mai. Einer der ältesten Kun...

w. Paris, 1. Mai. Das Schwurgericht von Besancon sprach...

Teila, 2. Mai. Eine Sondergesellschaft unter...

Washington, 3. Mai. Wie aus Mexiko gemeldet...

Der Zustand der Rheinschiffer.

c. Bingen, 3. Mai. Die Verkehrsfrage der Rheinschifffahrt...

Der italienisch-türkische Krieg.

\* Rom, 3. Mai. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die von...

Die Automobilbanditen.

w. Paris, 4. Mai. Der in die Affäre der Automobil...

Die Erhebung Marokkos.

Die Erklärung des Heiligen Krieges.

Udjdja, 3. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Mel...

Tanger, 3. Mai. Das hier von neuem austretende Ge...

w. Paris, 4. Mai. Aus Tanger wird gemeldet: Nach...

Ein Botschafterwechsel.

In den letzten Tagen ist in der Presse wiederholt...

Berlin, 3. Mai. An unterrichteter Stelle wird erklärt...

Volkswirtschaft.

Waldenjahrlich Brudsal Aktien-Gesellschaft vormals Schabel...

Einführung schwedischen Schlachtviehs für Baden. Auf...

Handelskammer Karlsruhe. Auf eine Anfrage des Reichs...

Telegraphische Handelsberichte.

Erhöhung der Stabellenpreise.

m. Köln, 3. Mai. (Preis-List.) Die Stabellenhändlerverei...

Aus der Fahrrad-Industrie.

m. Köln, 3. Mai. Wie die Köln. Volkszeit. erzählt, haben...

Frankfurter Abendbörse.

\* Frankfurt, 3. Mai. Umsätze bis 9 1/2 Uhr abends. Kredit...

Wasserstandsnotizen im Monat Mai.

Table with columns: Stationen, Datum (20, 30, 1, 2, 3, 4), Bemerkungen. Lists stations like Bonn, Koblenz, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometern, Lufttemperat., etc. Shows weather data for May 3rd and 4th.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Belletristik: Julius Stille; etc.

DUNLOP die Perle aller Pneumatik! Advertisement for Dunlop tires.

Kannst du vielleicht das Wetter machen? Advertisement for weather forecasting.



# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

## Mb. Deutscher Reichstag.

64. Sitzung, Freitag, den 3. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr und er-  
schließt um die Genehmigung, den deutschen Kronprinzen zu seinem  
Geburtsstage zu beglückwünschen.

Auf der Tagesordnung stehen die

### Geschäftsordnungsanträge.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Ich habe im Namen der verbündeten Regierungen folgende  
Erklärung abgegeben: Nach Artikel 27 der Reichsverfassung hat  
der Reichstag seine Geschäftsordnung allein zu  
regeln. Demnach ist es dem Reichstag vorbehalten die ver-  
bündeten Regierungen darauf, an Ihren Ver-  
handlungen teilzunehmen. Sie hatten es aber für  
notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß die Geschäftsord-  
nung einseitiges Recht nur für den Reichstag  
und seine Mitglieder schaffte (Sehr richtig! rechts),  
daß daher die von Ihnen zu beschließenden Abänderungen der Ge-  
schäftsordnung weder eine Erweiterung der ver-  
fassungsmäßigen Rechte des Reichstages, noch  
eine Beschränkung der verfassungsmäßigen  
Rechte des Kaisers, der verbündeten Regierungen und des  
Reichskanzlers herbeiführen, und deswegen auch irgendwelche  
staatsrechtliche Konsequenzen für die Stellung des  
Reichskanzlers gegenüber dem Reichstag nicht haben können.  
(Beifall! rechts, Unruhe links.)

Unter dieser ausdrücklichen Verwahrung erkläre ich aber, daß  
der Herr Reichskanzler Ihren Wünschen auf eine wei-  
tere Ausgestaltung Ihrer Geschäftsordnung insoweit ent-  
gegenzukommen bereit ist, als er unter Wahrung des  
Rechtes der Ablehnung im einzelnen Fall die in Aussicht genom-  
menen kurzen Anfragen nach Möglichkeit beant-  
worten oder durch seine Stellvertreter und Kommissare beant-  
worten lassen will (Hört! Hört! und Beifall links), sofern ihr  
Gegenstand zur verfassungsmäßigen Kompetenz des Reiches ge-  
hört und nicht ein schwebendes Gericht-, Verwal-  
tungs- oder Disziplinarverfahren betrifft.  
(Beifall!)

Der erste Teil der Geschäftsordnungsanträge betrifft die neue  
Einrichtung der

#### kurzen Anfragen.

Die Geschäftsordnungscommission beantragt die Einschaltung  
neuer Paragraphen in die Geschäftsordnung. Danach können die  
Mitglieder des Reichstages Anfragen an den Reichskanzler stellen,  
die schriftlich einzureichen, dem Reichskanzler unverzüglich mitzu-  
teilen und auf die Tagesordnung der nächsten für die Anfragen  
bestimmten Sitzung zu bringen sind. Am Dienstag und am Freitag  
jeder Woche darf die erste Stunde auf die Anfragen verwendet  
werden, wenn sie nicht einem Gegenstand der Tagesordnung der  
Sitzung zugewiesen. Eine Besprechung der Antwort des Reichs-  
kanzlers und Anträge zur Sache sind unzulässig. Der Fragesteller  
kann sich mit einer schriftlichen Antwort begnügen. Die Konser-  
vativen und die Reichspartei beantragen zunächst die weitere Be-  
stimmung zu streichen, wonach zur Ergänzung und Berichtigung  
der Anfrage der Fragesteller das Wort verlangen kann, die  
Sozialdemokraten dagegen wollen dieses Recht jedem Mitgliede  
des Hauses einräumen. Weiter wollen die Konservativen und die  
Reichspartei die Zulässigkeit der Anfragen nur auf solche be-  
schränken, welche Tathatsachen von allgemeiner Bedeutung aus dem  
Gebiete der inneren oder auswärtigen Politik des Reiches zum  
Gegenstand haben und nicht in ein schwebendes Verfahren ein-  
greifen.

#### Abg. Gröber (Zentr.):

erhält den Bericht der Commission. Die Behauptung, mit den  
kurzen Anfragen beständige man eine Verletzung der Macht-  
verhältnisse zwischen Reichstag und Regierung sei ein Phantasie-  
gebilde. Die Erklärung des Reichskanzlers richtet sich daher nicht  
gegen die Beschlüsse und Absichten der Geschäftsordnungscom-  
mission.

Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß über die Anträge der  
Konservativen noch nicht abgeklärt werden soll, jedoch nicht  
heute, sondern an einem späteren Tage.

#### Abg. Ledebour (Soz.):

Die Mitteilungen des Staatssekretärs waren entweder über-  
flüssig oder nicht berechtigt. Ueberflüssig und voll-  
kommen gegenstandslos sind sie, weil in der Commission von allen  
Seiten ausdrücklich festgestellt wurde, daß niemand auf diesem  
Wege eine Ausdehnung der Machtbefugnisse des Reichstages be-  
absichtigt. Für meine Partei kann ich dazu erklären: Wenn  
wir auf Grund der politischen Entwicklung unseres Vaterlandes  
es hier notwendig halten, die Machtbefugnisse des Reichstages  
zu vergrößern, so werden wir den direkten Weg des An-  
trages auf Verfassungänderung beschreiten, so wie  
wir es bereits getan haben. Wir wollen nicht auf einem  
Umwege eine Machterweiterung erreichen. Anfragen werden  
schon jetzt gestellt. Es liegt also nur eine formelle Reue-  
rung vor. Der Redner empfiehlt die Anträge seiner Partei und ver-  
weist auf die günstigen Erfahrungen, die man in England ge-  
macht hat.

#### Abg. Kreth (Kons.):

Herr Ledebour erklärte, niemand wolle auf diesem Umwege  
die Rechte der Regierung schmälern. Das ist so der grundsätzliche  
Unterschied zwischen uns und der Linken. Wir sind der Ansicht,  
daß ohne die Absicht tatsächlich der Erfolg erreicht wird,  
daß die Rechte des Reichstages auf Kosten der Autorität der Re-  
gierung vergrößert werden. Es ist doch merkwürdig, daß seit eini-  
gen Tagen in der liberalen und der sozialdemokratischen Presse  
ganz deutlich zum Ausdruck gebracht wird, daß eben der ganze  
Sinn der Revision ein Vergrößerung der Reichsgerichts-  
rechte ist. Wenn der Reichskanzler zweimal wöchentlich hier Rede und  
Antwort haben soll, so ist das eine große Belastung für ihn. (Zu-  
ruf der Soz.: Er soll jeden Tag hier sein!) Wir haben auch in  
der Commission den Standpunkt vertreten, daß alle Anträge, die  
die Machtverhältnisse zwischen Reichstag und Regierung veränderten  
wollen, nur auf dem Wege einer Veränderung der Verfassung er-  
reicht werden können. Wir haben verlangt, daß wenigstens Re-  
gierungsabweisende zu den Beratungen zugezogen werden  
sollen. Das hat man abgelehnt! Die Erklärung der  
Regierung deckt sich völlig mit unserem Standpunkt. Die Linken  
sollte die Sachlage noch einmal prüfen und unsere Anträge an-  
nehmen. Der Hinweis auf England ist nicht maßgebend. In

England ist z. B. der Sprecher omnipotent. Er kann jede Frage  
ablehnen, die ihm nicht paßt. Wollen Sie das einführen? Wir  
sind einverstanden! (Abg. Ledebour (Soz.): Wenn Sie auch alle  
anderen Einrichtungen des englischen Parlaments einführen!)

In England liegen die Dinge anders. Die englische Bevöl-  
kerung ist durchaus patriotisch. Ein Engländer, der so auftritt, wie  
mancher unserer Sozialdemokraten hier und draußen, würde ganz  
unmöglich sein. Ich glaube, wenn wir im großen und ganzen  
tauschen könnten, so würde die Rechte ein gutes Geschäft dabei  
machen. (Weiterleft.) Gewiß können die kurzen Anfra-  
gen eine Vereinerung unseres parlamentari-  
schen Lebens bedeuten, die Bevölkerung freudig auf-  
nehmen, daß nicht erst unnötige Verantwortung entsteht, richtig aus-  
gesagt und richtig ausgeführt, d. h. ohne politische Ab-  
sicht. Aber wir befürchten einen bösen Mißbrauch, wenn nicht  
genügende Garantien eingerichtet werden. Wir müssen eine Ver-  
letzung der Rechte der Einzelstaaten ausschließen, und  
wir müssen ausschließen, daß in einzelstaatliches In-  
teressensverfahren eingegriffen wird, ehe die letzte Instanz dort  
gesprochen hat. Ein Nationalliberaler hat in der Commission er-  
klärt, das sei ganz selbstverständlich. Nun, superflua non nocent;  
dann bringen Sie es doch in die Geschäftsordnung hinein. Der  
Reichskanzler hat der Regierung das Recht gewährt, die Beant-  
wortung von Fragen abzulehnen, die gegen die Grundzüge des  
Bundesrats verstoßen. Das wird aber leicht ein neuer Anlaß zur  
Verletzung der breiten Masse sein, denn das große Zeitungs-  
publikum versteht sich zum Staatsleben verhältnismäßig wenig. Wir  
wünschten einen erleichterten Gedankenverkehr zwischen Regierung  
und Reichstag; wird aber unser Antrag abgelehnt,  
dann werden wir gegen die kurzen Anfragen  
stimmen.

#### Abg. List (Kons.):

Die Anträge der Geschäftsordnungscommission entsprechen  
unseren Wünschen. Wir werden ihnen in vollem Umfange zu-  
stimmen und die neuen Anträge von Rechts und  
Links ablehnen. Die Commission hat alles sorgfältig geprüft.  
Sie ist zu einem wichtigen Ergebnis gekommen. Wir erklären in  
der Einführung der kurzen Anfragen eine Vereinerung des parla-  
mentarischen Lebens. Der Gedankenverkehr mit der Regierung  
wird dann lebhafter und erspriehlicher werden. Wir haben ge-  
spricht, ob eine Schwächung der Rechte der Regierung vorliegt,  
ob die Einführung der kurzen Anfragen staatsrechtliche Wirkungen  
haben kann. Diese Frage muß unbedingt verneint werden. In  
keiner Weise ein. Herr Kreth hat einen Unterschied  
zwischen Rechts und Links gemacht. Dann muß er die-  
selbe auch dem Zentrum zur Linken zählen, denn auch das Zentrum  
steht auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse. Wir wollen nur  
unsere Geschäftsordnung verbessern. Der gesunde Sinn der Volks-  
vertretung wird das neue Mittel nur sachgemäß benutzen. Es  
dürfen natürlich nur solche Dinge zum Gegenstand der Anfragen  
gemacht werden, die zur Zufriedenheit des Reiches gehören. Wir  
können nicht zugeben, daß der Präsident etwa gewisse Fragen  
ablehnen kann. Das wäre eine zu große Willkür. Wir  
wollen erst sehen, wie die Sache sich entwickelt. Nichts-  
interessen sollen freilich nicht vorgebracht werden. Es wird  
niemand einfallen, in ein schwebendes Verfahren durch eine Anfrage  
eingzugreifen. Dazu sind wir alle juristisch zu gut geschult. Wir  
verprechen uns von der neuen Einrichtung ein Vertrauen so-  
baldere Stellung des Reichstages zur Regierung. (Beifall!)

#### Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.):

Nach wie begründen die Kommissionsbeschlüsse. Sie ent-  
sprechen im wesentlichen den Anträgen, die wir seit 1908 gestellt  
haben. Von einer Erweiterung der Rechte des Reichstages zum  
Schaden der anderen verfassungsmäßigen Faktoren kann nicht die  
Rede sein. In ein Verwaltungsverfahren soll nicht  
eingegriffen werden? Da gibt die Regierung wieder den Konser-  
vativen nach! Der Reichstag hat aber die Pflicht, einzugreifen,  
wenn z. B. das Vereingeseh mißbraucht wird. Wenn der  
Reichskanzler sich weigern sollte, so müßte eben das große Ge-  
schick der Interpellation aufgefunden werden. Das ist sehr zu-  
sichtlich vom Reichstag. Es ist wieder ein kleines Konzeptions-  
an die Rechte. Das ist der alte Fehler des Reichskanzlers, weder  
Hilf noch Recht. Die kleinen Anfragen sind sehr beliebt, z. B.  
in England, Frankreich, Spanien, Belgien, Dänemark. Man er-  
spart damit Zeit, macht das Parlament beweglicher und belebt  
den Verkehr zwischen Regierung und Parlament und Parlament  
und Volk. Auch die Regierung hat damit Gelegenheit, rasch Auf-  
klärung zu geben. Am die Frage bald zur Erledigung zu bringen,  
werden wir alle Abänderungsanträge ablehnen.  
(Beifall!)

#### Abg. v. Halem (Rp.):

Es handelt sich um keine harmlose Sache, im Gegenteil. In  
England sind in einem Jahre 7000 Anfragen gestellt worden. Das  
Schem der schriftlichen Anfragen wäre besser. Auch  
recht kann man von der Regierung schon Rede und Antwort er-  
halten. Wenn die Parteien, die die konservativen Anträge  
bringen, abgelehnt werden, lehnen wir auch die kurzen An-  
fragen ab.

#### Abg. Dr. Vell (Zentr.):

In die verfassungsmäßigen Rechte der Regierung oder des  
Kaisers wird nicht eingegriffen. Wir setzen dabei auf dem Boden  
der Beschlüsse der Commission. Anfragen gibt's ja schon jetzt,  
z. B. während der Etatsberatung. Neu ist nur die Form. Im  
preussischen Abgeordnetenhause hat ein erfahrener Mann die Ein-  
führung der kurzen Anfragen nach englischem Muster empfohlen.  
Das war — hören Sie zu, Herr v. Halem — der Führer der  
Freikonservativen, der Reichherr v. Jellich. (Beifall! Hört!  
Hört! links und im Zentrum.) Erklärt mir, Graf Cerinur,  
dieses Axiom der Natur! (Abg. Jellich v. Camp: Herr von  
Jellich ist nicht im Reichstag!) Ich habe keinen Einfluß für so  
hoch gehalten, daß er sich auch auf die Reichspartei im Reichstage  
erstreckt! Der Redner legt einen Antrag vor, wonach Anfragen  
abgeschlossen sein sollen, die in ein schwebendes Gericht-, Verwal-  
tungs- oder Disziplinarverfahren eingreifen, während die Konser-  
vativen alle Fragen ausschließen wollen, die ein Verwaltungs-  
verfahren betreffen. Eine Ergänzung oder Berichtigung der Anfrage soll nur einmal  
möglich sein. Nehmen Sie die Kommissionsbeschlüsse mit unseren  
Anträgen an.

#### Abg. Westarp (Kons.):

Die kurzen Anfragen werden kein praktisches Institut sein.  
Wir werden mit Anfragen überhäuft werden. Nun könnte  
die Commission die Stellung der Regierung zu den kurzen Anfragen  
nicht. Die Sachlage ist also völlig veränderlich. Ich behalte mir

also den Antrag vor, daß im Interesse der Würde des  
Hauses die Materie an die Commission zurückver-  
wiesen wird. Der Reichstag darf überhaupt in kein schwebendes  
Verfahren eingreifen, er darf kein Standort werden.

#### Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.):

Früher verhielt sich die Rechte nicht so ablehnend. Jetzt sieht  
sie auf einmal eine Verfassungsgesetz. Ein Abgeordneter, der  
mehrmals Fragen stellt, die nicht hierher passen, wird sich bald  
lächerlich machen. Den wird seine Partei an die Kan-  
dare nehmen. Der Redner spricht gegen die Zurückweisung der  
Materie an die Commission und bittet das Zentrum, seine An-  
träge zurückzuziehen. Es wird die ganze Sache gefährdet.  
Ich bitte Sie dringend, es bei dem Kompromiß zu belassen.

#### Abg. Dr. Vell (Zentr.):

Da wie den dringenden Wunsch haben, einen positiven  
Beschluss zu erzielen, ziehe ich unsere Anträge zurück. (Zu-  
rufer Beifall links.)

#### Abg. Schulz-Bromberg (Rp.):

Die Frage hat eine ungeheure Bedeutung. Sie scheinen aber  
in Reifeimmung zu sein. (Große Unruhe links.) Drei-  
einhalb Jahre schwebt die Frage, und nun soll sie in einer kurzen  
Sitzung erledigt werden. Ein Teil der liberalen Presse hat es  
geschickt verstanden, die Aufmerksamkeit von dem Kerne der Sache  
abzulenken. Man will in die Rechte der Krone eingreifen.  
(Lachen links.) Das muß einmal gesagt werden. (Lachen links.)  
Ich halte die Krone anfragen für überflüssig und  
schädlich. (Zuruf links: Herr v. Jellich!) Herr v. Jellich würde  
die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn er hören würde,  
daß die kurzen Anfragen ohne Kautelen kommen sollen. Vor allem  
bitte ich Sie aber: Lehnen Sie es ab, in ein schwebendes Gerichts-  
verfahren einzugreifen! Sie sichern sonst die Unbefangtheit des  
Gerichts, Sie machen die Richter nervös. Ueberlegen Sie sich die  
Sache noch einmal! (Beifall rechts.)

#### Abg. Graf Posadowsky (K. I. F.):

ergeht sich in längeren Erörterungen über die Geschäftsverteilung  
bei den verbündeten Regierungen und bei der englischen Re-  
gierung. (Vizepräsident Dove bittet, nicht den ganzen Unterschied  
zwischen der deutschen und der englischen Verfassung zu besprechen.)  
(Weiterleft.) In ein Gerichtsverfahren darf man nicht eingreifen,  
auch nachdem das Urteil ergangen ist. (Zuruf: Widerpruch  
links. Zuruf: Maul halten und Steuer zahlen!) Ich lehne jede  
Erweiterung der Rechte und des Reichstages und jedes Hinschleichen  
zum parlamentarischen System ab (große Unruhe links), weil ich  
ein Parlament für unzulässig halte (stürmische Unterbrechungen  
links), die Jügel der Regierung zu ergreifen, zumal ein Parla-  
ment mit elf politischen Parteien. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Die Anträge der Konservativen sowohl wie die  
der Sozialdemokraten werden abgelehnt und die un-  
veränderten Kommissionsbeschlüsse gegen die  
Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen.

Der zweite Teil der Geschäftsordnungsanträge betrifft die

#### Interpellationsanträge.

Es wird die Bestimmung neu eingeführt, daß bei der Be-  
sprechung einer Interpellation Anträge ge-  
stellt werden können, mit Unterbrechung von 30 Minuten,  
des Inhalts, daß die Behandlung der den Gegenstand der  
Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler  
der Anschauung des Reichstages entspricht, aber  
daß sie ihr nicht entspricht. Die Sozialdemokra-  
ten wollen das beibehalten, daß sie der Reichstag billigt  
oder nicht billigt. Die Konservativen und die Reichs-  
partei haben zur Frage der Interpellationen die gleichen Anträge  
gestellt, wie zu den kurzen Anfragen, fordern für den Fall, daß der  
Reichskanzler vor dem Interpellanten das Wort nimmt, um nach-  
zuweisen, daß die Besprechung des Reichs schädlich wäre, Beschuldi-  
gung mit namentlicher Anklage über die Zulassung der  
Besprechung. Sie beantragen weiter die Streichung der Bestim-  
mung über die Zulässigkeit von Anträgen.

#### Abg. Kreth (Kons.):

Die Wünsche auf Ausgestaltung des Interpellationsrechts  
sind die Folgen der Kopenhagener Debatten von 1908.  
Mit fanatischer Eifer führten sich damals die unentwegten Ver-  
treter der bürgerlichen und der sozialen Demokratie an die Arbeit.  
Sie wurden von den Nationalliberalen eifrig unterstützt. Auf-  
fallend war, daß in der dreitägigen Kommissionsdebatte kein  
preussischer Nationalliberaler sprach. (Unruhe links.) Und  
doch handelt es sich um Rechte des Königs von Preußen. (Unruhe  
links.) Man schmeichelt damals die Regierung, solange sie reich  
war. Die Reichslandtage haben inzwischen viermal geklungen  
und Deutschland steht noch.

Die Sache war also wirklich nicht so dringend. In der neuen  
Commission legt konnte die Rechte gegen die kompakte Mehrheit  
der Linken nichts ausrichten. Die Folge sind die vorliegenden  
Kommissionsbeschlüsse. (Zuruf links: Mit Hilfe des Zen-  
trums!) Wir haben uns bemüht, jede Schwächung der  
Autorität des Kaisers und jede Verkümmung des spon-  
tanen Charakters des Reichs zu verhindern. Das Ergebnis der  
Verhandlungen der Commission ist eine Machterweiterung  
des Reichstages und eine Schwächung der Autorität des  
anderen Faktors. Die liberale Presse, daran das Berliner Tage-  
blatt, hat daraus nie ein Wort gemacht. Es handelt sich um  
keine quantitativen Veränderungen! Wir werden in den Jübel der  
liberalen Presse hören, wenn die Kommissionsanträge —  
worauf leider nicht zu zweifeln ist — angenommen sind. Die ganze  
Kritik geht gegen den Reichskanzler. Man will einen  
mildegebenden Kanzler führen. Wenn ein Reichskanzler, der nicht  
genügend robuste Nerven hat, wird gern aus einem Amt scheiden,  
das ihm nichts einbringt als schlechte Penksuren.

Die Kritik richtet sich aber über den Kanzler hinweg gegen  
den Kaiser. (Lachen links.) Ihm will man ziffermäßig  
beweisen, daß der Mann seines Vertrauens des Vertrauens un-  
würdig ist. In einem Mißtrauensvotum gegen den  
Kanzler werden sich leicht die heterogensten Elemente aus den  
verschiedenen Parteien zusammenfinden. Ein Mißtrauensvotum  
gegen den Kanzler ist gar nicht zulässig. Denn entweder betrifft  
es Beschlüsse des Bundesrats oder Instruktionen des Kaisers.  
Das Zentrum hat immer auf dem Boden der liberalen  
Grundlage des Reichs gestanden. Wir hoffen, daß es daran fest-  
hält. Der Redner empfiehlt die Anträge seiner Partei. Man  
hat uns in der Presse den Vorwurf gemacht, wir wollten zeigen,  
daß wir royalistisch sind als die Regierung.

Bei dem Vertrauen zwischen Regierung und uns auf  
diesem Gebiet wird die Regierung als erster Sieger passieren; wir  
werden uns da jedenfalls von jedem Feld frei wissen. (Beifall  
rechts.) Uns steht die royalistische Gesinnung höher,  
als der parlamentarische Ehrgeiz. Ich kann mir



vorstellen, wie ein großer Parlamentarier hier auf der Tribüne steht und sich selbst verachtet an seiner Anrede gegen die beschränkte Bürokratie...

Bismarck hätte man in Spandau festgesetzt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes gestellt, das ist ein Reaktionsär; aber der Politiker, der Preußen den Großmachtstempel austreiben will...

Abg. Dr. David (Soz.)

Spricht unter großem Lärm der Rechten. Diese lange Rede sollte nur die sachliche Schwäche der Position der Herren verdecken. Alle möglichen Gründe hat er genannt...

Der Redner fährt unter häßlichen Schimpfen der Rechten fort: Wer hat Caprizi gestürzt, den Vertrauensmann des Kaisers? Wer hat Bülow gestürzt? (Gelächter rechts.)

Die Zeit, wie die Konteroblaten ihm das Leben erschweren. Er wird ja auch wohl eines Tages in der Verenkung verschwinden und wird wissen, daß es sich über die Dinge springen ließen.

Die Mittheilung der Presse in der Auffassung des Volkes, in seiner Erziehung zu wachsendem politischen Interesse ist von allergrößter Bedeutung. Wer heute keine Zeitungen liest, kann kein richtiges Urteil in öffentlichen Dingen fassen.

Abg. Jund (Noll.)

Es handelt sich nur um recht maßvolle Änderungen unserer Geschäftsordnung. Aber die Rechte ist gegen jeden Fortschritt. Wir werden rasche Arbeit machen.

Herr Kreth hat es so hingestellt, als ob die Kommissionsbeschlüsse vom Großklub getrennt sind. Wenn er vorher bei der Abstimmung ausgeblieben hat, dann wird er finden, daß fast der ganze Reichstag dafür war...

Die Regierung hat ja übrigens immer eine schärfere Waffe als der Reichstag in der Hand, nämlich die Auflösung des Reichstags. Von der Einführung des parlamentarischen Systems sollte man nicht sprechen...

könnten. Von einem Eingriff in die Rechte der Justiz kann keine Rede sein. Ueber unser Verhältnis zur Monarchie bedürfen wir keiner Belehrung.

Abg. Groeber (Zentr.)

Es sind wohl Fälle denkbar, in denen das Parlament auch zu einem schwebenden Verfahren sein Wort zu sprechen hat; z. B. wenn die Feigen unzulänglich behandelt werden.

Abg. Dr. v. Laszewski (Noll.)

Meine Freunde begrüßen die Vorschläge der Kommission als Fortschritt und werden gegen die konteroblaten Anträge stimmen.

Abg. v. Halem (Np.)

Ich möchte einen kurzen Ueberblick über das Interpellationsrecht geben. (Große Unruhe links; Abg. Ledebour: Sie wollen wohl das Referendarengesetz machen...)

Abg. Graf Westarp (Noll.)

Man hat die Rede des Abg. Kreth Obstruktion genannt! Für ein derartiges Verfahren fehlt mir jeder parlamentarische Ausdruck. (Gelächter links.)

Abg. Gräber (Zentr.)

wendet sich gegen Graf Westarp. Wenn Graf Westarp seine Rede in Ruhe nachliest, wird er an seinen eigenen staatsrechtlichen Vorlesungen nicht viel Freude haben.

Hierauf verlegt sich das Haus. Die namentliche Abstimmung wird am Mittwoch erfolgen. Dienstag, 1 Uhr: Fraktionsantrag der Reichspartei und Resolution über die Wische.

Schlus 7 1/2 Uhr.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Mai. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schmidt.

Eine eigentümliche Körperverletzung beging der Kaufmann Wilhelm Strang. Gelegentlich des Fastnachtstrabes im Vorlesungsbediente er sich zum Zug einer Parfümpfritze. Die Verkäuferin Annelie Müller, die von einer Ladung getroffen wurde, bekam zu ihrem Schrecken بدون einen Ausschlag an der rechten Wange.

Verworfen wird auch die Berufung des Drebers Friedrich Wüller, den das Schöffengericht wegen Hehlerei zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Wüller hatte Haushaltungsmittel, die ein Anslauer des Eisengeschäftes Burbaum für Firma entwendet hatte, von dem Diche angenommen und...

Am 1. Juni v. J. ist der Fuhrmann Heinrich Stumpf wegen Steuerhinterziehung von der Strafkammer zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt worden. Stumpf hatte in den Jahren 1906-1910 unterlassen, bei einer hiesigen Brauerei einstragende angelegte Vermögen seiner Frau von 47.000 M. zur Versteuerung anzumelden.

Wegen fittlicher Verfehlungen, die vier Jahre zurückliegen, wird der 62 Jahre alte geistlose Steuermann Georg Frey aus Sömmersheim zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten verurteilt.

Der Forster Oskar Gerold aus Greiz liebte, obwohl in Ehestand geschickter, die Frau eines anderen und das sündige Paar beschloß durchzubrennen. Die Geliebte besaß zwar, wie Gerold behauptet, Geld genug, aber sie wollte noch 50 M. auf die Police ihres Mannes bei der Vita leihen.

Der 26 Jahre alte Eisenreder Karl Kroy hatte einen Tagesverdienst von 550 M., womit er aber, obwohl er ledig ist, nicht auskam. Am 12. April vorigen Jahres verarbeitete er mit einem Bekannten, dem 19 Jahre alten Ofsenarbeiter Friedrich Steinmann einen Anschlag auf einige Auslagereisen in der Jungbuchsstraße.

Im ein Totenhemd hat die Staatsanwaltschaft gegen den 35 Jahre alten früheren Leichenwärter Wilhelm Ell-

wanger von hier Anklage wegen Verleumdung erhoben. Ellwanger beschuldigte den Leichenwärter Schmidt, daß er ihm als Vergütung für eine für ihn verfehene Nachwache 1 Mark und ein Totenhemd gegeben habe, das bei der Sektion eines Privatiers im Jahre 1908 diesem ausgezogen und nicht wieder angezogen worden sei.

Wieder die Seiz-Affäre in Schriesheim. In einer schlimmen Lage ist der Landwirt Jakob Seiz in Schriesheim. Die öffentliche Meinung in Schriesheim ist trotz aller Gerichtsurteile, die den Selbstmord seiner Tochter konstatierten, noch nicht zu seinen Günstigen gestimmt.

Wurfförderungsmittel sind verboten! Noch immer kommt es vor, daß in unerkannt lauberen u. gute Ware fabrizierenden Reggergeschäften die Wurst gefärbt wird. Ein Reggermeister hatte sich bedungen vor dem Schöffengericht zu verantworten, der die Wurst mit dem Nahrungsmittel-Untersuchungsamt als nicht gesundheitsgefährlich bezeichnetem Rennerrot färbte.

Stimmen aus dem Publikum.

Vom Hundestuhl.

An die Sedenheimerstraße, der Hauptzufahrtsstraße von Heidelberg und einem der belebtesten Spazierwege, soll, wie bekannt, das Hundestuhl verlegt werden.

viele nach einem Spaziergang in der Gartenwirtschaft sich haken und ausruhen, um dann den Rest des Weges zurückzulegen. Direkt nebenan grenzen Gärtnereien mit Wohnhäusern, in welchen die Eigentümer selbst und auch Mieter wohnen.

Die Beipregung der Ringstraße

It trotz der ungeheuren Staudenentwicklung eine so mangelfähige, daß es einfach so nicht weiter gehen kann. Obwohl der Automobil- und Fuhrwerksverkehr außerordentlich stark ist, wird viel zu selten und vor allem viel zu langsam gesprochen.

Einer für viele.

Der Reitweg an der Stephanienpromenade.

hat ein neues Gewand bekommen, einen Riesbelag. Gerne soll anerkannt werden, daß der Stadtrat damit eine Verbesserung des alten Zustandes herbeiführen wollte.

Wir haben unsere Geschäftsräume von O 7, 7 nach C 4, 9b vorlegt. Gebr. Simon.

Die 59. Versammlung mittelh. Herze findet am 2. Juni 1912 zu Heidelberg statt. Wissenschaftl. Sitzung 1 Uhr: Hörsaal der med. Klinik.

Zahnatelier Arno Peetz befindet sich jetzt 28959 07, 14 Heidelbergerstr. -Telephon 3574.

Sprachlehrer für Freiburg i. B., speziell Spanisch, Englisch, evtl. auch Französisch od. Italienisch. Gleitschiff wird gelehrt. Uebersetzer in Dänischer Sprache.

Frachtbrieft alle Art Reis vorräthig in der De. P. Hans...

E 4, 1, neben der Börse, Eckladen mit 5 Schaufenstern auf sofort zu vermieten. Näheres bei A. Herzberger, D 4, 8, gegenüber der Börse.

Irish-Setter Stellen finden Gut empfohl. Monatsfrau od. Wädchen gef. Heidelberg, Schützenstraße 12.

Lebendige, selbständ. Rohrleger für Gufrohrleitungen und Pumpenmontagen sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Carl Petri, Strassburg i. E.



**D**ie hervorragende Leistungsfähigkeit unseres Hauses findet bei dem kaufenden Publikum unumschränkte Anerkennung, dies beweist am besten die stetige Zunahme unseres Kundenkreises. Durch Anlehnung an die grösste Einkaufsgemeinschaft der Branche, der „Hamburger Engros-Läger“, einer Vereinigung von mehr als 200 gleichartigen Geschäften zum gemeinsamen Einkauf, können wir unserer werten Kundschaft die denkbar grössten Vorteile bieten. Eigene Einkaufshäuser in den in Frage kommenden Industriepfätzen, wie Berlin, Paris, Wien, Plauen, Annaberg, Chemnitz, Sebnitz, setzen uns in die Lage, die neuesten Erzeugnisse stets am Lager zu haben.

Seit Jahrzehnten werden in unserem Hause folgende Grundsätze bestens durchgeführt:

Nur erstklassige Qualitäten. — Billige feste Preise. — Sachgemässe Bedienung.

Während der Mai-Messtage sehenswerte künstlerische Schaufenster-Dekorationen. — Extra billige Sonderangebote in allen Abteilungen.

## Grosse Spezial-Abteilung Damen-Putz

Wir bieten eine Auswahl von mehr als 1000 garnierten Hüten für Damen, Mädchen und Kinder.

Für die Mess-Woche **Eine Serie elegant garnierter Damen- u. Mädchenhüte**  
 besonders preiswert zusammengestellt

6<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>

Besonders billig! → Grosse Posten **Pleureusen** 29<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>  
 in schwarz, weiss und allen modernen Farben Stück

Ein Posten **Matrosen-Schulhüte** 95 Pfg. **eleg. garn. Kinderhüte** 4<sup>75</sup> 3<sup>85</sup>  
 blau/weiss, besonders solide Stück weisse Formen mit Seiden- und Spitzengarnituren Stück

Mehrere Hundert **Weisse Wiener Etamin-Blusen** 4<sup>90</sup> 5<sup>90</sup>  
 mit eleganten Stückerel- und Spitzen-Ausführungen, ganz besonders billig . . . Stück

Reinseidne Damen-Hemdblusen 4<sup>90</sup> | Kimono-Bluse schwarz-weiss gestreift mit Pirette- 2<sup>25</sup>  
 hell und dunkel gestreift . . . Stück Kragen, Sammbesatz und Schleife . . . Stück  
 Grosse Gelegenheit **Trikot-Unterröcke** mit Moire-Volant 3<sup>90</sup> | **Trikot-Rümpfe** 1<sup>90</sup>  
 schwarz und viele Farben . . . Stück schwarz, marine, braun, grau, grün . . . Stück

### Sweaters

für Knaben und Mädchen

aus uniforbigem Trikot, ausgeschnitten, 1/2 Aermel . . . von 85 Pfg. an  
 geringelt, marine und hellblau mit 1/2 und 1/4 Aermel . . . von 1<sup>25</sup> an  
 Matrosenform, marine und blau, je nach Grösse . . . von 1<sup>90</sup> an  
 Trikot-Höschen marine, blau, rot, je nach Grösse . . . von 1<sup>25</sup> an

### Knaben-Waschblusen

Satin-Cöper, blau/weiss gestr. mit Umlegkragen, je nach Grösse . . . von 1<sup>05</sup> an  
 Satin-Cöper, mit Matrosenkragen, je nach Grösse . . . von 1<sup>80</sup> an  
 Satin-Cöper, mit abknüpfbarem Kragen und Manschetten . . . von 2<sup>25</sup> an  
 Original Kieler . . . von 3<sup>40</sup> an  
 Weiss, mit Marine-Kragen . . . von 1<sup>85</sup> an  
 Weiss, mit doppeltem Kragen zum Abknüpfen . . . von 3<sup>75</sup> an  
 Hosen Satin Cöper, marine, weiss mit Leibchen . . . 1<sup>65</sup>  
 Knaben-Sport-Hemden Zephir blau/weiss gestr., je nach Grösse von 1<sup>45</sup> an  
 Knaben-Hemdblusen prima Zephir Stehuhlegkragen . . . 2<sup>40</sup>

Mehrere Tausend Meter

### Klößelspitzen

Maschinen- u. Handarbeit, Spitzen u. Einsätze.

1<sup>45</sup> 95 75 48 Pfg.  
 38 28 18 12 8 Pfg.

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten

**Damen-Directoire-Hosen** 1<sup>25</sup>  
 schwarz, marine, grau, rosa, hellblau, lila Stück

### Garantie-Regenschirme

für Damen und Herren 4<sup>75</sup>  
 Stück nur

Mit grösstem Erfolg führen wir diese Schirme seit mehreren Jahren, dieselben werden in bezug auf Haltbarkeit von den teuersten Qualitäten nicht übertroffen. Gegen den natürlichen Verschleiss in den Bahnen wird eine 1000 tägige Garantie geleistet.

### Unterzeuge

Herren-Einsatz-Hemden aus weissem Trikot mit farbigen Piqué-Einsätzen je nach Grösse . . . von 2<sup>20</sup> an  
 Herren-Einsatz-Hemden maccofarbig mit gleichfarbig gestreiften Einsätzen je nach Grösse . . . von 2<sup>50</sup> an  
 Herren-Einsatz-Hemden maccofarbig porös mit hellfarbigen Einsätzen je nach Grösse . . . von 2<sup>85</sup> an  
 Herren-Macco-Hemden je nach Grösse . . . von 1<sup>95</sup> an  
 Herren-Macco-Hosen je nach Grösse . . . von 1<sup>55</sup> an  
 Herren-Macco-Jacken je nach Grösse . . . von 1<sup>30</sup> an

### Herren-Artikel

Oberhemden durchgehend aus modernem farbigem Perkal . . . Stück 2<sup>90</sup>  
 Oberhemden mit weichen Piqué-Einsätzen ohne Manschetten . . . Stück 3<sup>90</sup>  
 Oberhemden mit weichen Piqué-Einsätzen u. festen Manschetten . . . Stück 4<sup>75</sup>  
 Kragen in allen modernen Formen . . . von 55 Pfg. an  
 Weiche Panama-Sportkragen 85 Pfg. 55 Pfg.  
 Cravatten, Selbstbinder, Regatten, Diplomaten in tausendfältiger Wahl . . . von 75 Pfg. an

**HIRSCHLAND** Mannheim  
 an den Planken.



Ein Versuch überzeugt!

# Die Zukunft jedes

Geschäfts hängt von einem grossen festen Kundenkreis ab. Um uns diesen zu sichern, verkaufen wir wenig gebrauchte, **elegante Anzüge, Paletots, Hosen** usw. zu fabelhaft billigen Preisen. Es liegt daher im Interesse jedes

## jungen Mannes

wie überhaupt jedes einzelnen Herrn, seinen Bedarf von wirklich gut erhaltener, eleganter, getragener Garderobe nur im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, O 3, 4a, zu entnehmen. Wir empfehlen **chemisch gereinigte**

- Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. u. höher
- Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. u. höher

Frack- und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen  
Abteilung II: Elegante, neue, chike Garderoben,

## Kaufhaus für Herrenbekleidung

Mannheim **O 3, 4a, I Treppe** **Kein Laden**  
Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden **23073**  
— oder durch deren Agenten. —

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

M 1 No. 2 **MANNHEIM** **Breitestrasse**

Eine Broschüre, mit Anleitung zum **Stopfen von Wäsche** wird gratis an Jedermann abgegeben.

**Drucksachen** aller Art liefert billigst  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

### Zwangs-Versteigerung

Montag, 6. Mai 1912  
nachmittags 3 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 6, 2 hier gegen bare  
Zahlung im Versteigerungs-  
wege öffentlich ver-  
steigern: 70658  
Möbel und Sonstiges.  
Mannheim, 4. Mai 1912.  
Haag, Gerichtsvollz.

### Vermischtes

Allemand b. educé cherche  
la connaissance d'un Fran-  
çais ou d'une Française.  
Reire M. N. 18112 Gen-  
Anz.

### Wichtig! Wichtig!

Kaufmann, Angestellte!  
Zur Staatlichen Pen-  
sionsversicherung, wer be-  
reits eine Lebensversiche-  
rung in irgend ein. Form  
hat, kann eine Rückver-  
sicherung abschließen, die  
günstig ist, als von der St.  
Vers. Vers. zu bestreiten.  
Mündl. Auskunft folgen!  
Dr. u. Nr. 18138 a. d. Exp.  
Beräumen Sie nicht die  
günstige Gelegenheit!

Für epochenmachende gesch.  
Erfindung (Maschinen-  
artikel) Käufer oder Teil-  
nehmer gesucht. Große Aus-  
träge vorhanden. Gest. Off.  
unt. Nr. 18123 a. d. Exped.

### Ankauf

Unterh. geb. Klavier  
zu kaufen gesucht. Offert. m.  
Preisang. u. 18100 a. d. Exp.

Wäsche und Stiefel  
gesucht, gebrauchte und  
einzelne Sachen. 18088  
Grlsch Salat, J. 2, 19  
Gebrauchter oder gut er-  
haltener 70626

### Handwagen

zu kauf. ges. Dr. u. H. H.  
1870 postl. Heidelberg.  
In kaufen gesucht: 1  
Rinderbett, 1 Wasch-  
wanne, 1 grob. Bett, 1 Klei-  
derschrank, 1 Ofen, 1  
Bettstuhl, 1 Ofen, 1  
Bettstuhl, J. 2, 19. 17880

### Laute

bester Qualität, zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
C. H. 18123 a. d. Exp. d. Bl.  
Rinderbett u. Handwagen  
zu kaufen ges. Dr. m. Preis  
u. 18142 an die Exp. d. Bl.

### Verkauf

Ein sehr gut gebendel  
**Schmiedgeschäft**  
mit Motorbetrieb (Eisen-  
handl. nebenbei) in groh.  
Lage der Vorderstadt a. U.  
Se 7 laot d. Exped. 18107

### 11 Stück gut erhaltene

- Borfenster mit Rahmen
  - verschiedene Defen
  - 1 Glasabschluß mit Tür
  - 1 Gas-Badeofen
  - 1 Flaschenständer
  - 1 Waage
  - 1 Koffschugwand
  - 1 Kollekt. Rehgeweibe
  - Ca. 7000 Stück neue Falcartons
  - 1 Federreinigungs-Maschine
- billig zu verkaufen. 70606  
O 1, 17/18 part.

## Barsoi

sehr schönes Tier wegen  
Flachmangel sehr preisw.  
zu verkaufen. 70648  
Heidelberg, Sandstr. 59 part.

### Kopiermaschine,

System Socneden, sehr  
neu, preiswert zu ver-  
kaufen. 70616  
Röhrenstr. 15, 15, 17.

### Einmal f. Jagdliebhaber

Abgeb. Jagdhunde  
2 junge  
Männchen, Alter 6 Wochen  
von hoch. Abkammung, bei  
Joseph Schumacher,  
Redaran, Schulstr. 14.  
70625

### Wegen Wegzug

1 Tafelkavier, 1 Singer-  
Nähmaschine u. 1 Schiff,  
1 vollb. Bett, 1 Rinderbett  
u. Handwagen, 1 und 2-  
tühr. Rinderbett, Kom-  
mode billig zu verl. 18099  
Vellstr. 27, part. I.

## Browning-Gewehr

Nat. 16, wenig geflossen,  
noch wie neu, zu verfaul.  
Offerten unter Nr. 70641  
an die Expedition d. Bl.

### Wieg- & Wägemaschine

wenig geb. zu verkaufen,  
N 4, 191 Er. r. 18094  
1 gutgeh. Zuschneidetisch  
225 cm lg., mit 3 Schublad.  
billig zu verl. Max Jole-  
str. 10, 2. St. 118. 17981

# Die Großmacht der Kreditbranche

## Jttmann Nachf.

II, S! im Landsknecht II, S!  
**Extra günstige Angebote!**

Ohne Konkurrenz! Ich liefere mit nur:

- 10**
- 1 Bettstelle
  - 1 Matratze
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Tisch
  - 2 Stühle
  - 1 Spiegel
- Mk. Anzahl.  
wöchentlich Mk. 1.—

- 20**
- 1 kompl. Bett
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Waschkommode
  - 1 Nachtschrank
  - 1 Tisch
  - 4 Stühle
  - 1 Vertikow
- Mk. Anzahl.  
wöchentlich Mk. 2.—

- 30**
- 1 kompl. Bett
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Waschkommode
  - 1 Nachtschrank
  - 4 Stühle
  - 1 Diwan
  - 1 Vertikow
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchentisch
  - 2 Küchenstühle
- Mk. Anzahl.  
wöchentlich 3 Mk.

- 40**
- 1 modernes helles  
Schlafzimmer  
sowie eine  
mod. Küche  
mit prachtvollem  
Anstrich, als auch  
Pitcheine
- Mk. Anzahl.  
wöchentlich 4 Mk.

## Aufstellung von 50 Musterzimmern und Kochen.

Kein Brautpaar! Kein Beamter! Kein Arbeiter!  
— versäume die freie Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Unerreichte Auswahl in einzelnen Stücken Möbeln, sowie in  
kompletten **Zimmer- und Wohnungsanordnungen**.  
Stillegerichte moderne Zusammenstellungen für jeden Stand zu  
den billigsten Preisen und leichtesten Zahlungs-Bedingungen.  
Kleinste An- und Abzahlungen.  
Franko-Lieferungen auch nach auswärts.

## Kredit an Jedermann!

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!

## Frau Welt.

Roman von Erika Rieberg.

28) Oberhard beachtete sie gar nicht. Er horchte auf den Gesang — das mußte doch Felix' Stimme sein? — Und doch wars nicht denkbar — der hier? —  
Die Unverfrorenheit konnte er unmöglich haben. Nie würde sich Sibonie das bieten lassen. Nach solchen Beleidigungen — gewiß nicht.  
Weit hielt ihm das kleine Möbel die Tür offen — sie wußte genau, was ihrer Herrin dieser Gast bedeutete — und da sah er denn wirklich seinen Bruder vor dem Klavier sitzen — neben ihm Sibonie.  
Einige Herren und eine junge, sehr hübsche Schauspielerin sahen um den mit Gläsern und Blumen geschmückten Tisch.  
Stumm blieb Oberhard auf der Schwelle.  
Musik, Lichterglanz, schwerer, schwüler Blumenduft, Schönheit, der leise Hauch einer kaum merklichen Jestslosigkeit — lud nicht dies ganze durch Schönheit bereicherte Bild ein zu mitreisender Freude, jauchsender Lust?  
Sibonie kam ihm entgegen. Sie trug ein loses, langschleppendes, purpurrotes Gewand, besetzt mit Vorben von dunklem Silb und Gold — Hals und Arme entblößt, ohne jeden Schmud. Nur im schwarzen Haar schaukelte sich eine schillernde Agraffe. Sie war das schönste Weib — ein Geschöpf, das den Mann toll und sinnlos, zum König oder Helden machen kann.  
Und sie wußte das. Nie war ihr lächelndes, ihr Blick herüberdenkend gewesen — Hätte sie jenen dort am Tisch hies Bescheuln geschenkt, jede Fibel hätte sie in ihnen in Aufruhr gebracht.  
Zum ersten Male stand sie als Weib, nur als liegendes Weib vor Oberhard — Er sah das seltsame Glimmern ihrer Augen, er spürte den Hauch des Bacchantischen, der sie wie ein betäubendes Parfüm umwehte — und er wich innerlich vor ihr zurück wie vor etwas Feindlichem — Als hätte sie ihm in dieser Minute etwas geraubt, in ihm vernichtet.  
Obles schien ihm von ihr abgefallen, ihre Götterschönheit, die sie in den heiligen Dienst der Kunst gestellt, entweicht, da sie sie zu den kleinen Götterleuten des Weibes herabwürdigte.  
Die lodende Not in einer Welt voll von taumelnder Lust, voll Sinnenrausch und lebender Genußgier war sie heute.  
Gesfüllt die Hände mit Blumen, rot die Lippen, Verheißung in den Augen würde sie glühendes Entzücken senden — in dieser Stunde — um in jener weiterzugehen wie Wind und Wolken und

Wellen und das selig unelge Opfer zurücklassend in Schmerz und Sehnen, erbarmungslos, lächelnd über seine Qualen.  
Schön war diese Welt, schön wie die Sünde — aber sie war nicht die seine, konnte die seine nicht werden.  
Nie konnte er ihr Abbild mit Mitter und Land behängt beim Bacchanal im farbenflamenden Festsaal entweichen — licht und rein, in weiter feierlicher Tempelhalle stand es ihm, schweigend und wissend.  
Als läure Sibonie, was sie ihm eben angetan, daß er in dieser Sekunde begann, sich von ihr zu lösen, glomm in ihren Augen ein Funken wie Rache auf.  
Sie konnte diesen eisernen, beinahe grausamen Zug äußerster Willensfestigkeit an ihm. Sie wußte, trug sein Antlitz den Ausdruck, dann war etwas in ihm fertig geworden, und kein Gott änderte seinen Beschluß.  
Nicht für das praktische Leben brachte er diese Kraft auf, da war er weich, unerfahren, verträumt wie ein Kind — aber alles, was an die Heiligkeit seiner Kunst rührte, machte ihn unerschütterlich hart.  
Und deshalb, als sie so stumm und feindlich Auge in Auge standen, begriff sie: Nie hatte er in ihr das Weib gesehen — nur die Helferin zum höchsten Ziel als Künstler.  
Blitzschnell, wie ein glühendes Juden flog ihr die Erinnerung an Erdmuths Wald durch das Herz und brachte wie eine wilde Welle die bittere Erkenntnis mit: Sie ist ihm das Weib — i ch das Modell —  
Und dieses, was Sibonie heuren in ihrem reichen, heißen Leben an Männerherzen verbrochen, hätte sie in diesen Minuten ab. Aber ihr ohnmächtiger Grimm machte sie nicht willens, ihre Schulden zu bezahlen.  
Es mochten Sekunden oder Minuten vergangen sein, indessen diese Gefühle über ihre Seele jagten, wie Wetterwolken über aufgewühlte dunkle Flut.  
Felix war zu ihnen getreten, begrüßte seinen Bruder höchst unbesonnen und warf Sibonie ein Witzwort zu, als seien sie die besten Freunde.  
Oberhard schob das Blut zu Kopf.  
„Sibonie —, wie konnten Sie ihm wieder Zutritt gewähren?“  
Sie hob gleichgültig die Schultern. Zum erstenmal sah er den Zug ähnlichen Leichtsinns um ihren Mund fliegen.  
„Gott, weshalb denn nicht? Wir haben und längst gegenseitig verziehen. Der eine kommt, der andere geht — und wer Lust hat wiederzukommen, den setz ich nicht raus.“  
Sie wagte sich von ihm ab, ihren Gästen zu.  
Und nun schien sie ein förmlicher Taumel zu packen.

„Herrgott, was ist das heute für eine Stimmung! Hier steht — und dann singt!“  
Sie war dämonisch, zum Unsinnigwerden schön, wie sie den schäumenden Kelch an die Lippen hob und ihn, den wundervollen Hals ein wenig zurückgebogen, in durstigen Zügen leerte.  
Die Augen noch empor auf die Lichterkrone geheftet, setzte sie das Glas nieder — leise kitzelnd brach der Fuß —  
Sie blickte bloß und wie verfürzt eine Sekunde auf die Scherben — dann nahm sie den unterleert gebliebenen Kelch und warf ihn leicht gegen den Bronsefuß des Tafelaufhanges — wie seines Singen verklang das Zerplittern des Kristalls — und sie schauerte, trotz der warmen, luftschweren Luft, fröstelnd zusammen — — dann ein Anstutzen, ein Drehen der geschmeidigen Glieder.  
„Kitzeln und splittern soll's heute um mich — lachen und tosen — und singen —“  
Sie packte Felix' Arm — „Geh, spiel mir mein Lieb — Das Lieb des Meisters, der Welt ist von meinem Gei!“  
Und nun rauschten vom Klavier her die funkelnden, glühenden Melodien — und Sibonie stand am Tisch, hob den Kelch und blickte Oberhard mit lobenden Augen gerade in das Gesicht! — Und in des Spielers Gesang mischte sich ihre leidenschaftliche Stimme:  
„Auf! Hebe die funkelnde Schale empor zum Mund  
Und trinke beim Freudenmale Dein Herz gesund.  
Und wenn Du sie hebst, so winke mir heimlich zu —  
Dann lösche ich und dann trinke ich MII wie Du — —“  
Die der Traum glühendster Phantasie war. Weltströmer, fortziehend — wohin — wozu? —  
Oberhard's Blick entzündeten sich aufs neue an diesem sinnverwirrenden Urbild dämonischer Schönheit.  
Wie schäumenden Wein trank er ihren verführerischen Reiz, ihre Blicke, ihre Worte:  
„Und wandle hinaus in den Gärten zum Rosenstrauch  
Dort will ich Dich ermannen nach altem Brauch —  
Und will an die Brust Dir sinken, ob Du's gehofft,  
Und Deine Hüfte trinken, wie ehmal oft —“  
Und dazwischen unter des Spielers Fingern hervor die funkelnde Braut der Läufe — und die selben Stimmen aufammenklingend in vollendetem Wohlklang beidrend — aufreisend:  
„Und flechten in Deine Haare der Rose Braut —  
O komm! Du wunderbare, erleuchte Nacht!“  
Stille herrschte. Die Hand der jungen, hübschen Schauspielerin lag in der ihres Nachbarn, ihre Augen starzten weitgeöffnet ins Licht — ein paar schwere Atemzüge verzitterten —  
(Fortsetzung folgt.)

# B. Kaufmann & Co. Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion





**Freiwillige Feuerweh**  
Mannheim.  
Vl. Komp.  
(Salzhof)  
Montag, den 6. Mai  
abends 6<sup>1/2</sup> Uhr  
hat die gesamte Mann-  
schaft der Vl. Kompagnie  
pünktlich und vollständig  
zu einer Übung anmarschiert.  
Die Hauptleute:  
Bausch u. Gebert.  
1072

**Heirat**  
Heiratsgesuch.  
Verl. 27 Jahre, kath., sehr  
hässlich, m. Verm., wünscht  
geb. solides Herrn, kath.,  
u. gleich. Alters, Lehrer  
oder Beamten (auch selbst-  
beständig) mit hohem  
Einkommen u. ein. Verm.  
kennen zu lernen. Nur  
ernstgem. Anträge m. Bild  
u. Nr. 19088 an die Exped.  
d. Bl. erb. Strenge Ver-  
schwiegenh. angef. u. verl.

**Geldverkehr**  
Bei diskontiert Wechsel  
Verfallzeit 3-5 Monate.  
Offerten unt. Nr. 18978  
an die Expedition d. Bl.

**Vermischtes**  
Kaufmann  
engl. u. franz. perfekt (Aus-  
land gem.) sucht abends  
Beschäftigung. Offert unt.  
18101 an die Exp. d. Bl.

**Töchter-Pensionat**  
In vornehmer hässlich.  
Sehr gesunde Lage u. Neu-  
hafter See (Fra. Schweiz).  
Für ganz. Jahr oder auch  
für kürzere Zeit. Bespelt,  
mäßige Preise. Abbr. Ref.  
von West. in Mannheim.  
West. Anz. unt. Nr. 18111  
an die Exp. d. Bl.

**Abnehmer**  
für Abt. od. Brennholz.  
Off. u. Nr. 18942 an die Exp.  
Sehr schönes

**Nebenzimmer**  
u. Piano 2-3 Tage noch  
in der Woche an besten  
Preis zu vergeben. 70455  
NB. Guten bürgerlichen

**Mittagstisch**  
in u. außer Abonnement  
zu 80 Pf. u. 1.20. Näheres  
Off. Q 2, 910, Tel. 790.

**Juwelen-Arbeiten**  
jed. Art. sol., schön u. bill.  
Juwelierwerkstätte Apel  
O 7, 15 (Laden), Heidel-  
bergerstr. Ankauf, Tausch,  
Verkauf. Tel. 8548.

**Streng diskret**  
erhalten zahlungs-  
fäh. Arbeit, Privat-  
leute u. Beamte

**Möbel**  
einzelne Stücke  
sowie komplette  
Zimmer u. Wohnungs-  
Einrichtungen  
auf bequemste  
Teilzahlung  
zu unerreicht günst.  
Bedingungen. Kein  
Kassieren durch Be-  
ten. Versandt auch  
nach auswärt.  
Bad. Möbel- und  
Betten-Industrie  
Schwanzingerstrasse 34  
Ecke Weh-Lanzstrasse 38.  
97419

**Friedrichs-Park.**  
Sonntag, den 5. Mai, nachm. 3-6 Uhr  
**Militär-Konzert**  
Großh. Hess. Inf.-Rgt. 118 Worms  
Leitung: Obermusikmeister G. Böfel. 41  
Eintrittspreis 50, Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

**Einladung zum Abonnement.**  
Das Abonnement begann am 1. April 1912 und  
endet mit dem 31. März 1913.

**Abonnements-Preise:**  
a) Eine Einzeltkarte Mk. 10.—  
b) Für Familien  
Die erste Karte " 10.—  
Die zweite Karte " 6.—  
Die dritte Karte " 4.—  
Jede weitere Karte " 3.—

Anmeldungen zum Abonnement (Eingang zum Park)  
werden entgegen genommen, berechnungen jetzt schon  
zum Besten der Konzerte und des Parkes. 42

**Waldpark-Restaurant**  
Sonntag, 1/4-1/8 Uhr 23645  
**Militär-Konzert**  
des II. Kgl. Bayr. Pionier-Batl. Speyer  
Leitung: Obermusikmeister Fritsche.

**Franziska Henß, Weinrestaurant**  
K 4, 13 Luisenring K 4, 13  
Während der Renntage  
die ganze Nacht geöffnet!  
28641

**Schwetzingen.**  
**Spargel-Saison.**

**Spargel-Saison**  
Schwetzingen  
**Hotel Hassler**  
Telephon 142. 23493

**Motorbootfahrten**  
nach der 23100

**„Sägerluft“, Friesenheimer Insel**  
Jeden Sonntag und Feiertag:  
ab 10 Uhr bis 12 Uhr und 4 Uhr bis 6 Uhr nachm.  
ab Dillens-Brücke 3 Uhr 10, 4 Uhr 40 nachm.  
Kath. Peter Debus.

**Rechtsanwalt**  
Ich habe mich hier als  
niedergelassen. 23529  
Mein Bureau befindet sich  
B 1, 12 Telephon 623. B 1, 12.  
Dr. Otto Rothschild  
Rechtsanwalt.

**Pferde-Rennen zu Hagloch**  
Öffentlicher Totalisator.  
Mitgliedsbeitrag pro Jahr 10 Mark.  
Anmeldungen nimmt die Kasse in Hagloch entgegen.  
Pfälzischer Rennverein Neuhadt a. Haardt.  
Donnerstag, 16. Mai (Himmelfahrt), nachm. 3 Uhr beg.

**Pariser Damen-Mode-  
Sportalon**  
D 5, 121 D 5, 121  
Erste Spezialisten für feine  
Damenkostüme, Rock, Jacket,  
Mäntel  
unter Garantie für Sitz und feine Arbeit.  
Manahme von Stoffen bei wähligen Preisen.

**Bad. Rennverein Mannheim.**  
Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Renntag zwei weitere  
Karten zur Mitgliedertribüne à Mark 6.— zu erwerben, welche  
nur beim Sekretariat (Rathaus, Bogen 46) erhältlich sind.  
Die Mitglieder werden zwecks rascherer Abfertigung gebeten  
beim Kartentausch die Mitgliedskarte vorzuzeigen.  
Die Kasse ist geöffnet: 70567  
Samstag, den 4. Mai von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags  
Sonntag, den 5. Mai von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags  
Montag, den 6. Mai von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags  
Dienstag, den 7. Mai von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags  
Die Verkaufstote für den 3. Renntag (12. Mai) werden später  
bekannt gegeben.

**Öffentlicher Totalisator**  
für die Besucher der Mitgliedertribüne und des  
1. Platzes während sämtlicher Rennen im Betrieb.  
Vorwetten bis 1 Uhr des betreffenden Renntages im  
Rennsekretariat (Rathaus, Bogen 46). 10000

**D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4**  
Bier-Abteilung  
Ausschank gutgepflegter erstklassiger Biere. 20337  
Wein-Abteilung  
Hummel's Weinstuben (Foreingang rechts)  
Vorzügl. offene und Flaschenweine. Auswahlreichste Weinkarte.  
Sämtliche Delikatessen der Saison. Diners, Soupers, Abendplatten.  
Separate Räume für kleinere Festlichkeiten.  
Telephon 6727 **Heinrich Hummel** Telephon 6727  
Gleichzeitiger Inhaber des Restaurant „Wilhelmshof“, Friedrichsring 4.

**Hotel Lehn** Neuer Inh.:  
Karl Bühler  
Mittagstisch im Abonnement. 23059  
Jeden Abend diverse Soupers.  
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
Pilsener Bier und Münchner Löwenbräu.

**Restaurant**  
**Zum Wilden Mann**  
N 2, 13 nächst dem Rathaus N 2, 13  
Ab 1. Mai  
**Grosses Blüten-Fest**  
Täglich von nachmittags 5-7 Uhr  
Abends von 8-12 Uhr  
**Grosse Konzerte**  
der Zigeuner-Kapelle 23360  
Assa-Ben-Amin.

**Neckardampfschiffahrt.**  
Wiedereröffnung der Personenfahrten  
Heilbronn-Eberbach-Heidelberg  
zwischen Heilbronn, Eberbach, Heidelberg  
am 5. Mai laut Fahrplan. Weichschütz, Schüler-  
und Sonderfahrten zu ermäßigten Fahrpreisen.  
Nähere Auskunft u. Fahrpläne unentgeltlich durch die  
Direktion in Heilbronn, Telephon Nr. 38 und das  
Schiffahrts-Kommissariat Mannheim, K 1, 16, Tel. 197

**Herstein- und Spiritus-  
Fussbodenlacke**  
in allen Farben und verschiedenen Qualitäten.  
Bodenl. präpariert und handverleib Fussbodenlack  
empfehl. zu den billigsten Preisen. Fachmann-  
aufmerksame Bedienung. Lieferung frei Haus.  
— Grüne Sabattmarten. — 68673  
**Josef Hermann, Spezialfarbenhaus**  
Seilstraße 4 Mannheim Seilstraße 4  
Telephon 4673 Jungbusch Telephon 4673

**Karten-Verkauf**  
zu den am 5., 7. u. 12. Mai stattfindenden  
**Rennen.**  
Mitglieder-Tribüne, numeriert, Sitz Mk. 15.-  
Mitglieder-Tribüne, nichtnumeriert Mk. 10.-  
Numerierte Tribüne des 1. Platzes Mk. 3.-  
Nichtnumer. Tribüne des 1. Platzes Mk. 2.-  
2. Platz . . . . . Mk. 1.-  
Tages-Programm . . . . . Mk. -30  
Sämtliche Eintrittskarten u. das Programm  
sind erhältlich bei  
Verkehrsbureau Rat-  
haus Bogen 47/48  
Aug. Kremer, D 1, 5/6  
Stefan Fritsch, P 1, 5  
Gg. Hochschwender,  
P 7, 14a  
J. Schroth, Schwetz-  
straße 7  
Zeitungskiosk  
(b. Wassert.)

**Kartenverkauf auf der Rennbahn**  
an den Kassen beim Eingang zu den betr. Plätzen.  
Tageskarten zum reservierten Wagenplatz  
à 10 Mk. und Abonnements für die 3 Renntage  
à 20 Mk., sowie Tageskarten für den neuen Auto-  
platz (hinter dem Hölz 3 Platz) à Mk. 4.—, im  
Sekretariat des Rennvereins (Rathaus) und an der  
Einfahrt (Kutscher resp. Chauffeurs der Fahr-  
zeuge frei).  
Logen im Abonnement zu 200 Mk. (6 Plätze)  
u. 125 Mk. (4 Plätze). — Einzelne Logenplätze  
10 Mk. Zuschlag pro Tag. — Näheres Sekretariat.

**Union-Theater**  
P 6, 23/24 Dir. W. Richter P 6, 23/24  
Vom 4. bis 6. Mai:  
Anlässlich der Verkehrswoche  
**Phänomenales**  
**Schlager-Programm!**  
Ein psychologischer Film!  
Der glänzendste Schlager der Saison!  
**Die Braut des**  
**Todes**  
Grandioses Sensations-Drama in 3 Akten,  
Hinreißende Darstellung!  
Hochspannende Handlung!  
Ein ganz neues Motiv!  
Glänzende musikalische Illustration  
durch das neue Tonkünstler-Ensemble  
Orchester-Dirigent: Ernst Rech.

**Tel. 7189 Rollschuhbahn Tel. 7139**  
Gde. Kolonnenstr. 18109  
Geöffnet: Vormittags 10-1, nachmittags 3-6 und  
abends 8-11 Uhr,  
heute nachmittags ermäßigte Preise für Kinder.  
Laufkarte 20 Pfennig, Laufkarte mit Rollschuh-  
leihen 50 Pfennig.  
Verkaufsstelle der Original-Bipperrmann-  
Angelager-Rollschuhe.

Das grösste  
Naturwunder  
das je gelebt.  
Zur Messe  
auf dem  
Messplatz  
Lebend!  
Lebend!  
Lebend!

**Sensationeller Besuch  
in Mannheim.**  
Die zusammengewachsenen  
**Zwillings-Schwestern**

Wovon die  
ganze Welt  
gesprochen  
hat.  
**Rosa u. Josepha  
Blazek**  
Das größte  
Phänomen  
d. 20. Jahr-  
hunderts.

mit ihrem Sohne Franzl.  
Lebend zu sehen!  
Ab 5. Mai finden auf dem Messplatz täglich  
von 3 Uhr nachmittags im eigenen Theater-  
bau Vorstellungen statt. 17901

**Weber's Hotel „Zur Krone“**  
Kronenburgerstr. 26 - Strassburg - Telephon Nr. 585  
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 9400  
Moderner Konfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.



**Auskunffei Bürgel**  
 Einzel- und Abonnementsauskünfte.  
 Spezialberichte.  
 Geschäftsstelle: **Pianken 03, 6.** Tel. 1222.  
 ca. 300 Geschäftsstellen. 18923

**Kassen-Schränke**  
**V. Pfeuffer**  
 F 3, 1. Tel. 4978.  
 Reparatur und Transporte.

**Trau-Ringe**  
 D. R. P. ohne Lötlage  
 nach Gewicht am billigsten  
**S. Strauss** Q 1, 5  
 Breitestr. 64885  
 Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk od. grüne Rabatmarken.

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaaren  
**Damenbart**  
 ist tatsächlich das beste Mittel der Welt  
 „Subito“ wagt es die Haare sofort schmerzlos entfernt  
**radikal mit Wurzel**  
 so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.  
 Garantie absol. unschädlich.  
 Garantierte Erfolge. Preis 3 & 4 Prelozkr. gold. Medaille. Viele Dankschreiben.  
 Versand direkt geg. Nachn. od. Vorname, auch Briefm.  
**Institut Renaissance I. Schönheitskultur**  
 Zu beziehen durch 1447  
**Seifenhaus,**  
 F 2, 2, Tel. 7163.

**Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM**  
 Samstag, den 4. Mai 1912  
 Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B)  
**Gastspiel George Baklanoff aus Wien**  
**TOSCA**  
 Musikdrama in drei Akten von G. Puccini,  
 U. Jilca u. G. Giacomini  
 Deutsch von Max Kalbed — Musik von G. Puccini  
 Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

**Personen:**  
 Floria Tosca, berühmte Sängerin Villy Dagrén-Waag  
 Mario Cavaradossi, Maler Baron Scarpia, Chef der Polizei  
 Gelare Angelotti Der Richter  
 Der Kellner  
 Spoletta, Agent der Polizei  
 Sciarrone, Wundarzt  
 Ein Schlichter  
 Ein Diener  
 Ein Offizier  
 Der Kardinal  
 Der Staatsprokurator  
 Ein Schreiber  
 Ein Sergeant  
 Robert, der Gerichtsbüttel

Jugo Bojcin  
 Karl Marx  
 Max Feins  
 Alfred Vanborg  
 Karl Köller  
 Jane Freund  
 Wilh. Burmeister  
 Franz Gartenstein  
 Hans Wambach  
 Anton Schrammel  
 August Krebs  
 Hermann Trembitz

Baron Scarpia . . . . . George Baklanoff.  
 Soldaten, Schirren, Damen, Herren, Bürger, Volk,  
 Kleriker, Kapellen-Sänger usw.  
 Rom, Juni 1800.

**Raffeneröffnung 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende u. 10 Uhr**  
 Nach dem 2. Akt größere Pause.  
**Hohe Preise**

**Schichtl's Marionetten-Theater**  
 Deutschlands größtes u. vornehmstes Familien-Theater.

Schichtl's Etablissement hatte die hohe Ehre, Vorstellungen zu geben vor Sr. Majestät dem König von Sachsen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regent Luipold von Bayern, Sr. Majestät dem König von Italien usw.

**Auf der Maimesse (Messplatz) Neues Programm!!**

**Eröffnungsgala-Vorstellungen**  
 Sonntag, den 5. Mai  
 Anfang 3, 4 1/2, 6, 7 1/2, und 9 Uhr.

**Faust**  
 die Gartenstücke, gesungen v. Caruso, Fri. Parrar.

**Mlle. Destin** | **Ling-Hang-Trio**  
 Konzertsängerin. | chines. Ballett.

**Salome**  
 Parodie auf das Musik-Drama v. Richard Strauss

**Johnsohn v. Dean** | **Jack u. Tom**  
 Multiten-Duetto. Tanz | Krosatrios.

Eine Auto-Fahrt mit Hindernissen  
 Komische Clown-Pantomime.

**Clown Charles dressierten Affen**  
 mit seinen

**Die Marine-Wasserschauspiele**  
 (dargestellt von 50 Miniaturschiffen)  
 a) Das Erdbeben von Messina  
 b) Im ewigen Eise des Nordpols  
 c) Der Zukunfts-krieg unter Mitwirkung von Zepplinballon und Luftschiffen

**Das Geheimnis des Kalostro**  
 Komische Zauber-Pantomime  
 Ritter Ossa, der Burggraf | Kavaliers, ein Zauberer  
 Jean, der neue Kammerdiener | Basalas, der Teufel  
 Gespenster, Teufel, Drachen, Schlangen usw.

**Das Irrlicht**  
 grosses elektrisches und phantastisches Märchen  
 spiel in vier Verwandlungen.  
 a) Im Feenreich der Irrlichter. b) Der Kampf mit dem Drachen. c) Das verwünschte Schloss  
 d) Befreiung der verzauberten Prinzessin.  
 e) Schluss-Anotheose.

**The Sheldona**  
 in ihrer originalen Scene.

**Neu! Die Katastrophe Neu der „Titanic“**  
 nach Angaben von Augenzeugen - auf freier Bühne dargestellt -  
 a) Die Rekordfahrt der „Titanic“,  
 b) Der Zusammenstoß mit dem Eisberg,  
 c) Die Rettung der Schiffbrüchigen.

**Preise der Plätze:**  
 Sperrreize numeriert . . . . . 1 M.  
 I. Platz . . . . . 75 Pf.  
 II. Platz . . . . . 50 Pf.  
 Galerie . . . . . 25 Pf.  
 Kinder unter 10 Jahren 15, 25, 40 u. 50 Pf.

**Täglich 4 grosse Vorstellungen.**  
 Anfang 4, 5 1/2, 7 1/2 und 9 Uhr.

**Tierfang-Berein Mannheim, G.**  
**Tierasyl** (Verlag. Stephanienpromene)  
 Verpflegung u. Fütterung, sowie schmerzlose Tötung von Tieren und Hunden.

**William Lasso's Hair-Elixir**  
 nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarschaftes, empfohlenen Mitteln, das erste Rang ein.  
 Es hilft zwar nicht die eigentlichen Stellen, wo überhaupt keine Haare vorhanden sind, Haare zu erzeugen — ein solches Mittel giebt es nicht, schon dies von manchen anderen Drogen her Zeitungen fälschlich behauptet wird, aber hilft es die Hauptstellen zu regenerieren, veranlaßt, daß das Haar des Körpers in kurzer Zeit wieder an den Stellen, so lange diese nicht nicht abgefallen sind, neues Haar wie aus dem Uterus durch natürliche Stoffe wieder herbeizubringen ist.

Das die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch nicht es feinerer der Gefühlsheilung irgend welche Stoffe.  
 Preis per Flasche 4 M. 50 Pf.  
 In Mannheim ist diese Tinctur nur zu haben bei: Storch-Pharmazie, Nr. 1, 8, Markt.

**Wesfel-Formulare** in jeder beliebigen Anzahl zu beziehen bei Dr. G. Wesfel'schen Buchhandlung, G. u. M.

**Apollo Theater**  
 Tel. 1624  
 Täglich 8 Uhr  
 Kurzes Gastspiel des Kgl. Belvedere-Ensembles Dresden  
 Die aktuelle Revue  
**So leben wir**  
 in 10 Bildern und einem Vorspiel  
 Im Trocadero ab 11 Uhr täglich:  
 Das phänomenale Programm der Renn- und Verkehrswoche!  
**10 Cabaret-10 Sterne**  
 Im Restaurant d'Alsace  
 Künstler-Konzerte ab 8 Uhr abends.  
 Morgensontag 8 Uhr abends  
 Gala-Vorstellung des königl. Belvedere-Ensembles  
**So leben wir!**

**ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST**  
**„Thalia“ - Vergnügungs-Reisen**

VII. „Nach dem Norden.“ Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genoa, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 650.— an.

VIII. „Erste Nordlandsreise.“ Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odde, Alesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

IX. „Zweite Nordlandsreise.“ Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Raitund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svarthisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Alesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 510.— an.

X. „Dritte Nordlandsreise.“ Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Alesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Ois, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 325.— an.

Landesflüge durch Tass. Cook & Son, Wien.

**Expressverkehr Triest-Alexandrien**  
 jeden Sonntag ab Triest. **Exilic Triest-Shanghai**, monatlich am 4. ab Triest.

Prospekte, Auskünfte durch die **Generalagentur München, Weinstr. 7, Tel. 362.** — Vertreter in Mannheim: **Gundlach & Baerenklau** Nachh., Bahnhofplatz 7. 27994

**Börsen-Restaurant**  
 E 4, 12 parterre.  
**Vorzügliche Küche.**  
 23072 J. A. Hofmann.

**SAALBAU-THEATER**  
 N 7, 7 N 7, 7  
 Direktion: **Karl Kaletsch.**  
 Kapellmeister: **O. Lehmann.**  
 Vom 4. bis 7. Mai 1912.  
 Samstag, 4. Mai **Première** Sonntag, 4. Mai

**Mamzell Nitouche**  
 Operette in 3 Akten von Meilhac und Millaud.  
 Musik von Hervé. 20093

Major Graf v. Châteauneul  
 Celestin | Gibus  
 Fernand de Champlatreux  
 Lorient | Officiere  
 Gustav | Lydie  
 Robert | Sylvia  
 Der Direktor  
 2 Soldaten  
 Der Regisseur

Denise de Flavigny  
 Die Oberin  
 Corinne  
 Gimlette  
 Schauspielerinnen  
 Die Pfortnerin

Spieldauer: 1 Stunde. Ort der Handlung: Paris.  
 Original-Musik von Hervé.

**Die Schlange am Busen**  
 Drama in 3 Akten.  
 Pass-partout u. Freikarten sind völlig aufgehoben.  
 Programmänderungen, Einlagen, Kürzungen vorbehalten.

**Privat Gesellschaft „Concordia“ Mannheim.**  
 gegründet 1898.  
 Sonntag den 12. Mai 1912  
**Wagenpartie nach Bad Gleisweiler (Platz.)**  
 Abfahrt in Ludwigshafen mit Eilzug 8 1/2 Uhr morgens nach Neustadt a. H.  
 Letzter Anmeldungstermin 10. Mai.  
 Der Vorstand.

**Neuer Medizinal-Berein Mannheim**  
 gegründet von eingetriebene Dillkaffe  
 S 1, 17  
 1890

**Monat Mai freier Eintritt!**  
 Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt, Apotheke mit Sterbekasse.

**Kohlen Feuer-versicherung** S 1, 17  
 70661

**Bäder zu ermäßigten Preisen.**

**Vornehme Geschenke**  
**Hugo Schön, Kunsthandlung**  
 O 2, 9, Kunststrasse. 21407

**All-Städtische Gemeinde. Bekanntmachung.**  
 In der Versammlung der Gemeindevertreter am 29. April d. J. wurde Herr Ingenieur Otto Döfler zum Mitglied d. Gemeindevertretung gewählt.  
 Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gegeben mit dem Aufgebot, daß Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen, vom 8. Mai an gerechnet, unter gleichzeitiger Bezeichnung der Beweismittel beim Vorsitzenden des Ratsvorsandes od. d. Bezirksamt Mannheim mündlich od. schriftlich anzubringen sind.  
 70047  
 Dr. Steinwachs.

**Unterricht**  
**Mittelschullehrer**  
 erstellt gründl. Unterricht u. beaufsichtigt die Hausaufgaben in Latein, Franz., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 2 M. Nach Prof. Weiss, L. 15, 6, 2 Zr. 18008  
 Gebild. franz. Dame aus Paris ert. franz. Unterr. in Gram., Convers. u. Liter. bei mögl. Honorar. 18157  
 M'elle J. Gros R 7, 23 III.

**Liegenschaften**  
 Wegenabg. sch. neu. Hand nahe dem Jungbusch unter gütli. Bedingungen, verk. Näheres in der Exped. unter Nr. 18106.  
 In einem vorort Mannheims ist gutegehende **Wirtschaft** gegen günstige Bedingungen zu verkaufen. Off. unter Offizier 18120 an die Expedition d. Bl.

**Maimesse! Messplatz, Maimesse!**  
 Die grösste Sensation!  
**Figur 8 Bahn!**  
 Das Weltunternehmen der Firma H. Haase, A.-G. Hannover. 29643  
 Während der Messe täglich im Betrieb.

**Grosse Abschlüsse**  
 setzen uns in den Stand, mit unserer

**Eis-Schränken**  
**Eis-Maschinen**  
**Eis-Zerkleinerungsmaschinen**  
**Eis-Conservatoren**  
**Eis-Kübeln**  
**Eis-Büchsen**  
**Eis-Löffeln**  
**Eis-Transportkasten**  
**Eis-Eimern**  
**Eis-Werkzeugen**

in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen zu dienen.  
 Qualität mustergültig! 23351

**Gebrüder Schwabenland**  
 Hoflieferanten  
 Spezialgeschäft gediegener Kücheneinrichtungen.  
 Telefon 1079. O 7, 9. Heidelbergerstrasse.



# Volkswirtschaft.

Die Reichsbankhauptstelle Mannheim im März 1912.

Der Märzverkehr hat gegenüber dem März 1911 ein ge-  
tägtes Mehr gezeigt; Mit M. 718 169 500 übertrifft er  
den Partner um nicht weniger als M. 135 165 400 oder um  
18 vom Hundert. Mit einer Summe von bald dreihundert  
Millionen ist der März 1912 sogar größer als der Januar  
(708 704 400), welcher bisher in jedem Jahre der umfäng-  
lichste Monat war. Diese Regel ist also zum ersten Male  
es Jahr durchbrochen. Während die beiden ersten Monate  
zusammen nur M. 148 363 200 Plus erbrachten, ist beinahe  
adesowiel im März mehr umgesetzt worden! Im ersten  
artal beläuft sich der Reichsbankumsatz auf M. 1 992 363 000  
er M. 1 708 844 400. Das Plus beläuft sich auf 283 518 600  
ref oder auf 17 vom Hundert.

Vereinigte Freiburger Ziegelwerke, A. G., Freiburg.

Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens ist das  
Geschäftsjahr 1910-11 für die Gesellschaft ungünstig verlaufen.  
Benützung in Freiburg und Umgegend war äußerst mini-  
mal; die Fabrikate fanden deshalb nur sehr beschränkten Absatz.  
Deltreber-Konto ist nunmehr vollständig durch Abschreibung  
auf Verluste bei der Kundschaft sowohl als auch bei der nun-  
mehr aufgelösten „Freiburger Badsteinverkaufsstelle, G. m. b. H.“  
gesichert. Zu Beginn des neuen Jahres haben sich die Verhält-  
nisse etwas besser gestaltet, so daß die Verwaltung auf ein  
stilles Ergebnis hofft. Der Bruttogewinn weicht mit M. 1813  
nur wenig von dem des Vorjahres (M. 148 485) ab; auch  
zu zahlenden Zinsen differieren mit M. 34 324 nur wenig ge-  
genüber 1909-10 (M. 34 898). Dagegen ließen sich die Unkosten  
beinahe M. 11 000, von M. 52 992 auf M. 42 160, reduzieren.

Provisionen erforderten M. 3905 (M. 224), Zuzwecken-Untosten  
M. 46 390 gegen M. 45 944. Die Abschreibungen (1 Proz. auf Lie-  
genschaften, je 10 Proz. auf Mobilien, Maschinen und Fahrweien)  
sind mit 13 778 in derselben Höhe wie im Vorjahr vorgenommen  
(M. 13 212). Als Nettogewinn verbleiben incl. M. 1446 Vortrag  
(M. 2972 pro 9/10) M. 1702, deren Vortrag auf neue Rechnung  
der Aufsichtsrat der heute stattfindenden Generalversammlung vor-  
schlägt.

Nach der Bilanz beträgt die Reserve bei unverändert 1 Mil-  
lion Aktienkapital M. 100 000 (wie 1909-10). An Spezialreserve  
sind M. 61 246 vorhanden, sodas incl. des Vortrages auf 1911-12  
die Gesamterlöse sich auf M. 162 948, alsich 10% Proz. des  
Aktienkapitals belaufen. Neben den um M. 17 000 durch Rückzah-  
lung verminderten Obligationen mit M. 201 000 erscheinen Kre-  
ditoren in laufender Rechnung mit M. 537 957, gegen nur M. 461 360  
pro Ende 1909-10. Auch die Passiv-Hypotheken und Kef-  
tausschillinge sind mit M. 209 844 erhöht gegenüber 1909-10  
(M. 181 432). Unter den Aktiven sind die Debitoren mit M. 168 229  
um ca. 12 000, die Liegenschaften B mit M. 931 600 um  
M. 41 114 höher als im Vorjahr. An Kasse und Effekten werden  
M. 4742 ausgewiesen.

Chemische Fabrik Grödenheim-Elektron in Frankfurt a. M.

In Ergänzung des bereits ausführlich gemeldeten Abschlußes  
entnehmen wir dem Geschäftsbericht noch folgende Angaben:  
Die Nachfrage war während des Berichtsjahres betrübend und auch  
die politischen Vorgänge haben das Geschäft im allgemeinen wenig  
einträglich. Nur der Export nach China erlitt eine starke Einbuße.  
Daneben war der Absatz nach Nordamerika recht zufriedenstellend.  
Nachteilig wirkten die verschärften Konkurrenzverhältnisse in einigen  
Daupterzweigen sowie die Trockenheit des letzten Sommers. Das  
trotzdem das Ergebnis hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleibt, er-  
klärt sich durch veränderten Absatz in Verbindung mit technischen Fort-  
schritten. Nach der Bilanz sind die laufenden Verbindlichkeiten  
von 675 auf 831 Mill. M. Debitoren betragen 278 (253) Mill. M.

Andererseits waren in Bar, Besichn, Effekten und Reichsbankguthaben  
536 707 M. (571 278 M.) vorhanden. Bei Debitoren fanden 230 (842)  
Mill. M. aus; Rückhülle und Waren sind mit 10 600 (10 000) Mill. und  
Materialien mit 218 (212) Mill. M. bemessen. Die Beteiligung an  
fremden Unternehmungen (Kartell) mit unverändert 400 000 M. Bei  
14 Mill. M. Aktienkapital und 425 (427) Mill. M. Obligationensfund  
enthalten Kapital, Gewinn- und Spezialreserve zusammen 885 (850)  
Mill. M. Die bereits gemeldete Kapitalisierungsung um 2 Mill.  
Mark begründet die Verwaltung mit den durch den fortwährenden  
Wandel in den Konjunktionsbedingungen aufzubringenden für Kende-  
rungen und Reueinrichtungen. Die Ausschüttung für das laufende  
Jahr fallen einen befriedigenden Abz zu erwarten, dagegen werde mit  
abdrückten Verkaufspreisen wichtiger Fabrikate und Verteuerung ein-  
zelner Rohstoffe, z. B. Kohlen, zu rechnen sein. Einen Ausblick er-  
hofft die Gesellschaft aus der Zunahme des Umsatzes und der Stei-  
ferigkeit der Betriebe.

Vom Stahlwerksverband. Der Antrag, die Beteiligungen  
in B-Produkten um 30 Proz. zu erhöhen, wird der nächsten  
Mitgliederversammlung am 17. ds. Mts. zur Abstimmung vor-  
gelegt werden. Er soll mit rückwirkender Kraft vom  
1. Mai ab für die beiden letzten Monate des alten Verbands-  
vertrages Geltung haben. Die Annahme des Antrages erscheint  
gesichert, weil die Majorität sich bereits zustimmend aus-  
gesprochen hat.

Ausdehnung der Deutschen Kaliwerke A. G. Die Auf-  
sichtsräte der Nordhäuser Kaliwerke A. G. und der Kaliwerke  
Ludwigshall A. G. beschloßen einer Fusionsofferte der  
Deutschen Kaliwerke A. G. zuzustimmen. Es handelt sich hier  
um alte Projekte, die die Deutschen Kaliwerke nunmehr zur  
Durchführung bringen. Von dem 5 Mill. M. betragenden  
Aktienkapital der Nordhäuser Kaliwerke A. G. besitzen die Deut-  
schen Kaliwerke bereits 2 438 000 M. und von dem 5 Mill.  
Mark betragenden Aktienkapital der Ludwigshall A. G. befin-  
den sich bereits 2 290 000 M. im Portefolio der Deutschen  
Kaliwerke.

## Wasch - Rock

aus gutem Samosen  
mit breitem Volant  
sehr preiswert

Stück **2 90** Mk.

**Samson & Co**  
Mannheim D. I.  
Paradenplatz  
Tur 1. Etage

## Trikot - Rock

mit Noirée-Volant  
in allen Farben  
sehr beliebter Artikel

Stück **3 90** Mk.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete  
sind wir in der Lage, besonders  
grosse Vorteile zu bieten.

# Ausnahme-Tage

## für die Verkehrs-Woche!

### 2 Gelegenheitsposten

- 1 Posten reinwollene Batiste **1 45** M.  
ca. 110 cm breit, in sehr vielen Farben Mtr.
- 1 Posten Kostümstoffe **1 98** M.  
ca. 130 cm breit  
in engl. Geschmack, extra billig . . . Meter

### 2 Extra-Angebote

- 1 Posten Blinseide **98** P.  
in sehr modernen Mustern . . . Meter
- 1 Posten reinseidene Messalines **1 50** M.  
in vielen Farben, elegante Qualitat Meter

### 2 Unter-Preis-Angebote

- 1 Posten Stickerei-Stoffe **1 20** M.  
ca. 120 cm breit  
in sehr modernen Mustern . . . . . Meter
- 1 Posten Mail-Volants **78** P.  
Schweizer Fabrikate, ca. 45-60 cm br.  
sehr geelgn. f. Kindercl. Mtr. 1,75, 1,45,

In allen Abteilungen  
**Reste und Rest-Abschnitte**  
zu enorm billigen Preisen

Unsere Auswahl  
wird Sie überraschen!  
Kein Laden  
Nur 1. Etage  
Grosse helle Geschäftsräume  
vis-à-vis dem Kaufhaus

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

**Samson & Co**  
Mannheim D. I.  
Paradenplatz  
Tur 1. Etage

In allen Abteilungen  
Grosse Gelegenheitskäufe!  
Kein Laden  
Nur 1. Etage  
Grosse helle Geschäftsräume  
vis-à-vis dem Kaufhaus

## Billige Wasch-Stoffe

- Musseline Imit. **18** P.  
moderne Bordüren . . . . . Meter 25,
- Woll-Musseline **68** P.  
ca. 75-80 cm breit, neue  
moderne Muster . . . Meter
- Foulardine **98** P.  
glanzreiche, elegante Ware  
in entzück. Mustern Meter
- Extra billig  
Ein Lagerposten  
Weiße Wasch-Stoffe **65** P.  
in Balist à jour, ge-  
putzte Malle, in sehr  
grosser Auswahl Mtr.
- Leinen (Imit.) **32** P.  
mit Bordüre  
gutes Fabrikat . . . . . Meter
- Wasch-Perkal **25** P.  
für Hemden und Blusen .  
Meter

## Verkauf Briefmarken Auktion.

Im Auftrage verkaufe ich freihändig eine Brief-  
markenpartie im Katalogwert von circa 5000 Mk.  
Vorwiegend Marken der alldutschen Staaten mit vielen  
Kartitäten. Der Verkauf findet statt:

- E 4 Nr. 22, neben der Börse
- Sonntag, 5. Mai, von 11-1 und 3-7 Uhr
- Montag, 6. " " 10-2 " 4-7 "
- Dienstag, 7. " " 10-1 " 3-5 "

Der nichtverkaufte Teil kommt am Dienstag, 7. Mai,  
in E 4, 22, abends 7 Uhr beginnend zur

## Versteigerung.

Fritz Best, Auktionator.



Morgen Sonntag vor-  
mittag 10 Uhr Wieder-  
beginn der regelmäÙig.  
Hafen-Rundfahrten  
ab Kaiser Wilhelmstr.  
Walden und Rhein-  
land Mannheim.  
Fahrpreis pro Person  
50 Pfg.

Zit. Vereinen u. Gesellschaften halten wir uns  
zur Uebernahme von per Dampf od.  
bestens empfohlen. Motorboot.

Carl Arnheiter Erben.  
Echten Bienenhonig von  
Blüten und Tannen  
Pfd. 1 Mk., 10 Pfd. 9-10  
Mk. Verf. noch 5. 6. Mai.

10 Stück 25-35 Pfg.  
Spargel tägl. frisch, denn 40-70 Pfg. Ananas Pfd. 1.10.  
Sommermalta-Kartoffel.

R 1,9 Rothweiler, R 1,9  
Sonntags geöffnet.

Während  
der Messe  
nicht vergessen.

Kadels Südrüchte-Haus  
Mittelstr. 3 - Nähe am Messplatz  
zu besuchen!

Billiger Bananen-Verkauf!  
Grosse Milch-Cocos-Nüsse  
Stück nur 30 Pfg. - 1/2 Nuss 20 Pfg.

Grosse Auswahl in sämtlichen Südrüchten.

## Stellen suchen

### Kaufmann

24 J. a., mit Ia. Zeugn.  
und Referenzen sucht ich  
an veränderl. post. oder  
aber bald. Offerten unter  
18102 an die Exp. d. Bl.

### Kaufmann

17 J. alt, bisher im elterl.  
Geschäft tätig, suchst zu wei-  
teren Ausbildung Stelle  
als Volontär, Recl. oder  
Landesproduktions-Geschäft  
bevorzugt. Ad. bei Gott-  
lieb Meier, Reichsbad in  
Kagold, Würt. Schwarzw.  
70094

30 Mark Selohnung  
demjenigen, der einen ig-  
fantionfäh. Mann ein  
Beratungsbüreau ver-  
schafft. Offerten mit 18114  
an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, durchaus  
konsummäßig gebildet, sucht  
in hiesig. größeren Betriebe  
Soloniststelle.  
Gell. D. u. 18084 an die Exp.

### Techniker

(Land. Bauing.)  
für mech., Bau- u. elektro-  
techn. Arbeiten sucht Stelle  
Gg. Jörn, Ludwigshafen  
Leudentr. 61.

### Montoristin

sucht Stellung zum 1. Juni  
oder früher. Gell. Angeb.  
n. „Montoristin“ Nr. 18119  
an die Exp. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Mitteilung, dass nach kurzem, schwerem  
Kranklager unser lieber Sohn, Bruder, Schwager  
und Onkel, Herr

# Lorenz Pfeiffer

Geschäftsführer der Firma Ess & Danter, Duisburg  
im Alter von 33 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Wilhelm Pfeiffer II.

Neu-Isenburg, den 2. Mai 1912.

Die Beerdigung findet in Neu-Isenburg, Sonntag  
nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt







# Billige Angebote für die Verkehrstage

## Damen- u. Mädchen-Konfektion

Kostüme	biau Cheviot, moderne schicke Facons	Stück	25 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	39 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	und höher
Kostüme	engl. Stoffarten in verschiedenen Dessins und Ausführungen	Stück	17 <sup>50</sup>	22 <sup>00</sup>	26 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>	und höher
Paletots	schwarz Kammgarn und Tuch, anliegendes Facon bis zu den grössten Nummern am Lager	Stück	24 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	und höher
Damen-Mäntel	in hellen und dunklen Stoffarten, darunter Alpaca etc.	Stück	19 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>	30 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	und höher
Kostümröcke	biau und schwarz Cheviot, moderne Verarbeitung	Stück	5 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	9 <sup>75</sup>	12 <sup>50</sup>	und höher
Kostümröcke	engl. Stoffarten, in verschiedenen Ausführungen	Stück	3 <sup>50</sup>	4 <sup>90</sup>	6 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	und höher
Damen-Kostüme	leinenartige Stoffe	Stück	11 <sup>50</sup>	14 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	20 <sup>50</sup>	und höher
Damen-Paletots	leinenartige Stoffe	Stück	8 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	14 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	und höher
Damen-Kleider	weiss Batist	Stück	12 <sup>50</sup>	14 <sup>50</sup>	19 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>	und höher
Damen-Kleider	Musseline	Stück	19 <sup>50</sup>	24 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>	und höher
Damen-Waschunterröcke	in schöner Ausführung	Stück	95 Pl.	1 <sup>50</sup>	2 <sup>25</sup>	2 <sup>75</sup>	und höher
Damen-Unterröcke	in Lüste	Stück	2 <sup>90</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>25</sup>	5 <sup>75</sup>	und höher
Damen-Waschkleider	In Baumwollzeug	Stück	5 <sup>90</sup>	6 <sup>90</sup>	7 <sup>25</sup>		
Mädchen-Waschblusen	Grösse 60	Stück	1 <sup>65</sup>	2 <sup>25</sup>	2 <sup>65</sup>	2 <sup>90</sup>	
Russenkittel	farbig, Grösse 0	Stück	65	75	95 Pl.	1 <sup>45</sup>	
Mädchen-Waschkleider	Grösse 55	Stück	2 <sup>50</sup>	2 <sup>90</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>50</sup>	
Mädchen-Musselinkleider	Grösse 55	Stück	6 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	8 <sup>90</sup>	11 <sup>50</sup>	
Mädchen-Kleider	weiss, Grösse 56	Stück	4 <sup>90</sup>	6 <sup>50</sup>	8 <sup>50</sup>	8 <sup>90</sup>	
Mädchen-Faltenkittel	Grösse 0	Stück	2 <sup>50</sup>	2 <sup>90</sup>	3 <sup>90</sup>	4 <sup>50</sup>	

## Herren- und Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge	moderne Dessins	Stück	10 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	27 <sup>00</sup>	30 <sup>00</sup>	bis 65 <sup>00</sup>
Herren-Sommer-Paletots und Ulster	neuester Schnitt	Stück	27 <sup>00</sup>	30 <sup>00</sup>	36 <sup>00</sup>	40 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	bis 55 <sup>00</sup>
<b>In Burschen- und Jünglings-Bekleidung</b>								
bieten wir in Bezug auf Auswahl in Dessins u. Facons etwas aussergewöhnliches in jeder Preislage								
			9 <sup>50</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup> bis 50
Knaben-Anzüge	grösstenteils eigene Fabrikation, zeichnet sich aus durch solide Stoffe und Zutaten, gute Näharbeit und moderne Facons		2 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>	5 <sup>00</sup>	7 <sup>00</sup>	9 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 17 <sup>00</sup> 20 <sup>00</sup> 23 <sup>00</sup> bis 30 <sup>00</sup>
Herren-Waschjoppen	leinenart. Stoffe		1.10	1.70	2.25	2.60	3.00	und höher
Herren-Loden-Joppen			3.50	4.50	5.50	6.50	7.25	und höher
Herren-Lüstre-Joppen			2.25	3.75	5.00	6.00	7.50	und höher
Herren-Sommer-Anzüge			9.75	12.00	14.00	17.00		und höher
Herren-Sommer-Hosen			3.50	4.25	5.50	7.00	8.00	und höher
Herren-Tennis-Hosen			4.50	6.00	8.50	12.00	15.00	
<b>Unsere Spezialität:</b> Lüstra-, Wasch- u. Leinen-Joppen und Anzüge für unter-setzte und starke Herren sind in enormer Auswahl am Lager								
Knaben-Waschblusen	Grösse 0	Stück	50	65	95 Pl.	1.20		und höher
Knaben-Waschanzüge	Grösse 0	Stück	1.25	1.45	2.00	2.70		und höher
Knaben-Waschhosen	Grösse 1	Stück	75	90 Pl.	1.10	1.50		und höher
Knaben-Waschjoppen	Grösse 3	Stück	65	80 Pl.	1.25	1.40		und höher
Kimono-Anzüge	Grösse 0	Stück	1.50	1.80	2.20	2.75		und höher
Spiel-Anzüge	Grösse 0	Stück	1.45	1.70	2.00	2.50		und höher
Loden-Joppen	Grösse 3	Stück	1.35	1.65	2.00	2.40		und höher

## Damen- und Kinder-Wäsche

Damen-Hemden	weiss Kretonna, Vorderschluss mit Spitze	St.	95 Pl.
Damen-Hemden	mit weisser Stickerei und Handdurchung	Stück	1.35 M.
Damen-Hemden	in verschied. Ausführungen mit Stickerei od. Panton	Stück	1.65 1.95 2.25 2.50 und höher
Damen-Jacken	weiss, in schöner solider Ausführung	Stück	1.10 1.35 1.75 1.95 und höher
Damen-Beinkleider	weiss in verschiedenen Ausführungen	Stück	95 Pl. 1.25 1.75 2.50 und höher
Damen-Kniebeinkleider	weiss mit schönen Stickerei-Volant	Stück	95 Pl. 1.35 1.75 2.50 und höher
Mädchen-Hemden	Grösse 55 40 45 50 55 60 65	Stück	35 40 45 50 60 70 80 Pl.
Mädchen-Hosen	Grösse 35 40 45 50 55 60 65	Stück	55 65 75 85 95 105 115 Pl.

## Schürzen

Damen-Blusenschürzen	mit Besatz, in Kattun od. Baumwollstoffen	St.	95 und 125 Pl.
Damen-Reformschürzen	farbig, mit Volant	Stück	1.25 M.
Damen-Hausschürzen	farbig, mit Volant	Stück	95 Pl.
Damen-Reformschürzen	schwarz, mit Volant, Tasche und Bördchenverzierung	Stück	2.75 M.
Damen-Hausschürzen	schwarz, mit Volant	Stück	1.25 M.
Zier-Schürzen	mit Träger, weiss und farbig	Stück	95 Pl.
Kattunhänger	für Kinder, Grösse 45 und 50	Stück	25 Pl.
Wachstuchschürzen	für Knaben oder Mädchen	Stück	25 Pl.

## Spitzen

Posten Valenciennes-Spitzen und Einsätze weiss und orange		
Posten I	Posten II	Posten III
Meter 4 Pl.	Meter 6 Pl.	Meter 9 Pl.
Posten Klöppel-Spitzen und Einsätze mit		
Posten I	Posten II	Posten III
Meter 12 Pl.	Meter 18 Pl.	Meter 28 Pl.
Posten Kinderkragen u. Aussuch, jed. Stück 58 Pl.		

## Strümpfe

Damenstrümpfe	schwarz, englisch lang	Paar	35, 60, 70, 85 Pl.
Damenstrümpfe	farbig, englisch lang	Paar	75, 85, 95 Pl. 1.10 M.
Damenstrümpfe	deutsch lang	Paar	35 u. 48 Pl.
Kinder-Söckchen	schwarz und lederfarbig	Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	Paar 22, 25, 28, 32, 36, 40, 44, 48 Pl.

3 Posten Herren-Socken		
Posten I	Posten II	Posten III
Paar 15 Pl.	Paar 35 Pl.	Paar 45 Pl.

Posten Kinderstrümpfe	lederfarbig	3 Paar sortierte Grössen nur	95 Pl.
-----------------------	-------------	------------------------------	--------

## Handschuhe

Posten Damen-Handschuhe	weiss und farbig	Paar	15 Pl.
Posten Damen-Handschuhe	1/2 lang, weiss, mit Finger	Paar	42 Pl.
Posten Damen-Handschuhe	1/2 lang, weiss, ohne Finger	Paar	48 Pl.

## Sommer-Waschstoffe

Mousseline	imit. mit u. ohne Bordüren	Meter	22, 26, 30, 48, 60 Pl. und höher
Wollmousseline		Meter	75, 95, 130, 140 Pl. und höher
Leinen	imit. zu Kleidern, in vielen Farben	Meter	28, 45, 65 Pl. und höher
Satin	in grosser Auswahl, moderne Dessins	Meter	65, 75, 90 Pl.
Kattun	für Hemden	Meter	45, 55, 75 M.
Zephir	für Hemden, reizende Dessins	Meter	85, 95, 135 Pl.
Sport-Flanell	für Hemden	Meter	65, 75, 85 Pl.
Kleider-Baumwollzeug	in gr. Ausw., Mtr.		48, 75, 90, 100 Pl.

## Sommer-Trikotagen

Herren-Hemden	maccofarbig	Stück	95 Pl. 1.25, 1.40, 1.95 M. und höher
Herren-Hemden	Maoco	Stück	2.90, 3.00, 3.25 M.
Herren-Hemden	mit bunt. Einsatz	Stück	1.65, 1.85, 2.25 M.
Herren-Hemden	mit farbigem Einsatz bessere Qualität	Stück	2.50, 3.00, 3.75 M.
Herren-Einsatzhemden	aus Ia. Trikot	Stück	4.25, 5.00, 5.50 M.
Herren-Hosen	maccofarbig	Stück	95, 1.25, 1.65 M.
Herren-Hosen	maccofarbig	Stück	2.25, 2.75, 3.50 M.
Herren-Netzjacken	von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig		

# Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Grüne Rabattmarken

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet

Grüne Rabattmarken K 1, 1-2



**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim 21, 22, 23  
Flaumen.  
Telephon 97.

Hübsch möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer auf 1. Juni  
oder später zu vermieten;  
auch kleine einzeln hübsch  
möbl. Zimmer sofort zu  
verm. Näh. bei D. Frenz,  
Mannheim E 2, 16.

**Spanisch**  
Wer erlernt Unterricht?  
Offerten mit H. 226 an  
D. Frenz, Mannheim.

**Sachmann**  
empfeht sich zum Ab-  
schließen v. Versicherungen  
aller Art, Versicherungs-  
ungen einst. in Verbindung  
mit Darlehen. Gebühren  
welcher Art werden nicht  
erhoben. Vertreter gesucht.  
Offerten unter V. 3291 an  
D. Frenz, Mannheim.

**Zu verkaufen**

**Nähmaschine bill. zu verk.**  
3. Duerkr. 2 III. r.  
18119

**Begabungshalber 1 lang-  
russischer gelber Bären-  
Schwanz 1 1/2 Jahre alt  
zu verkaufen.** 18995  
H 2, 11, parterre.

**Eleganter Krankensche-  
ffel (neu) für Erwachsene  
preiswert zu verk.** 17940  
R 4, 1, 2. St.

**Guterhalt. eiserne engl.  
Kinderbettstelle**  
m. Matratze sehr billig zu  
verkaufen. 18003  
R 6, 4 pt.

Einige sehr gediegene  
hochherrschaffliche

**Schlafzimmer**

aparte, vornehme Stils,  
in Eichen, meisterhafte,  
erstklassige, schwerste  
Ausführung, 70671

**weit unter Preis**

abgegeben, evtl. a. auf

**Teilzahlung.**

Schwetzingenstr. 34.  
Ecke Hoh. Lanzstrasse 36

**Ein-Kleinenwagen billig  
zu verk. Parkring 25 a,  
4. St. rechts.** 70654

**Schönes Klavier**  
gebrauchtes  
sehr gut erhalten billig zu  
verkaufen. L. 19, 7 part. 70265

**Neig. Kinderwagen**  
wegen Platzmangel billig  
zu verkaufen. Näheres  
Lutherstr. 21a (H. Duerkr.)  
2. St. r. 18099

**Wenig gebrauchte Näh-  
maschine bill. abzug.**  
Sonnensstr. 2, H. rechts.

**Salon**

zu verkaufen. 18113

Rheinwillenstr. 22 p.

**Deutsche Schäferhunde,  
Kühe, 2 1/2 Jahre alt, prima  
Juchshündin, 2 Jahre alt,  
in Abzucht, bill. zu verk.**  
Rheinlandstr. 17, part.

**Neuer Kinderwagen**  
und einfacher Sportwagen  
billig zu verkaufen. 18117

**2 Dampfer m. Heißlauf  
Gerät u. Dampf, 1 von u.  
Kommunget billig abzug.  
Gr. Wallstraße 29, part.**



Mullbluse, halsfrei, hand-  
gestickt mit Valenciennes-  
Einätzen und Stümpchen . . . **2<sup>45</sup>**



Mullbluse mit reich hand-  
gestickter Passe und vielen  
Stümpchen . . . . . **2<sup>95</sup>**



Mullbluse, Passe voll-  
ständig aus Valenciennes,  
Vorderteil handgestickt, mit  
12 breiten Fältchen . . . **3<sup>50</sup>**

# 1000

## Original Pariser Mull- und Batist-Blusen

Die auf unserer letzten Einkaufsreise in  
Paris enorm billig erworbenen handgestick-  
ten, weissen Blusen gelangen von heute ab zu  
**fabelhaft billigen**  
Preisen zum Verkauf.

Ein grosser Posten  
**Voile-Blusen**  
halsfrei und geschlossen  
reich mit Klöppelspitzen, imit., gar-  
niert in weiss, hellblau, basfarbig **4<sup>95</sup>**  
jede Bluse

Ein grosser Posten  
**Mousseline-Kleider**  
reine Wolle, gestreift in weiss mit  
schwarz, marine oder hellblau **16<sup>50</sup>**  
jedes Kleid

Neueste  
**Popeline-Mäntel**  
in apartesten Farben **17<sup>50</sup>**  
29 Mk., 23 Mk.

≡ **Modell-Kleider** ≡  
und Kopien  
von heute ab  
≡ **weit unter Preis** ≡

# Schmoller



Mullbluse, Vorderteil, in  
Fallen und spitzenbesetzten  
Jabot . . . . . **3<sup>75</sup>**



Mullbluse, reizende Aus-  
führung, reich handgestickt m.  
vielen Valenciennes-Einätzen **5<sup>50</sup>**



Halsfreie Mullbluse  
mit Köpfchen bestickt, Vorder-  
teil mit ganz feinen Fältchen,  
auch in schwarz . . . . . **5<sup>75</sup>**

**Stellen finden**

**Violinlehrer**  
od. Lehrer in Musik-  
institut für Großstadt Ba-  
dens. Bewerber ist spät  
Selbständigkeit durch  
Übernahme des Instituts  
geboten. Offerten mit An-  
gabe bisheriger Tätigkei-  
t, Gehaltsansprüchen unter  
S. 2306 an D. Frenz, Mann-  
heim. 23648

**20 Mk. täglich**  
verdienen. Herren, Damen  
spielend durch Betrieb  
neuer, kurzfristl. enorm.  
Umsatz, jedermann kann  
und kann! Dorton, Ber-  
lin W. 50, Körnerstr. 2.  
8825

**Buchhalter**  
für Großgeschäft (Branden-  
burg) nicht nötig) möglich  
für sofort. Eintritt gesucht.  
Offerten mit Ref. mit. T.  
70663 an die Exped. d. Bl.

**Tätiger  
Akquisiteur**  
für die bel. Regenbörse  
Wäcker gesucht. 18122  
Ab 6 Uhr abends zu  
melden Vorgängstraße 21  
bei Geiner.

**Tätiger  
junger Mann**  
oder Fräulein zur selbst-  
ständigen Führung einer  
großen Auskunfts-Büro-  
Praxis per sofort gesucht.  
Off. mit geh. Ansprüchen  
u. Nr. 70648 an die Exp.

**Gejucht**  
ein junger, zuverlässiger  
Büroangestellter, Heinrich  
Baur, Jungbühlstraße 21.

**Zuverlässiger  
Chauffeur**  
welcher auch Handarbeiten  
verrichtet, zum baldigen  
Eintritt gesucht. Off. mit  
Angabe von Referenzen,  
Gehaltsansprüchen u. i. m.  
u. Nr. 70650 a. d. Exp. d. Bl.

**Fließiger, tüchtiger  
Schreiner**  
der schon in Württemberg  
tätig war u. Vorkennt-  
nissen mit, per sofort  
zu suchen.

Borgat. von 4-6 Uhr  
nachm. bei J. Deutsch  
& Co., P. 6, 20. 28040

**Fräulein**  
welches in Buchhaltung  
bereits tätig war, in Steno-  
graphie u. Maschinenschr.  
Verständnis besitzt, u. hiesig.  
Enger-Verhältnis p. 1. Juni  
gesucht. Off. m. Ang. der  
Gehaltsanspr. u. Stellung  
der Zeugnisabschr. unter  
Nr. 70693 an die Exped.

**Einlegerin**  
sofort gesucht. 18152

Dudenstraße C 4, 17.

**Ein  
Kinderfräulein**

tagsüber gesucht. 70656

Kamelerstr. 7, 4. St.

**Mädchen zum Kleider-  
machen** 18115  
sofort.  
Rheinlandstr. 40 III.

**Arbeiterinnen u. Kleider-  
machen gef. Dudenstr. 50 III.**  
18116

**Tüchtige Hof- und  
Dattlenarbeiterinnen**  
sofort gesucht. 70644

Rottestraße 19, 2. Stad.

**Buntes Feuilleton.**

Der garnierte innere Outrand. Die große Putmode  
des Sommers, des Hochsommers natürlich, wird in Paris  
soeben erklärt. Danach fallen Federn, Flügel, Stutz und  
Weiber ein wenig in den Hintergrund, die Blume, der eigent-  
liche Schmuck des Sommers rückt in den Vordergrund. Man  
sieht die herrlichsten Variationen von Blumen, von Rosen,  
Asteren, Nelken und Veilchentüpfeln. Man sieht sie in allen Far-  
ben, mattblau, grünlich, gelb und feuerrot. Und diese Blumen  
garnieren nicht den Out, wie es bisher üblich war, auf dem  
Kopfe, sie werden im inneren Outrand getragen. Inwiefern  
bilden sie einen ganzen Kranz, der einer Trägerin, sofern sie  
noch jugendliche Jügel hat, reizend zu Gesicht steht. Manchmal  
aber sieht man nur einen Rosentuff, der an der einen Seite  
sitzt und sich in das Haar schmiegt, sodass es wirkt, als hätte  
man das Haar mit Blumen geziert. Die Blumen werden ent-  
weder verschleiert oder durch zartes Glas ein wenig verdeckt.  
Der obere Outrand bleibt entweder ungarziert, was sich bei  
den aufgeschlagenen Formen sehr gut machen lässt, oder er be-  
kommt eine Bandbrosche. Auch Blumen werden andeutungs-  
weise hingefügt. Die Outmode war jedenfalls seit langer Zeit  
nicht so originell und leidenschaftlich, wie in diesem Sommer. In  
einem hellen Kleide macht sie sich besonders gut.  
Aus eines Mannes Mädchenjahren. Bei einer bekann-  
ten Berliner Kohlenfirma, so melden die Berliner Blätter,  
war seit einer Reihe von Jahren eine junge Dame tätig, der  
ihre Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit wegen Procura erteilt  
worden war. Seit einiger Zeit machte Fräulein K. die  
Entdeckung, daß sie eine ihr ganz unerklärliche Zuneigung zu

anderen Frauen verspürte, und als sie vor einigen Wochen in-  
folge eines Unfalles ein Krankenhaus aufsuchen mußte, wurde  
es ihr zur Gewißheit, daß sie unendlich weiblichen Geschlechtes  
sein könne. Sie wandte sich an Dr. Magnus Virchow, der  
ihre nach eingehender Untersuchung beschleunigte, daß sie männ-  
lichen Geschlechtes sei. Auf Grund dieses Attestes gestattete dann  
das Polizeivordium nach abermaliger ärztlicher Untersuchung  
der K. Männerkleidung zu tragen. Als die Angelegenheit so-  
weit gediehen war, offenbarte sich die Prostituierten ihrem Chef,  
der dem eigenartigen Fall volles Verständnis entgegenbrachte  
und erklärte, daß er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn  
in Zukunft ein Herr K. als Prostituiert bei ihm tätig sei.  
Einen recht hübschen Abschlag wird die Umwandlungs-  
geschäfte noch durch die demnächst stattfindende Debatte des  
jetzigen Prostituierten finden. Als nämlich Fräulein K. im  
Krankenhaus darniederlag, sagte sie eine tiefe Reueigung zu  
ihrer onnütigen Pflegerin, mit der Herr K. sich dann ver-  
liebte. Das Aufgebot ist bereits befristet, und die Hochzeit wird  
in kürzester Zeit stattfinden.  
Ein Fall von Mädchenhandel in der höheren Töchter-  
schule. Aus Petersburg wird uns berichtet: Eine fürchtbare  
Aufregung hatte sich der Einwohner von Schitomir bemächtigt,  
als vor einigen Wochen drei sehr schöne junge Mädchen ur-  
plötzlich aus der Töchterschule verschwanden. Dieser Fall führte  
zur Verhaftung des Turn- und Tanzlehrers Schestakow, der  
den Unterricht an der Schule in diesen beiden Fächern erteilte.  
Zuerst glaubten die Eltern und die Bürger von Schitomir, daß  
die drei Mädchen vielleicht einer überspannten Idee gefolgt  
sind, und mit Genossen ihrer Ueberzeugung das Weite gesucht  
haben. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die Spuren zu  
dem Tanzmeister der höheren Töchterschule führten, und noch

ehe man in dieser Hinsicht Erhebungen anstellen konnte, ge-  
schah es, daß noch aus anderen Schulen, in denen Schest-  
akow wirkte, einige Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren  
unauflösbar blieben. Als die Eltern und Angehörigen der  
Verwandten in die Schule kamen, war es Schestakow,  
der den Verdacht nährte, daß die jungen Mädchen wohl mit  
jungen Männern das Weite gesucht haben würden, und die  
Kriminalpolizei ließ auf diese Verdächtigungen hin, die Schest-  
akow aussprach, ihn verhaften. Es stellte sich heraus, daß  
der Mann ein Agent des Internationalen Mädchenhandels  
war, und von der höheren Töchterschule aus einen regen Han-  
del mit „lebender Ware“ führte. Die jungen Mädchen wurden  
kurz vor ihrem Verschwinden stets mit dem Manne gefeiert,  
da er aber Lehrer an der Schule war, nahm niemand Anstoß  
daran, niemand wagte, ihn zu verdächtigen, und so konnte er  
sein schamloses Treiben eine zeitlang fortsetzen, bis die Polizei  
ihn auf die Spur kam. Einige Opfer hat der Tanzlehrer auf  
dem Gewissen, denn es ist ihm leider gelungen, eine Anzahl  
von jungen Mädchen nach Argentinien zu verschleppen, wäh-  
rend er andere an polnische Freudenhäuser verkauft hatte,  
nachdem er sich das Vertrauen der armen belagerten Mädchen  
erhaschen hatte.  
Pfalz, Hessen und Umgebung.  
Darmstadt, 1. Mai. Aus der Haft entlassen  
wurde der Zigarettenhändler Daniel Kinnerich, der vor ca. 1 1/2  
Tagen auf eine Anzeige des wegen Steuerdefraudation und  
Urkundenfälschung durchgegangenen Zigarettenfabrikanten  
Jacobsohn auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Ge-  
nommen worden war.



# 8 Sonder-Verkaufs-Tage!

von besonderer Billigkeit

## während der Mannheimer Verkehrs-Woche

ab morgen Sonntag, den 5. Mai bis inkl. Sonntag, den 12. Mai



Ich bringe während der **Sonder-Verkaufs-Tage** grosse Mengen **Damen- und Kinder-Konfektion** zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.



### Aussergewöhnlich billige Angebote:

#### Jacken-Kleider

- Ein Posten **Jacken-Kleider** aus modernen hellen und dunklen Stoffen englischen Charakters sowie blau Kammgarn . . . . . durchweg Mk. **19<sup>75</sup>**
- Ein Posten **elegante Jacken-Kleider** in blauen und schwarz Kammgarnstoffen, sowie aparten helleren Stoffen mit Tuchrevers, Jackett auf Seide gefüttert. . . . . durchweg Mk. **29<sup>75</sup>**
- Ein Posten **hochelegante Jacken-Kleider** in modernen gestreiften, blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie reizenden hellen Stoffen, Jackett auf Seide gefüttert . . . . . durchweg Mk. **37<sup>50</sup>**

**Drei unerreicht billige Angebote!**

**2 Serien Jacken-Kleider**

**48.— 65.—**

Hierunter befinden sich die teuersten Modell-Kopien in nur bester Verarbeitung und Qualität. Nur moderne gestreifte und Unistoffe. Jedes Jackett auf Seide.

#### Tailen-Kleider

- Ein Posten **Tailen-Kleider** in Popeline, Serge, Stickerei-Stoff, Wollmusseline, Voile etc. . . . . durchweg Mk. **15<sup>75</sup>**
- Ein Posten **Tailen-Kleider** in Popeline, Foulard, Voile, Stickerei, Tüll etc. . . . . durchweg Mk. **25<sup>00</sup>**
- Ein Posten **elegante Tailen-Kleider** in Seide, Voile, Tüll, Bast-Seide, Popeline, Taffet . . . . . durchweg Mk. **35<sup>00</sup>**

**Etwas Besonderes!**

**2 Serien Tailen-Kleider**

**45.— 58.—**

Diese 2 Posten habe aus meinem grossen Lager aussortiert ohne Rücksicht auf den Preis. Nur ausgesucht schöne Fassons in prima Qualitäten in allen modernen Stoffen.

- Eine Serie **Wollmusselin-Kleider** aus hübschen Streifen oder Tupfenstoffen, farbig passollert oder mit Rüschen garnitur und hochapartem Spitzekragen . . . . . Mk. **13<sup>50</sup>**
- Ein Posten **Wash-Tailen-Kleider** in gestreiften modernen Dessins und Verarbeitung, halbfrei . . . . . Mk. **4<sup>95</sup>**

#### Blusen

- Ein Posten **Gestreifte Waschblusen** blau-weiss und schwarz-weiss . . . . . ausnahmsweise **95 Pf.**
- Ein Posten **Musselin-Blusen** schwarz-weiss gestreift, mit Stickereikragen . . . . . ausnahmsweise **1<sup>85</sup>**
- Ein Posten **Leinen-Blusen** hellblau und beige mit eleg. Stickereikragen und Manschetten . . . . . ausnahmsweise **1<sup>85</sup>**

**Sensationell!** 3 Serien reinwollene **Musseline-Blusen** ganz auf Futter gearbeitet mit aparten Kragen und Stulpen, gestreift und getupft . . . . . **2<sup>75</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>75</sup>**

- Ein Posten **Klöppelblusen mit Stickereieinsätzen** hochelegantes Fasson in allen Grössen vorrätig . . . . . ausnahmsweise **4<sup>50</sup>**
- Ein Posten **Seiden-Blusen mit modernem Tüllkragen** in Taffet-changeant und Paillette-Seide . . . . . ausnahmsweise **8<sup>75</sup>**
- Ein Posten **Tüll-Blusen** in weiss und ekrü . . . . . ausnahmsweise **5<sup>90</sup>**

#### Kinder-Kleider

- 4 Serien **Kinder-Kleider** in Wollmusseline, Cheviot, Popeline, Battist, Leinen etc.
 

Serie I . . . . . 3.90	Serie III . . . . . 7.50
Serie II . . . . . 5.75	Serie IV . . . . . 9.50

**Ausserordentlich billig!**

**2 Serien Schul-Kleider** aus gutem Cheviot

**8<sup>50</sup> und 12<sup>50</sup>** Wert bedeutend höher

- Ein Posten **Hochelegante Kinder-Kleider** in Popeline, Voile, Battist etc., weit unter Preis, für jedes Alter passend . . . . . durchweg **18<sup>00</sup>**
- Ein Posten **Russen-Kittel** . . . . . ausnahmsweise **85 Pf.**

**Hervorragend billig!**

- Ein Posten **Gestreifte Wasch-Unterröcke** garantiert waschecht mit schönem Volant und Fressengarnitur . . . . . **95 Pf.**
- Ein Posten **Lüster-Unterröcke** mit Falten-Volant . . . . . **1<sup>75</sup>**
- Ein Posten **Trikot-Röcke mit Seidenvolant** in 8 Farben vorrätig . . . . . **4<sup>95</sup>**
- Ein Posten **Matinees** mit Seidenschleifen . . . . . ausnahmsweise **1<sup>75</sup>**



Vorstehende Angebote haben nur Gültigkeit während der **8 Sonder-Verkaufs-Tage!**



Ein kleiner Teil der zum Verkauf gelangenden Waren ist in meinen Schaufenstern ausgestellt. **Eine Besichtigung meiner Ausstellungen ist von grösstem Interesse.**

# Sophie Link

Morgen Sonntag, den 5. Mai bis 7 Uhr abends geöffnet.



### Was ist weiblich.

Was ist weiblich? Was ist unweiblich? Wer sollte darüber entscheiden, wenn nicht wir Deutschen? Schon Tacitus hat uns das Reiznis ausgestellt, daß wir uns auf die Sache verstehen. „Weiblich“, das war nach deutschem Sinn von jeder „unschuldvoll, anheimelnd, ergeben, häuslich“, — das war etwas, was die Augen niederzuschlug und erredete, etwas Poesisches, Sinniges — wobei man angenehme Weise doch auch an einen guten Braten und ein tadellos gebügelt Vorhemd denken konnte.

Ich verführe hier an einigen Beispielen zu zeigen, daß die Unterschiede zwischen beiden Begriffen oft sehr subtil sind. Es gehört eine durch Jahrhunderte gegangene Schulung und ein sehr gewissenhaftes Festhalten an den alten Traditionen dazu, um da immer das Richtige zu treffen.

Ein Uneingeweihter könnte z. B. sagen: Weiblich ist die Frau, die ihr Leben ganz dem Manne, den Kindern und dem Haushalt widmet. Aber so kurzweg ist das nicht abgemacht. In jeder auch nur mittelgroßen Stadt sind Hunderte von Frauen von morgens bis abends in Verkaufsläden und Geschäften tätig. Den Haushalt besorgen fremde Leute. Solch eine Frau nennt man brav, fleißig, nützlich; sie öfvert sich auf für ihre Familie; sie bringt das Geschäft vorwärts; sie ist der Stolz und die Stütze ihres Mannes. Keinem Menschen wird es einfallen, sie unweiblich zu nennen. Man stelle sich nun vor, in derselben Stadt seien ein paar Kerntinnen tätig oder gar eine Advokatin. Sie müssen ebenfalls, wenn auch vielleicht nicht so ausschließlich, Haushalt und Kinder den Diensthöten überlassen. Da wendet sich das Blatt. Solch eine Frau kann man oft pflichtvergessen, berlos, im höchsten Grade unweiblich nennen hören. Die Wäbne und die Humoreste hemdichtigt sich ihres unglücklichen Gatten und läßt ihn hohlläufig und in zerrissenen Schlafrock umherirren; die unbeaufsichtigten Kinder fallen in den Waschtrog oder zünden das Sofa an, und im Ohmmer wecht es statt nach schönem Mittagmahl nach Jodoforn.

Ein zweiter einfacher Satz wäre etwa: Weiblich ist das junge Mädchen, das den Männern gegenüber eine gewisse Scheu und Zurückhaltung beobachtet. Aber das ist wieder nichts: Das junge Mädchen zieht eines Abends ein sehr ausgeprägtes Kleid an und tritt mit herausfordernd gestimmtem Haar in einen Raum voll Menschen, wo irgend ein fremder, junger Mann es um die Taille faßt, an sich preßt und im Saale herumwirbelt. Unter den Wäbner und Tanten an den Saalwänden herrscht nur eine Stimme: „Wie anmutig! wie reizend! wie mädchenhaft!“ — Jemand der das Wort unweiblich auch nur murmeln wollte, würde für verrückt erklärt.

Denken wir, daselbe junge Mädchen — es wird zwar gewöhnlich nicht daselbe sein — sei am folgenden Abend ebenfalls in einem Saale wieder mit jungen Männern zusammen; niemand stimmt es in den Arm und drückt es an sich. Im Gedränge des Auditoriums kann höchstens begegnen, daß man sich einmal mit den Ellbogen stößt. Aber die Tanten von gestern würden mit äußerstem Mißbehagen zusehen. Und wenn sie erst hörten, daß das junge Mädchen mit dem Nachbar vielleicht von Wodshorverbindungen oder von der Spektralanalyse spricht! „Wie tad, wie unpassend! jedenfalls durch und durch unweiblich!“

Weiblich wie noch ein wenig an der Hochschule: Im Gemischen Laboratorium ist das Zusammensein von jungen Leuten, wenn auch sehr schicklich, doch noch denkbar. Aber im Anatomieaal! — Ehrbare Menschen schaudert es, wenn sie sich das vorstellen. In ihren Augen hat ein Mädchen, das mit Studenten medizinische Kollegien hört, alle Sittsamkeit und Unschuld verloren. „Wie“, erklärt man in flammender Entrüstung, „wie wird ein braver Mann ein solch unweibliches Wesen zur Frau nehmen!“

Im gleichen Operationsaal, wo eben noch diese entarteten Geschöpfe gestanden, findet sich jetzt ein anderes Mädchen. Es trägt die weiße Mütze und die Schürze einer Platonistin und ist nicht hier, um zu lernen, sondern um zu dienen. Das ist der ganze Unterschied. Im übrigen ist auch diese Krankenschwester vielleicht jung; sie steht hart neben dem Arzte, den Assistenten, umringt von einer Schar Studierender. Vor ihr auf dem Tische liegt der kranke Mensch, der operiert werden soll. Sie hört und sieht dieselben Dinge wie vorhin die Studentinnen in denselben rüchichtslosen, grausamen Realismus, zu dem die Wissenschaft zwingt. — Ist da irgendeiner, der die Krankenschwester unweiblich nennen möchte? Mit Recht hat man von jeder ihren Beruf als einen der weiblichsten gepriesen.

Ich gebe mich nicht der Hoffnung hin, daß ich mit diesen paar Beispielen viel Aufklärung in die schwierige Frage gebracht habe. Was ist nun im Grunde weiblich? — was unweiblich? Nach welchen Gesichtspunkten wird geurteilt? Ich habe sie nicht herausgefunden.

Es ist aber gut, wenn wir uns hin und wieder in diese allgemein herrschenden Anschauungen vertiefen; sie sind doch sehr alt und ehrenwürdig, und viele Leute sagen, das Wohl und Gedeihen des Staates hänge mit von ihnen ab. J. B.

### Der Teint der Dame und seine Behandlung im Sommer.

Die Dame, die im Sommer nicht zu sehr von den Sommerprossen und vom Sonnenbrand entsetzt werden will, muß beizzeiten darauf achten, daß sie ihren Teint entsprechend pflegt, wenn sie merkt, daß die ersten Strahlen der Sonne so warm sind, daß sie ihr bereits Schäden zufügen können. Namentlich die Frauen mit blondem Haar und solche, die einen rötlichen Glanz im Haar haben, fangen sehr, Anfang Mai schon an, diese kleinen braunen Flecke in ihrem Gesichte aufzudecken zu sehen, denen man den Namen Sommerprossen gegeben hat, und die der Besitzerin sehr viel Kummer und Pein verursachen. Zwar gibt es auch Liebhaber der Sommerprossen und so viele reichten sich über den unangenehmen Besitz mit jenem Ausspruch, den man zuweilen hört, daß ein Mädchenanitz ohne Sommerprossen annute, wie ein Abendhimmel ohne Sterne. Aber, der Teint ist schwach, und die Sommerprossen bilden für das weibliche Geschlecht namentlich eine unangenehme Zugabe der schönen Tage. Man kann sich vor den Sommerprossen schützen, indem man es vermeidet, sich den Strahlen der Sonne auszuliegen. Aber es ist natürlich eine große Last, bei jedem warmen Sonnenstrahl den Schirm aufzuppannen, oder das Gesicht durch einen Reflektur zu verbeden. Meigt man nun zu Sommerprossen, und will man vorbeugen, daß sie allzu sichtbar

an die Oberfläche der Haut treten, so wird man zu folgenden Mitteln greifen: Des Abends, nachdem das Gesicht entsprechend abgekühlt ist, reinige man es mit lauwarmem Wasser vom Schweiß und dem Staube des Tages und befeuchte namentlich die Stellen, an denen sich die Sommerprossen am meisten zeigen, mit einer schwachen Lösung von Zitronensaft. Diesen lasse man nachts über auf den Stellen liegen und wasche sie des Morgens wieder mit lauwarmem Wasser ab. Man muß bei der Anwendung des Zitronensaftes natürlich sehr vorsichtig sein, denn die Säure kann die Haut angreifen und zur Entzündung bringen.

Gleichfalls mit Erfolg wendet man eine schwache Lösung von Wasserstoffsuperoxyd an. Mit einem Schwämmchen oder Wattebäuschchen trägt man die Lösung auf, die aber nur etwa eine Stunde auf der Haut sein darf. Die Augen, die Augenbrauen und die Wimpern muß man vor dem Wasserstoff schützen, da diese Lösung eine bleichende Wirkung hat, und das Haar der Frauen und der Wimpern zu entfärben imstande ist. Für die Augen ist der Wasserstoffsuperoxyd gefährlich, und man muß die Augen vor der Berührung mit dieser Flüssigkeit hüten. Tragen eines rötlichen oder rötlich-gelben Schleiers kann die Wirkung der Sonnenstrahlen auf die Pigmentation der Haut chemisch verhindern und ist daher das Tragen eines rötlich-gelben Schleiers im Sommer allen denen zu empfehlen, die zu Sommerprossen neigen.

Als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen die Hautunreinigkeiten und auch gegen die Sommerprossen ist der Saft von frischen Gurken. Er läßt sich sehr leicht gewinnen, wenn man Gurken zum Salat vorbereitet. Nur muß man, wenn man den Saft anwenden will, darauf achten, daß die Gurke noch kein Salz bekommen hat. Diesen Saft streicht man auf das Gesicht, die Hände und diejenigen Körperteile, die man zart und weiß haben möchte. Man hat geradezu Wunder damit erzielt. Die Hände, die im Winter bei der kalten Witterung leicht eine rötliche Farbe erhalten haben, und die man im Sommer fast noch unangenehmer als im Winter empfindet, werden durch eine ständige Behandlung mit dem Saft der Gurke zart und weiß, namentlich, wenn man des Nachts über die Hände nicht zu enge Handschuhe aus samisch Leder zieht.

Auch die rote Nase, eine Wirkung der Kälte des Winters, wird mit dem Gurkensaft geheilt, namentlich wenn die Nase erst von kurzer Dauer ist. Blutarme Mädchen leiden, wenn die warmen Tage beginnen unter der roten und bläulichen Nase besonders, und man braucht noch nicht einmal sehr eitel zu sein, um die rote Nase als häßliche Eigenschaft zu empfinden. Hier gibt es eine besondere Behandlung eintreten zu lassen. Erst müssen die Wadungen der Blutgefäße gestärkt werden, sodas die Blutzirkulation gesteigert wird. Man macht zu dem Zweck abwechselnd heiße und kalte Duschen, frotiert nachher die Nase, und bestreicht sie reichlich mit dem Saft einer frischen Gurke. Ist die Rote schon hartnäckiger, dann wird man gut daran tun, dem Gurkensaft etwas Zitronensaft beizumischen. Nachts über läßt man diese Lösung auf der Haut, des Morgens wasche man sie mit lauwarmem Wasser und einer milden Seife ab. Etwas Massage, die man mit den Fingern ausübt, ist gleichfalls zu empfehlen, nur darf man nicht allzu sehr reiben und kneien.

Selbstverständlich muß man mit den Vorbeugungsmitteln beginnen, noch ehe die Sommerprossen und die anderen Schönheitsfehler sich gar zu sehr ausgebreitet haben.

Schwester Hela.

### Frauengedanken beim Untergang der „Titanic“.

Wir haben schon an anderer Stelle unserer Zeitung (unter lautes Jenseits) auf die Verurteilungen radikaler englischer Frauenrechtlerinnen hingewiesen, die über die Selbstlosigkeit der Männer, die bei der Katastrophe den Frauen in den Booten bereitwillig den Platz überließen, in einige Verlegenheit geraten waren. Wir möchten nun zu diesem Thema die Auslassung einer Deutschen im Berliner Tageblatt, von Claire Heavila Weber, anführen, weil sie durch die ruhige, sachliche Würdigung des Notfalls in der Beziehung zur Frauenfrage überhaupt sehr wohlwollend berührt. Es heißt dort:

Wir stehen unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe der „Titanic“. Mehr als 1000 Menschen sind mit dem Riesenschiff gesunken; die Toten sind — mit Ausnahme weniger Frauen, die gemeinsam mit ihrem Gatten sterben wollten, — lauter Männer, blühende, lebenskräftige Männer! Und die überlebende Mehrzahl der Überlebenden besteht aus Frauen, denen jene Tapferen willig die Plätze in den rettenden Booten überließen, um selbst dem sicheren Untergang entgegen zu gehen!

In unserer Zeit, da wir täglich lesen, wie die gegengewandten Männer es schlecht mit uns Frauen gemeint haben, wie wir unterdrückt, ausgebeutet, terrorisiert werden, ist es gut, auf ein Beispiel von so ergreifender Größe, wie wir es beim Sinken der „Titanic“ erfahren durften, besinnlich hinzublicken. Wohl haben einzelne unter den Passagieren in aufgepeitschtem Lebenswillen erblüht um einen Platz in den Booten gerungen. Das ist begreiflich. Wunderbar aber ist die Selbstverständlichkeit, mit der der größte Teil der Männer zurücktrat zugunsten der Frauen — groß und wunderbar ist die Tradition, die ein solches Vorgehen erbrachte! Diese Mittellosigkeit angesichts des Todes, dieser starke Instinkt des Beschützers im Manne — wie, liegt in der verachteten, altmodischen Galanterie doch etwas mehr als das gönnerhafte Tändeln mit dem „Päppchen“?

Die heutigen Frauen in ihrem gerechten, schweren Kampfe um erträgliche Existenzmöglichkeiten sind so häufig geneigt, alle Uebelstände, unter denen sie zu leiden haben, der persönlichen Mithung des Mannes zuzuschreiben, bewussten Egoismus da zu sehen, wo vielleicht nur menschliches Irren waltet. Ein Gefühl der Feindseligkeit unter den Geschlechtern mischt sich so leicht in den Kampf. Wohl wird die bestehende Ordnung und heutigen Frauen nicht gerecht. Die Entwidlung ist den Gelehen und der noch herrschseligsten Sitte ja längst davongelauten! Aber das verpüren die Männer so gut wie wir — und das Gesetz, das uns Frauen so bindet, hat Paragraphen, die für Männer von unerschütterlicher, unlässlicher Härte sind! Rückstand ist alles, nicht Feind-

schaft. Ein Mann kann Gegner von manchen unserer Bestrebungen sein, einen natürlichen Feind an ihm zu sehen, sind wir nicht berechtigt. Ein Geschlecht, das im Angesicht des Todes seine Lebenswillen zu zügeln vermag, um dem schwächeren Teil der Unglücksgefügerten die Rettung zu ermöglichen — Helben, die sich in rastlosem Eifer um die sichere Bergung ihrer Schiffsgenossinnen mühen, um dann selbst flaglos in den eisigen Fluten zu ertrinken — dürfen wir da nicht eher an eine frohvolle Liebe zur Frau im Innersten der Mannesnatur glauben? Sonst Wäbner doch solche Traditionen gar nicht entstehen wie die Vorschrift: erst rettet die Frauen und die Kinder! — Wohl alle unter uns Frauen, die wir der geretteten Schwestern gedenken, empfinden für die todesmutig gesunkenen Männer auf der „Titanic“ tiefste, bewundernde Dankbarkeit.

### Mohammedanisches Eherecht.

Sehr streng ist das Gesetz des Mohammed gegen die Eherehe. Der Koran befehlt, das Weib, welches durch vier Zeugen des Ehebruchs überführt ist, im Hause einzuferkern, bis der Tod sie befreit oder Gott ihr ein Rettungsmittel in die Hand gibt. Später ließ man dem Weibe die Wahl zwischen Einferkelung und Steinigung. Gemilbert wird die Sirenge des Gesetzes dadurch, daß vier Zeugen erforderlich sind, um das Verbrechen gegen die Heiligkeit der Ehe zu beweisen. Wer ein Weib ungeschuldig bezieht, erhält achtzig Peitschenhiebe. Ein Ehemann kann die vier Zeugen durch seinen fünffachen Eid erlegen, jedoch steht es der Frau frei, sich durch denselben Eid zu reinigen, und wenn sie dies tut, so ist die Ehe gelöst. Der Mohammedaner kann aber auch sonst, ohne jeden Grund und wenn es ihm einfällt, einfach die Scheidung ansprechen. Er braucht bloß zu sagen: Du bist entlassen! und die Frau kann gehen. Dabei verliert die Arme noch ihre Mitgift, denn sie hat nur dann Anspruch auf ihr Heiratsgut, wenn die Scheidung nicht durch weiblichen Ungehorsam heraufbeschworen wurde, und selbst wenn dies nicht der Fall gewesen, darf der Herr Gemahl ihr Geld behalten, falls er durch den Verlust der Mitgift befürchten mühte, die Gebote Gottes nicht erfüllen zu können, wie es im Koran heißt, das ist sehr bequem und der Frau bleibt nur das Recht auf die Iddahzeit. (Dreimonatliche Frist, in der die Geschiedene nicht heiraten darf, dafür jedoch von ihrem ehemaligen Mann ausgehalten werden muß.) Doch die Frau auf Scheidung klagen könnte, diesen Einfall haben türkische Gelehrte in lester Zeit bekommen. Früher mühte, am vom Ehebruch befreit zu werden, die Haremsskne durch Schlaueit von ihrem voreiligen Gatten die ominöse Formel: Du bist entlassen! provozieren; heute kann ein unheilbarer Ehezwist ihr das Recht in die Hand geben auf Scheidung zu bringen. Aber die Mitgift muß sie ihrem Tyrannen lassen, ja sie hat den Gatten für ihren Verlust noch durch eine Entschädigung zu entschädigen. Dreimal darf der Muselmann seine Frau zurücknehmen, ungeschlimmer darf er sich von ihr scheiden lassen; doch nach der dritten Scheidung muß sie vorher mit einem andern verheiratet gewesen sein und sich von diesem trennen, ehe sie in das Haus ihres ersten Gatten zurückkehren kann.

### Frauenbewegung und Berufe.

Ein „Schwestern“-Lehrstuhl in Amerika. Die Krankenschwestern in Amerika stehen in sozialer und geistiger Hinsicht auf einem höheren Niveau. Nicht wie bei uns und rechnet man in jenem Lande die Krankenschwestern mit zu einer geringeren gesellschaftlichen Stufe, sondern man behandelt sie, die in ihrem Fach vorzüglich ausgebildet sind, mit dem Respekt, den man arbeitenden Frauen dort entgegenbringt. Um den Schwestern aber auch Gelegenheit zu geben, sich weiter zu bilden und in leitende Stellen einzurücken, sind in Newyork Kurse für Oberinnen eingerichtet worden. Hier werden die jüngeren Schwestern in der wirtschaftlichen Verwaltung vorbereitet und in allen den Fächern besonders ausgebildet die für das Hoch der Oberin in Frage kommen. Sie lernen repräsentieren, lernen Sprachen, sie studieren die Verwaltung großer Betriebe und die Aufnahme der Kranken. Die Columbin-Universität hat jetzt einen eigenen Lehrstuhl mit einer Frau, die Professorin Adelaide Nutt, befehlt. Die Hörerinnen sind Krankenschwestern aller Hospitäler, Krankenhäuser, aber auch die Privatpflegerinnen Amerikas, die sich der Privatpflege widmen. Interessant ist es, daß nahezu alle Krankenschwestern in Amerika Gymnasien resp. höhere Schulen besucht haben, daß sie Kenntnisse des Lateinischen besitzen und Kurse in der Anatomie durchgemacht haben.

Agentinnen. Frauen, die nicht mehr lebendig im Haus und Bureau beschäftigt sind, zeigen, daß sie sich auch im Außendienst sehr gut verwerten lassen. Der Beruf der Agentinnen greift immer mehr um sich, und wir finden Frauen, die den verschiedensten Lebensstellungen, die nichts Anderes tun, als sich durch Agenturen einen einträglichen und angenehmen Beruf zu schaffen. Vor der Reise überlegen die Damen, wie sie sich für die Reise etablieren sollen, nun, in Zukunft brauchen sie sich darüber weiter keine Kopfschmerzen mehr zu machen, denn was sie nicht wissen, weiß die Agentin. Sie wird von einem großen Modehause angestellt und hat die Aufgabe, denjenigen Damen, die auf Hilfe in ihrem Geschmack angewiesen sind, ihren Beistand nicht zu verweigern. Große Firmen u. erhem Ruf stellen die Toilettenagentinnen an und honorieren sie. Die „Wücheragentin“ verläuft wertvolle Kunst- und Literaturwerke, sie muß sich Zutritt zu den ersten Kreisen verschaffen, und lauffähige Familien aufsuchen.

Frauentubium in Frankreich. Die Gesamtzahl der weiblichen Studenten, die in allen Universitäten und Hochschulen Frankreichs am 15. Januar dieses Jahres immatrikuliert waren, beträgt nach einer Mitteilung des Athenaeum 3915 Personen, von denen 1796 Ausländer sind. Das stärkste Kontingent stellen die Russen mit 317 Studentinnen allein an der Universität Paris. Dort sind vier Frauen aus der Türkei und vier aus Rumänien in das Hörer-Register eingeschrieben. 38 Studentinnen der Pariser Universität widmeten sich dem Rechtsstudium, 211 dem der Medizin, 198 gehören der philosophischen Fakultät an und 178 studieren Naturwissenschaften.

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz, Wilhelmstraße 6, 2. Etod.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witt.



# MAGGI Bouillon-Würfel der beste!



## 5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

28574

„MAGGI gibt sparsame Küche“

### Bekanntmachung.

Die Papierfärbe in den städtischen Anlagen betreffend.

Nr. 6421. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß sich das Publikum an die Benützung der in den städtischen Anlagen aufgestellten Papierfärbe noch nicht allgemein gewöhnt hat und in zahlreichen Fällen Papierfäden, Speisereste und dergleichen von den Pflanzern auf die Straße und in die öffentlichen Anlagen geworfen werden.

Im Interesse der Reinhaltung der Straßen und Anlagen richten wir an das Publikum die dringende Bitte, Abfälle der oben bezeichneten Art ausschließlich in die eigens hierfür aufgestellten Papierfärbe zu werfen.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß es nach § 98 der Straßenpolizeiordnung verboten ist, den Fuß bei der Schwemreinigung ergebenden Schmutz und dergleichen in die Straßenrinnen oder auf die Fahrbahn zu verbringen.

Manheim, den 3. Januar 1912.

Bürgermeisteramt:

Dr. Winter.

274

### Hochbauten

#### der Elektr. Bahn Oggersheim-Bad Dürkheim. Vergebung von Bauarbeiten betr.

Zur Herstellung eines Betriebsbahnhofes, bestehend in einer Wagenhalle nebst Werkstätten, Lagerräumen und sonstigen Nebenräumen, sowie Dienstwohnungen in Bad Dürkheim werden nachfolgende Arbeiten und Vorkleistungen vergeben:

1. Ged- und Mauerarbeiten.
2. Zementbetonarbeiten.
3. Eisenbetonarbeiten.
4. Eisenstellungen.
5. Eisenkonstruktionen.
6. Steinbauarbeiten.
7. Dachdeckerarbeiten.
8. Spenglerarbeiten.
9. Bergbauarbeiten.
10. Schreinerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Glaserarbeiten.
13. Anstreicherarbeiten.

Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Bureau des Unterzeichneten auf, wofür auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden können. — Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauten für die Elektrische Bahn Oggersheim-Bad Dürkheim“ bis spätestens 18. Mai ex. an den Unterzeichneten einzureichen.

Bad-Dürkheim, 30. April 1912.

Der bauleitende Architekt:  
Kudersohn.

### Naturwein-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Mai 1912, mittags 12 Uhr, im Saale des eigenen Hauses, läßt die Badenheimer

#### Wingergewerkschaft

in Badenheim a. O.

etwa 75 Acker 211er Weinberge ihrer Mitglieder veräußern.

Probetage: 3. und 14. Mai, sowie am Versteigerungstage.

Listen liegen zur Verfügung. Ebenso liegen vom ersten Probetage an Proben zu Tische.

# NORDSTERN

Berlin W 8, Mauerstr. 37/42

Lebens-  
Versicherungs-  
Action-  
Gesellschaft

gegründet  
1867

Vermögen  
200 Millionen M.  
Vers.-Bestand  
892 Millionen M.



Unfall-,  
Haftpflicht- u.  
Feuer-  
Versicherungs-  
Act.-Gesellschaft

gegründet  
1890

Vermögen  
16 Millionen M.  
Präm.-Einnahme  
über 4 Millionen M.

Lebensversicherung, auch mit Einschluß der Invaliditätsgefahr. Versicherung weniger günstiger Risiken zu normalen Prämien. Kapitalversicherung mit Witwenpension und Sterbegeld. Leibrenten. — Aussteuer- und Altersversicherung. Vorteilhafteste Gewinnbeteiligung. Zeitgemäße Versicherungs-Bedingungen.

Vertreter überall gesucht.

Einzel-Unfallversicherung. — Kollektiv-Unfallversicherung. Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Ünglücks-Versicherung. — Einjährig-Freiwilligen-Versicherung. — Reise-Versicherung. Ueberseeische Unfall-Versicherung (Weltpolice). Haftpflichtversicherung.

Feuer - Versicherung

zu neuen hervorragend günstigen Bedingungen. Einbruchdiebstahl-Versicherung. — Valoren-Versicherung.

Bezirksbüro: Gottschalk & Co., Frankfurt a. M., Taunusstr. 18.  
Hauptagentur: Max Kuhn, Mannheim, D 6, 7/8,  
Eugen Leibeln, Mannheim, Hebelstr.



### Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

gegründet 1900.

Inh. Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerflüger  
Collinstraße 10 — Mannheim — Telephon 2315

Übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie

Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.

21 jährige praktische Erfahrung, vorz. geschultes Arbeitspersonal. Aelteste, renommierteste und leistungsfähigste Unternehmung in Süddeutschland. Abonnement für die Herren Haushälter, Hotelier, Fabrikanten empfehlenswert. Kontrahent vieler städt. und städtischer Behörden.

**JUBAR**

Hoch über den Andern  
steht  
**JUBAR-Seife**  
Lorch & Hamm, Seifenfabrik  
Zweibrücken.

Erhältlich in allen besseren einschläglichen Geschäften.  
Vertreter: F. A. von Thunen, Mannheim, D 4, 17.

Ziehung am 13., 14., 15., 17. u. 18. Mai

## Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark

**360000**  
**100000**  
**50000**

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra

Lud. Müller & Co. H. C. Krüger Ferd. Schäfer  
Berlin C. Berlin W. Düsseldorf  
Breitestr. 5 Friedrichstr. 193a Königs-Allee 52

### Briefkasten.

(Knappe Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**Abonnent W. 24.** Sie werden sich zweifellos — unter Beifügung eines internationalen Antwortscheines — an das Kaiserl. Deutsche General-Konsulat in Roubaix wenden.

**Abonnent Peter H. in Schriesheim.** Die größte Liebe, die bisher erreicht wurde, war 55 Meter.

**Abonnent E. W. 100.** 1. Mit Stroh oder durch Abreiben mit Nitron und darauffolgendes Seifen in einer Seifenlauge. 2. An das Heurbecken der großen Rechenreue: Hamb. Amerika-Linie, Quana oder Nord. Wind. Bremen.

**Abonnent R. B. 1.** Ueber den Ertrag des Offizierskorps spricht sich eine Kabinetsordre folgendermaßen aus: „Die Aspiranten müssen aus Dreien genommen werden, in denen der Adel der Gefinnung zu Hause ist, der das Offizierskorps zu allen Zeiten besetzt hat. Neben dem Sporn der adeligen Weiblichkeit, neben den Söhnen meiner Offiziere und Beamten, erblide ich sie auch in den Söhnen solcher ehrenwerten Bürgerkinder, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für den Soldatenstand und geistliche Gefinnung gepflegt werden. Weder die Abiturientenprüfung darf als unabwendbare Bedingung hingestellt, noch eine übermäßig hohe Privatgalt verlangt werden.“ — Die Zulage beträgt der Regel nach 45—150 M. monatlich, je nach der Befähigung. 2. Hinsichtlich der Anforderungen ist zu unterscheiden zwischen der höheren, die das Militär verlangt, und der mittleren. Die Fortvermittlungslaufbahn stellt für eine der wertvollsten aller Berufsstände. Auch die Fortvermittlung erfordert längere Zeit Ausbildung, wobei sie sich nicht ausschließlich Standesbedingungen (welche hier keine Rolle).

**Abonnent R. 2.** Stelle aus Schuppen sind nicht zulässig, sondern müssen massiv sein. Sie können beim Bezirksamt Einsprüche auf Befreiung des Stalles erheben.

**Abonnent R. 2. M. 16.** Sie verwechseln die Referendaturen mit dem Kandidat, dessen Beginn unter Angabe der Orte mit jedes Jahr

veröffentlichung. Von größeren Übungen ist hier keine Rede, sondern es sind mehrere Geländebungen in der Nähe der Garnison, die teilweise aus große Anforderungen an die Referenten stellen. Die an einer Übung einanderstehenden Landwehrleute bilden stets eine Kompanie für sich.

**Abonnent G. S.** Apparate zu Sauerstoffabfuhrungen erhalten Sie evtl. teilweise bei der Firma Friedrich Drossl, Q 2, 1 und Bernh. Deiling, G. m. b. H., S 8, 15.

**Abonnent G. P. 2.** Landesberühmte angeheilt Beamte sind schwerfällig.

**Abonnent C. M.** Das uneheliche Kind erhält nur dann ein Erbschaftsrecht gegen den Vater, wenn es von ihm adoptiert worden ist oder wenn es durch Verfügung der Staatsgewalt für ehelich erklärt wurde. Die Erbschaft des väterlichen Namens an das Kind begründet kein Erbschaftsrecht.

**Notizen.** Wir raten Ihnen, Dr. Heinrichs Rollenblätter in Anwendung zu bringen. Das Mittel wird allgemein als wirksam gegen Notizen und deren Brand geschätzt.

**Abonnent C. 127.** Und ist Benzolöl unbekannt. Fragen Sie bei folgenden Firmen an: C. Raumann, Offenbach a. M.; J. D. Stielzel, Offenbach a. M.; Strohhausen u. Vermbach, Höchst, a. M.

**Abonnent R. 10.** Ihre Anfrage wird beantwortet sobald wir von anhängender Stelle Auskunft erhalten haben.

**Notiz.** Wir haben uns nach Stellen gewandt und werden Ihnen die Antwort nach Eingang an dieser Stelle mitteilen.

**Abonnent R. 12 PS.** Zu Frage 1: Hinsichtlich über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 4. Mai 1909, nach den angeführten Bestimmungen, Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910, sowie Internationalen Abkommen vom 11. Oktober 1909, nach dem am 1. Mai 1910 in Kraft getretenen Verordnung über den internationalen Verkehr von Kraftfahrzeugen in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. April 1910. Nach den genannten Bestimmungen ist erforderlich: a) für das Fahrzeug eine Zulassungsnummer.

b) für den Führer einen Führerschein. Beide stellt das Bezirksamt des Wohnortes aus. Der Führerschein, welcher den Fahrer berechtigt erteilt, kann über die erforderlichen Papiere Kaufkraft geben. Zu Frage 2: Mindestens 24 M. im ersten Jahre, in den folgenden Jahren mindestens 10 M. Steuer. Zu Frage 3: Das Steuerjahr beginnt mit dem Tag der Ausstellung der Steuerkarte.

**Notizen.** Das Verprechen und die Unterzeichnung des Schriftstücks hat für den Vater nur eine moralische Bedeutung; er verzichtet dadurch nicht das ihm, als dem Vater der ehelichen Gewalt, zustehende Recht, die Kinder in seiner Konfession erziehen zu lassen.

**Abonnent Dr. H.** Befragte Verpflichtung bezieht sich die ganze rechtliche Konarchie, also auch für Eheverträge.

**Abonnent H. R.** Auch nach ihrer Verheiratung sind die Kinder unterhaltspflichtig, allerdings geht deren Familie vor. Die Möglichkeit ihrer Unterhaltung um Unterhalt erleidet also eine Einschränkung.

**Abonnent R. 100.** Zumochener ist in Ihrem Fall nicht anzurechnen.

**Abonnent E. G. 100.** 1. Die Kinder können zur Zumochener nicht herangezogen werden, da es sich im gegebenen Fall um einen Erwerb von Todeswegen und um eine Auseinanderlegung von Miterben im Sinne des § 7 des Gesetzes handelt. 2. Wenn die Kinder nach erfolgter Umkehrung die Grundstücke weiter mit Gewinn veräußern, so müssen sie die Steuer entrichten, deren Höhe sich nach der Höhe des Zumochens und der Kürze der Besitzdauer richtet. 3. Von dem genannten Geldbetrag können so viele Aktien, das es ohne Befreiung sich nicht bestimmen läßt, welchen Wert die Mäntel bei der Liquidation an das Kap. Ministerium in Berlin mit der Bitte um Beurteilung einfinden.

**Abonnent E. G. in 2.** Die Sprechstunde der ärztlichen Rechtskonsultation befindet sich im Zimmer 11 des Alten Rathauses und am Montag und Freitag jeweils von 6—9 Uhr.

<b>Wohnungen</b> <b>Mieter</b> erhalten <b>kostenfrei</b> in jed. Größe u. Preislage <b>Wohnungen</b> vermittelt durch <b>Immobilien-Bureau</b> <b>Levi &amp; Sohn</b> Q 1, 4 Breitestr. Tel. 335 Abteil.: Vermittlungen. 60009	<b>A 3, 6</b> Schillerplatz, 4 Zr. 2 schöne Zimmer zu verm. 26289 <b>G 2, 6</b> 4 St., 3-4 Zim. u. Küche s. n. 17548	<b>F 3, 13a Gold. Sarpfen</b> 7 Zimmerwohnung sofort für 900.— zu verm. Röh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 2554. 17719	<b>H 2, 11</b> 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten. Preis 200.— Röh. S 8, 14. 2011	<b>H 2, 11</b> 2 Zimmer und Küche so- fort zu vermieten. Preis 200.— Röh. S 8, 14. 2011	<b>H 5, 22</b> eine 3 Zimmer- und eine 4 Zimmer-Wohnung mit Küche p. 1. Mai zu verm. [20000]	<b>H 7, 19a</b> Waisenhaus. Schöne 6- Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auch für Büro geeignet auf 1. Juli evtl. fröh. zu verm. Röh. part. 17473	<b>H 7, 33</b> 1 freundl. Wohn- zimm. u. Küche an ruh. Plaz. zu vermieten. Röh.eres Komptoir im Hof. 17323	<b>J 2, 4 I Srepp</b> 4 Zimmerwohnung u. Keller sofort zu verm. 1778	<b>J 6, 2-6</b> u. 4-Zimmer- wohnung zu verm. Röh.eres Bureau Hofen- gassestraße 20 u. J 6, 3 partiere. 25212	<b>K 1, 5b</b> 4 St., 5 Zimmer, Baderaum etc. p. 1. Juli zu verm. 25856 Röh. K 1, 5 n. 2. Etod. Kaisert.	<b>K 2, 19</b> schöne Wohn- zimm. u. Küche, Badezim., Kauf. u. Zub. per 1. Juli an n. Röh. pt. 26087	<b>K 4, 19</b> 3. Et. Gieserb. 1 Zim. u. Küche a. 1. Mai l. J. s. v. Röh. Einbaumbrunnen	<b>L 2, 10</b> Bart.-Wohnung. 4 Zimm., Küche, Bader u. Zub. p. sof. od. 1. Juli zu n. Röh. S. 21. 5412	<b>L 8, 14</b> Vortierwohnung, 4-5 Zim. mit Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu v. 20990	<b>M 5, 4 2 Stod. 1 Zimmer</b> u. Küche an einzelne Person an verm. 17854	<b>M 7, 12a Eckhaus</b> 3. Et., herrschaftl. 7 Zim- merwohnung, Bad, Küche etc. auf 1. April zu verm. Röh.eres part. 25359	<b>M 7, 22</b> Parti-Wohnung. 6 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juli s. v. Röh. II v. 17157	<b>O 6, 6</b> Seidelbergerstr. 6 Zimmerwohnung, Bad u. an. Zubeh. neu herg. sof. s. v. Röh. Bader, O 6, 5. 2002	<b>P 7, 24</b> 2. Et. Wohnung oder Bureau bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Manikarden u. Zubeh. per 1. April od. früher zu vermieten. 25037 Röh. Prinz Wilhelm- straße 19. Tel. 846.	<b>Q 5, 1</b> nähe den Planken, vollst. neu herg. 6 Zim.-Wohn. u. 2 Bäder u. Manik. per 1. od. 15. Juli zu verm. Hoff. 1. Krst. Reichsamt oder Schneiders. 3 Zimmer u. Küche im 2. Et. p. 1. Juli. 20023	<b>S 6, 18</b> partiere links 5 Zimmer mit Bad zu vermieten. 26736
--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---







haut und die Zukunft vor ihr nahm und sie selbstständig un-

abhängig machte.  
Sore sah tief in Gedanken hin. Die Tarsade, daß sie der

Erklärung beizuhelfen sollte, hatte sie erwehrt lassen, daß auch

ihre etwas aus dem Reichthum angewandt sei; aber sie habe doch

nur Streifen erhalten erachtet, ein paar Erinnerungsbilder, aber

die sich beständig getrennt haben würde, die Stelle des Segens

haben, und wie gerechtes müßte ihr Vertrauen zu der einzigen

Schlichter gewesen sein! Aber zuletzt regte sich eine geheime

Angst in ihr: war denn nun auch niemand durch diese Ver-

hängung über das große Vermögen heranzuziehen worden? Der

Bruder in München war übergegangen, vielleicht waren noch

andere Vermögende da, denen dieses Vermögen nun alle und

brannt, daß meine Waise weiter betheile und noch moderner

Grundbesitz geteilt werde, und ich habe die Güter, daß

Die alten Erbtheile zum Tode klopft anzuhalten werden.

Seine Güter soll ich nicht als Vermögensgegenstand, aber das

Wahrscheinlich sein. Ich weiß, daß die nie vollständig meine

Erbtheile im Stich lassen werden, ich habe Vertrauen zu

Soren's Worten und Sore's Kraft und nicht zuletzt zu dem tiefen

frühen Lebensgefühl, der die erfüllt, und so will ich die nicht

durch Vorwürfe hindern, die Soren eines Tages als Ungeheuer

erschienen lassen könnte, was ich als Bestrafung zu Soren's Glück

Soren ausgeht habe.  
Ich war sehr ruhig und ich war es gern; mein Herz hat

nur ein bescheidenes Lebensgefühl gegeben, aber ich habe den

mit ein bescheidenes Lebensgefühl gegeben, aber ich habe den

Herz noch erst ergriffen, nachdem ein anderes Glück mit in

den Jahren gekommen war. Ich war verlobt, Sore, vor mehr als

zwei Jahren; ich war glücklich wie nur je eine Frau, und

meine Zukunftsaussichten waren voll von Licht und Sonne, voll

von Liebe und Mithridat — denn ohne Sore's Liebe ich mit

dem Leben nie als erträglich denken konnte. Und es werden

noch fünfzig Jahre, da hat mich Sore's Tod, und er nahm

meine Träume und alle Welt zu einem andern Glück mit in

die Welt. Was den folgenden Wochen, die nun folgten, aus

der scheinbaren Reinheit hat mit der Welt gemacht, was

ich heute erleben kann, und da mit sich ein Sore's Tod, und

die Welt, die ich heute erleben kann, und da mit sich ein Sore's

Tod, und die Welt, die ich heute erleben kann, und da mit sich

ein Sore's Tod, und die Welt, die ich heute erleben kann, und

da mit sich ein Sore's Tod, und die Welt, die ich heute erleben

nicht. Das Wunder kam's gar nicht begriffen, daß die Mutter

nicht mehr aufzuwachen würde. Und es schied sich vor dem Vater

vor noch nie. Der Vater ist schuld daran — er hat die Mutter

gelassen, er hat sie nicht lieb gehabt, und nun kam sie, das

Wunder, ihr auch nicht lieb haben, vor doch von diesem Soren

an zu sein und sein mit ihr, ihrem Leben und Tod. Der

Soren's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie

Sore's Tod, der in Sore's Tod und Selbstverleugern. Wie Sore

früher ist sein Leben gewesen, so sagt der Vater. Sore als

Bruder verachtet sich in Sore's Tod und Selbst



Der Augenarzt war bloß wie die der Tod und schenkte sich von keinem Stuhl nicht rühren zu können. Ich eilte nach der Türe und stürzte in die Wache, wo er sich sofort zu mir gesellte. Die Wache war nur hinter von außen erreichbar; eine Gallerie führte in betriebsfähiger Höhe über dem Hotel an der Front entlang. Dort erhob sich eine weiße Gasse, eine Frau, die wohl seinen jurehobaren Schwert ausgelesen, und rannete mit ausgebreiteten Armen wie hilflos auf der Gallerie dahin. Sie hatte sich nach links gewendet, wo sich ganz in der Nähe der Stelle, wo die Frau zuerst gefallen, eine schwarze Affäre mit einem Mann heraus, welcher der Frau nachschickte; in seiner Hand hielt er etwas, das im Gesicht blühte. Die schwarze Affäre wurde herumgeworfen und ließ die Gallerie weiß wie Schnee, aber der Verfolger umarmte sie immer noch nach; er war jetzt ganz in ihrer Nähe, als wieder ein Schuß dröhnte; der Mann fiel vornwärts und blieb regungslos am Boden liegen.

Am folgenden Tage stellte mich der Augenarzt seiner schwebenden Frau vor, der er nachts zuvor das Leben gerettet. Von ihr erfuhr ich auch, daß die aufstrebende Szene auf der Gallerie des Hotels nichts als die Festsetzung und der Schluß seiner Geschichte war, die mir ihr Mann erzählt hatte. Antonio hatte zwei Jahre lang alles mögliche versucht, um sich zu rächen. Vor allem hatten er und sein Entel sich in ihrer letzten Nacht vor der Abreise von Palos zusammen verabschiedet, den Augenarzt mittels einer im unteren Teile einer Kette verhängenen Dynamitpatrone zu töten. Quantia hatte den Plan entworfen. Während der letzten Tage vor Schluß der Eiserminen hatte sie sich unabhängig bei den Arbeitern und bei ihren Verwandten bemüht, um zu erfahren, was die Leute gegen den Augenarzt, den sie liebte, im Schilde führten. Ihr Vater hatte Verdacht geschöpft und sie deswegen weit weg vom Hause im Exil eingeschleppt. Mit vieler Mühe war es ihr gelungen, zu entweichen, sie kam gerade noch zeitig genug, um dem Gestalt die Kette aus der Hand zu reißen und sie in den Abgrund zu werfen, wo sie noch zwei oder drei Minuten auch schon eplanderte.

Das glückliche Paar war nach dem Kloster geflohen und dort herabgeführt worden; aber die Erregung jenes Abends hatte doch ihre Spuren zurückgelassen. Manahual wandelte Quantia im Schloß weiter und in ihrer Phantasie sah sie jene Verbrechen, wie zu vergessene Szene immer wieder zu durchleben. Aber der Augenarzt seiner anderen Szene, wo sie auf der Gallerie des Hotels in Knäuel erkrankte, brachte ihr vollständige Genesung. Jetzt blieb nur noch ihr Gatte, der sie an das Revolver mit der Kette ertränken konnte.

Erzählung von Paul Hohenstein, St. Josephsplatz.

Es ist wieder Sonntag und Witternacht nahe. Sie sitzt schon so manchen Sonntag, auf dem Revolver, das Revolver kommen des Trankens! Und ihr Kind, ihr armes, geliebtes, kleines Mädchen, wartet mit ihr. Es liegt in seinem Bett mit geschlossenen Augen, denn die Mutter hat es ermordet. Schlaf, mein Annelie, schlaf schön. Doch ab und zu, wenn ein schwerer Seufzer wieder tönt, dann flüstert die kleine: Mutter, komm der Vater noch immer nicht? Und die Mutter weiß keine Antwort. So ist fast jeden Sonntag gewesen seit vielen Monaten schon, und sie hat alles versucht. Sie hat ihn gebeten mit sanften, liebevollen Worten, sie hat ernt mit ihm gesprochen, sie hat gereint und gekostet — alles vergebens! Nicht immer hat sie gesehen und ihn erwartet, aber dann was noch schlammig gewesen. Dann hat sie zitternd im Bett gelegen und er, wenn er sie schlafend glaubte, hat noch mehr gebohrt als sonst, hat nach Licht geschrien, und das Kind, aus seinem Schimmer so schrecklich gewacht, hat sich entsetzt. Es war alles noch unheimlicher gewesen. Und so wartet sie jetzt jeden Sonntag, niemand ab, was sie liebt, nur ihre kleine Mädchen weiß es. Die Nachbarin drüben, die Tagelöhnerin, die hat ein

mal zu ihr gesagt: „Ma ja, Noret soll sich jetzt auch mal einen obernichten, allemal am Samstag noch in Aussehen — ich hör's wohl. Aber das hat nichts zu sagen — so einmal in der Woche! Noret kommt alle Tag betranken nach Haus — das ist ein Arzuz!“ Als sie wieder noch betreibt darum, daß er's nicht alle Tage tut! Großes Wort — bei ihr ist wohl erst der Anfang!

Wie ist's nur gekommen? Er war doch so lange anders, ein nährlicher, fleißiger Arbeiter, und sie waren so zufrieden zusammen, wie ein Mann und ein Kind, das ein so schönes, heimliches Geschöpfchen war. Dies unverwundete Leib tragen sie gemeinsam, und so wurde es auch keinem zu schwer. So freudlich war ihr Leben zu dreien! Das ist nun alles vorbei. Wartet die guten Stunden, da er nach Feierabend, von der nahen Stadt heimgekehrt, bei ihr und dem Kind saß im traulichen Stuhl. Das Wirtshaus hat's ihm angetan, er hat keine Ruhe mehr in seinen vier Wänden, die sie ihn doch so lauter und erdenklich hält. Allabendlich verläßt er das Haus, aber er kommt pünktlich heim und wäscht — er wäscht, die zu vernachlässigen. Als Mauerpostler muß er schon stündlich auf dem Damm sein. Aber am Samstag, da bleibt er in der Stadt, da hat er Zeit, und am Sonntag schlief er seinen Mannschuß aus. Wie würde sie ihn bei aller Erregung. Und wie ihr armes, krankes Herz pocht! Es wird auch von Woche zu Woche schlimmer damit. Bald vielleicht ist sie erst von aller Qual. Sie schreit sich auch so nach Ruhe. Nur das Kind, das Annelie — wenn sie das nicht zurück zu lassen brauche, so ginge sie schon gern zur Ruhe. Aber so, so muß sie wohlwollen zu leben um des Kindes Willen!

Es ist noch etwas Schreckliches, als solches Wort? Vom Knechten schlägt's schon wieder; eins, zwei, drei, vier — eins. Eine Stunde nach Witternacht. Und er noch nicht da. Vom Bettchen her die Schritte tönen. „Kommst der Vater noch immer nicht?“ Er kommt bald, schließ du schon, mein Annelie.“ Doch — jetzt — jetzt — tapende Schritte auf der Straße — ein Schlag gegen die Tür — jetzt, da ist er. Bausend, lallend, sein Annelie verzerrt, die Augen flackernd, unklar, wie mit Blut unterlaufen. Mit gerungen, ungeraden Worten überflutet er sein Weib. Sie kennt das schon. Ohne ein Wort zu erwidern, hüllt sie ihm Stiefel und Rock an. Ihre Ruhe bringt ihn noch mehr auf, mit höhnlichen Worten lacht er sie zu reißen, mit sinnlosen Beschwörungen. Sie widerpricht nicht, nur, als das Leben immer ärger wird, deutet sie mit stehender Gebärde nach dem Betreten des Kindes und mahnt: „Das arme Ding — es stirbt sich!“ Da ist's ein Augenblick, als erträglicher ihn die Scham über sich selbst, aber sich wundert sich dieses Gefühl zu sanftere Blut über die Kehle und er tut, was er bis jetzt auch in der Trankheit noch nie getan, er hebt die Hand und läßt sie schwer niederfallen auf sein Weib. Die Arme weint nicht, sie preßt nur die Hände auf's Herz und wirft ihm einen Blick zu, in dem alles steht, was sie empfindet: Schmerz und Verzweiflung. Das arme Kind, welches die gelähmten Glieder nur noch mit Mühe bewegen kann, karrt aus seinen Kissen mit weit geöffneten Augen auf den Vater, auf die Mutter. Dann kommt ein jammervolles Schluchzen aus seiner Brust, ein Schluchzen, welches selbst dem Trankten in's Herz schneidet. Denn sein Kind, das schwarze Pfälzchen, er kann nicht leiden sehen. Er sieht es mit der ganzen Kraft des Starke, mit einer mitleidigen Weib. Und so erträglicher ihn auch jetzt das Schluchzen. Er wendet sich dem Bettchen, mit schwerer Hand das Kind zu beruhigen lachend, während er seine Arme auf die Mutter wirft. Das Annelie wendet sich mühsam hinweg, der Wund zu, schauernd über den ganzen kleinen Körper. Dem will er aufstehen, aber er bewirkt sich und wirft sich auf sein Lager, ohne sich um sein Weib zu kümmern, welches im stillen, leberregenen Ohrenschmerz, der neben dem Ofen steht, zuflucht gesucht hat.

In tiefen Schlaf verfiel der Wirtshaus. Das Stöhnen der Frau, die von einem Verkrampf befallen ist — schon ermahnt hat das Weib sie dem Tode nahe gebracht — weckt ihn

Ich gratuliere dir! Man braucht dich doch dein Sorgenkind nicht mit in die junge Ehe zu schleppen. Das Kind so unfroh und bedrückt, daß es selbst Hermann auffiel, der in seiner Herzogin nicht gerade heilighaltig war. Wo weißt du, übermäßigst schreit dein Freund aber nicht zu sein!

Ich freue mich für dich, das weißt du. Sagte Meinhold nerods, und auch für Lore; nun kann sie sich doch ausleben, sie braucht noch weniger als sonst nach anderen Leuten zu fragen, und ganz Herrschaft wird ihr vor nun an zu Füßen liegen — reiche Leute sehen ja immer in Respekt. Das ist immerhin etwas, und ich wünsche ihr Glück dazu!

Meinhold hat ihn fortgeschickt an. Meinhold trat dich vor ihn hin.

Wielicht hat ich keine Ursache zur Freude, mein Junge. Es gibt ein Sprichwort: Dem einen im III, is dem anderen im Nachhinein. Ich höre Gullenspreite, und das Gefährlich fällt mir auf die Nerven. Aber nun genug davon. Ich habe einen späteren Tag hinter mir und brauche Ruhe. Gute Nacht!

Am helligen Abend wurde Meinhold im Steingraber-Haus erwartet. Lore hatte ihn durch Hermann bitten lassen, doch den Abend bei ihnen zuzubringen, und es war eine gewisse Freude in ihr. Sie hatte in all den Wochen sich mehr und mehr demüthig gefühlt, ihn zu sehen und mit ihm zu sprechen; sie hatte eine kleine Arbeit für ihn angefertigt, und sie hoffte, daß er sich doch ein wenig freuen werde; und noch ein anderes, unausgesprochenes Gefühl, dem sie längst schon keinen Widerstand mehr entgegensetzte, erfüllte sie mit scharfer Erwartung. Wer konnte denn wissen, was der Abend bringen werde!

Aber die Lichter brannten herab, und er kam nicht. Erst spät traf ein Bote von einem benachbarten Gut ein. Dorthin war Meinhold dringend gerufen worden, und nun ließ er sagen, daß er vielleicht noch stundenlang zu tun haben werde, und daß man nicht auf ihn warten solle.

Lore sagte kein Wort, aber Tränen traten ihr in die Augen. Dann ging sie still zum Baum und löste die Stocken den Kammern der Stiefelkammer aus — der Abend war ihr verdorben.

(Schluß folgt.)

### Der Weisendieb.

Eine Frühlingsgeschichte von Käthe Lubowski.

(Nachdruck verboten.)  
Nun war es wieder so weit, daß sie blühen wollten. Die grünblühenden Kirschenblätter blühten bereits mit halbgelben, tiefblauen Augen aus den Blätterzweigen und die alte Frau von Schlichter lobte mit jugendlicher Vegetation ihre Lieblinge zu dem stattlichen Sohn, mit welchem sie in dem alten Stämmchen ihres künftigen Heimes lebte.

Sie nur, Heddo, wie prachtwoll sie werden! — Es ist doch eine hübsche, kleine Gesellschaft, die das hübsche Pflügen und Beschütten reichlich vergelten werden. — Ganz anders, wie die Menschen es sind!

Der erste Mann lachte bitter. „Denn du bist schon niemals so viel Mühe um das Herz eines Menschen gegeben, wie um das Gedeihen dieser Weislinge? — Ich glaube wohl nicht, Mutter. Da wappnest du dich mit Güte.“

Das stolze alte Frauentümmler rührte sich. Ihre Hand reichte sich gen Westen. „Du meinst die da... die junge Tochter meines Nachbarn, der du meine Aufmerksamkeit schenkst als jeder, der aus unserm Kreise stammt.“

Tränken Hartwig gelobt als Tochter eines verstorbenen Obersten genau so zu uns wie die Frommen und Baronsen hier herum. „Ich habe ja auch nur das eine gegen sie, daß sie mit deiner Ruhe spielt, Heddo.“

Spiele... dies erste, stille Mädchen, das mit 100 sie nur kann aus dem Wege geht, weil sie keine Abneigung empfindet? Herrgott, Junge, sei doch nicht so kindlich! Fühlst du denn gar nicht, wieviel Mühe und Berechnung hinter dieser Stille steht? — Scham dich doch um! Muß es für ein armes Ding nicht etwas Liebermütiges haben, hier als Herrin zu sitzen? — Die anderen Mädchen kamen dir vielleicht allzu freundlich entgegen. Das ist's dich ab. Sie sah das und zog ihre Schäfte daraus... doch sie richtig.

Wollen wir dies Thema nicht lassen, Mutter? Mein, ich muß endlich ausführlich mit dir sprechen. Es regt mich schon seit Wochen auf! — Seitdem ich mit meinen Augen gesehen, daß sie noch einen Erbsmann hält, mit dem sie keine Erfahrung aufweist.

Mutter. Ein Flehen um Schweigen war es. Aber der alte Mund redete weiter.

Dieser reiche, alternde Guido von Langen auf Schloßwalde ist ebenso in sie verknüpft wie du es bist — und wenn du es nun nicht sein kannst, dann wird er es eben sein. — Immerhin will ich zugeben, daß sie dich dem andern vorziehen möchte.

Ein heller Born ließ die künftige Ruhe des Zukünftigen verdrängen. Es ist leicht jemand zu schmähen, der sich nicht dagegen verteidigen kann — fuhr er auf. „Aber der Verleumdung steht hier, Mutter. Kein Wort weiter. — Trägheit und Faulheit Hartwig vor einer Woche die Werbung dieses Herrn von Langen in aller Form zurückwies, hat sie auch meinen nicht minder ernst gemeinten Antrag gestern abgelehnt.“

Du bist wohlmeinig, Heddo. „Gestern, als ihr Brief kam, hätte ich gewollt, daß ich es gesehen wäre... Heute denke ich anders. — Sie konnte garnicht anders handeln, nachdem, wie du ihr entgegengenommen bist.“

In der Stimm der alten Frau war ein Bittern. „Kann ich... diese Wöschung... vielleicht einmal sehen?“

Er ludte das Postreißer heraus und reichte ihr einen Brief entgegen. Die schwarzen Äugen bohrten sich förmlich in die klaren Schriftzüge, trotzdem sie nur einen ganz bestimmten Abschnitt in diesen Briefe lasen:

es liegt ein Stein zwischen Ihnen und mir, an dem ich mein Herz bereits wund und weich gelassen habe. Ueber diesen fort will ich nicht zu Ihnen. Verlassen Sie mich gegen ihn — er ist hart und groß. Darum leben Sie wohl! Ich werde in der Weite untertauchen.

Frau von Schlichter empfand ein eigenartiges Bittern. Dieser Stein war für sie! — Dabei durchstutete sie ein Gefühl der Verwundung.

Du wirst es mir eines Tages danken, Heddo, sagte sie und wollte seine Hand nehmen. Aber er entzog sich ihr. In seinen Augen war ein bitter Schelm.

Du hast dich schon einmal mit Herrn von Langen getraut, Mutter, sagte er tonlos. Darum sei jetzt vorsichtig. Das gab ihr den brennenden Wunsch ihn zu beweisen, daß er seine späte Liebe einer Unwerten zugewandt habe! — Die Nächte waren jetzt ganz lind. Die tiefblauen Augen regten sich — nachsende Strafe schoben die grünen Blätter zurück und die Blätterzweige wurden leer.

Die Weislinge blühten so herrlich wie seit langem nicht. Aber niemand durfte sich auch nur ein Stengelchen von ihnen pflücken. Darüber wachte die alte Frau von Schlichter angestrichelt. An jedem Morgen und Abend galt ihr Gang diesen blühenden Boten eines reich gesegneten Landes.

Nur eines Abends besuchte sie ihre Lieblinge nicht. Denn sie hatte aus der Ferne — mitten unter ihnen — ein schlankes, junges Geschöpf entdeckt. Es war Emma Hartwig, deren Weg von dem Duft bestimmt sein mochte. Am nächsten Morgen freilich war sie umso pünktlicher zur Stelle, wollte die Weislinge gießen und sich an ihnen erfreuen,







# Wohnungs-Einrichtungen



Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenanschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weltweiteste Garantie. Man verlange Kataloge. 19744

## Joseph Reis Söhne

Teleph. 940 T 1, 4 Neckarstr.

# Moderne Haararbeiten!

Als Turban, Lockentouren nach Hacon gearbeitet, Zöpfe, sowie meine neu sehr feidfame, auf Transmission gearbeitete Scheidefrisur. Ich verwende nur deutsche Frauenhaar u. übernehme 2 jährige Garantie für Farbe haltend. Da 2 Geschäfte gleicher Branche nebeneinander existieren, bitte ich auf meine Firma 23464

Ad. Arras, Q 2, 19/20 im Schaub. b. St. Dr. Fiedler zu sehen.

## Unterricht

### Biolinspiel!

Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 67850

C. Schultz, Seddenheimerstr. 43, II.

Englisch Französ. lern man am besten im Sprachen-Institut Mackay Parodplatz. D 1, 3

Italienisch Spanisch Russisch ect., 68452

Private erteilt Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern. D 7, 25, Barterre.

Englisch Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19, 70208

Laute, Gitarre u. Mandoline-Unterricht (deutsch und ital. Schule) nach 25-jähriger Wirksamkeit u. 20-jähr. Erfahrung erteilt bei möglichem Honorar G. Jandt, Postfach 100, langjähr. Schüler des Kammermusikers A. Büchtemann, Schwägerstr. 29 II am Ring. Besondere Referenzen aus höchsten Kreisen. 62900

Vermischtes Solbad Rappennau Pension Braun

in nächster Nähe des Bades bietet Erholungsbücherei, angenehme, sam. Unterkunft. Gute bürgerliche Küche. Pensionpreis 3,00 Mk. b. 4,50 Mk. 88-2

Def. Pina Braun. Frau empfiehlt sich außer dem Hause im Ausbessern von Wäsche und Kleidungsstücke jed. Art. 17056 L. 8, 8, 4. St.

Auto-Droschken. Strebsamem, solidem Fachmann (Chauffeur) im Gelegenheitsbedienst. Ich eine (s. Exzellenz) zu schaffen durch Übernahme (Wacht oder Kauf b. Ratensablig.) eines seit Jahren belich. guteingef. Auto-Droschken-Gesch. anderen Unternehm. des bissh. Def. halber. Off. u. Nr. 19988 an die Exp.

Tages-Frisuren im Abonnement sehr mässige Preise. 7014 D 3, 8, eine Treppe. Tel. 3568.

Hüte werden umgearbeitet und gef. garniert. 69576 C 4, 13, 3. Stod.

Zum Kleidermachen und Bekleiden wird angenommen. Zu erfr. Exped. 17006

## Eissenhardt und Bender's direkte

### Zaren-Tee

### Imatra-Tee

### Special-Tee-Niederlagen

belinden sich

P 1, 4 Breitestrasse

Nr. 10, Prinz Wilhelmstr.

(Rosengarten Ostseite)

und 23507

C 3, 12

Tee u. Cacao

zu Original-Preisen

mit 5% in Rabattmarken 5%

5%



Erste Fabrikant monatlich 10 Mk. an L. Spiegel & Sohn, Hofstr. Ludwigshafen a. Rh. 69111

## Wäsche

für Damen und Herren können von einer hochfein. Firma mit bestem. Fabrikationen bezogen werden. Off. u. Nr. 17994 a. d. Exp.

## Heckel Pianos Flügel

von Bechstein, Blüthner, Haach, Schindlauer, Schwechten, Steinway & Sons, Grotzian Steinweg und andere Vertretungen.

## Billige Pianos neu und gebraucht

erhalten von rechem Versandhause, kein Abschlagungsgeschäft, Damen- u. Herrenhoffe, Bett-, Haushaltung-Damen- u. Herren-Wäsche, Herren-Anzüge nach Maß, tadelloser Sitz garantiert, usw., geg. bequeme monatliche

## Beamte Private

erhalten von rechem Versandhause, kein Abschlagungsgeschäft, Damen- u. Herrenhoffe, Bett-, Haushaltung-Damen- u. Herren-Wäsche, Herren-Anzüge nach Maß, tadelloser Sitz garantiert, usw., geg. bequeme monatliche

## Zeitzahlungen

und sind geg. Off. erbiten unter Nr. 70554 an die Exped. ds. Blattes.

## Damen Schneiderin

Marg. Strömer s. St. 11a, empfiehlt sich im anfertigen von Jadedelkostüm, Kleider u. Hülsen, unter voller Garantie für tadellosten Sitz, feiner Ausführung. 68428

## Freiwillige

nimmt noch Kunden an. Preis 5 Mk. H. Kueker, Pflanzengrundstr. 39, 1. Tr. Postkarte genügt. 17887

## Wein

Rein, Weich, 70 Pfg. ab d. Br. Preis 5,50 Mk. (Inkl. Fracht). G. Müller, Weinhandl. Sodenheim a. Rh. 69000

## Billige Tapeten

Jede Rolle 14, 18, 22 Pfg. usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis Musterbuch 121 franko. TAPETEN-KOPF, Frankfurt (Main).

## Kostümen, Kleidern und Kinderkleidern

nach Maß empfiehlt sich G. Nixe

afad. gebild. Schneiderin. Mittelstr. 19. 70074

Piano 200, Klavier 150, Harmonium 150 Mk. Deumer, Poststr. 120081

Damen streng Diademfrisur. Aufnahme bei deutscher Obermann a. D.; kein Heimverbot, kein Vormundrecht, was überaus ungewöhnlich ist. Wilhelms-Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 55. 10660

## Ziehung 15. Mai 1912. Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie

3029 Geldgewinne im Betrage von Mark  
**45000**  
1 Hauptgewinn  
**20000**  
2 Hauptgewinn  
**5000**  
3 à 1000  
**3000**  
usw. usw.

Lose à Mk. 25 Pfg. extra. Zu haben in allen Looseverkaufsstellen oder direkt durch: 12411  
G. Petrenz, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms

In Mannheim bei **Schmitt**

F 2, 1 und R 4, 10.  
**Moritz Herzberger**  
E 3, 17.

## Prima Apfelwein

empfehlen in Gebinden von 30 Liter an frei ins Haus per Jahre. Preis je nach Abnahme und Abfuhr.

**Peter Heiner Kling**  
Schriesheim a/Bergstr. 17861

Preis-Entbindungsklinik, nimmt Pensionärinnen auf **Bran Bourcade**  
Geborne einer Klasse Rue Mont-Blanc 9 Genf. 8542

privat-Entbindungshaus I. Classe, Fran Vorbeck Villa du Park, Ales de Champs de Mars Nancy (Frankr.) früh, Heidelberg 28358

## Privat-Entbindungs-Anstalt

J 7, 27. 70091

## Heirat

Heiraten Sie nicht bevor über zulässig Verbin u. Fam., über Müdigk. Bern. Ruf. Soeben genau informiert sind. Bittere Spezial-Anstalt über. 18332 Welt-anstalt, 'Globe' Berlin W 35 Goldammerstraße 114.

## Heiratsgejud.

Best. Dienstmädchen od. Damenkleiderin, fahrl. hablos, unter Dichtig. in Gelegenheitsbedienst. mit Privat-Jäger angenehme Partie zu machen. Ausführl. Off. mögl. mit Bild, das sofort zurückgeschickt, bef. u. Nr. 17888 die Exped.

Staatsbeamter, Anf. der 3er J. Nr. 3. St. 3500 22. Gehalt, wünscht i. m. geb. Dame zu verheiraten. Off. u. Nr. 17978 an die Exped.

## Geldverkehr

30000 Mk. 1. Hypothek für welche 30000 Mk. eingetrag. werb. i. rentabl. Haus lot. ausgenommen gerucht. Off. u. Nr. 17909 an die Exped.

Prinzipal kann sich an ein. lebhaften Geld-Institut betref. Off. u. Nr. 17920 an die Exp.

Wk. 300 gesucht gegen 20000 Mk. 70-72, monatliche Schätzung auf Rendite i. d. D. u. Nr. 17818 a. d. Exp.

## Ankauf

Metalle, Edmetalle, Metallarbeiten, Lampen, Glasarbeiten, sowie bedruckte Mädchen kauft Ad. Hoffmann, T 2, 4, Tel. 4318 68214

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen, zu höchsten Preisen. 60154 Frau Scherer, T 6, 7.

Kleider, Schuhe, Weiszeug kauft und verkauft 64190 Frau Sobel, F 5, 11.

Getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Federbetten, Möbel  
kauft unerschrocken die höchsten Preise. 09857  
**Adolf Cahn, T 3, 19.**

## Ankauf

in Herren und Damenkleider, Schuhe, Jagdbüchse, Möbel, Parfumerien, und jede die höchsten Preise.

**Jakob Scheps**  
H 3, 7, Baden.  
kauft hohe Preise f. Robb., Bett., u. Einrichtung. Kommode, fof. Küllinger, S. 6. 7. 70018

Achtung!  
K. Krebs, Olenfeker, J. 1. 11 Tel. 4717 b. Wegg. Schria empfiehlt sich im Sehen. Putzen, Ausmessen u. sonstigen Reparaturen von Herden und Oefen. Erhältliche billigh. Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht brennen, werden unter Garantie dazu gebracht. 09774

Gut bezahlt! für denjenigen Bedarf zahlt bis 50% für getragene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Stiefel u. Jagdgewehr. 8. August-Heft von teuer. Off. Bekleidung erbiten.  
**Kissin, T 1, 10**  
Luden. 67888

## Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Kumpen, Neustadtfabrik, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Maschinen kauft 169750  
**Kug. Fischer, St. Ruppstr. 14**  
Telephon 218 9.

## Zahle

Wert für getrag. Kleider, Stiefel und Uhren. Off. Angr. erbiten.  
**Goldberg jr.**  
Mittelstr. 72. Teleph. 5034. 70011

## Verkauf

Guterhalt. Fahrrad mit Preisloos für 35 Mk. an verk. Q 6, 10a. 3. St. 17079

Neue Rahmmaschine, sportlich, div. Gashren u. Räder, an verk. 17905  
**Giesendorfstr. 24, part.**  
(neben Kästlerstr.)

## Schmitt Patent-Pianos.

Duales Resonanzboden-system D.R.P. Nr. 225369 befragen alle Vorgänge, die man von ein. erstklassigen Instrumente erwartet. darf. Großen, außerordentlich gelungenen und edlen Ton. Präzise u. angenehme Spielart. Gebeliege und auch solide Konstruktion. Weiswacht. Ausstattung. Feinste Bauweise erster Kl. u. Materialitäten der Gegenwart. Beste Preise. Sequente Teilzahlung. Beschäftigung zwecks Orientierung jeder Zeit angenehm. Katalog und Prospekte gratis und franco.

Vertreter:  
**Schmitt Musikhaus**  
G 3, 16,  
**Ferd. Altschuh**  
Große Rezelstr. 7.  
Hauptniederlage.  
27183

## Gelegenheits-Kauf!

Marmorplatte, gr. Goldspiegel, Diwan mit Umbau, elektr. Piano, gold. Herren- u. Damenkleider, Speiseeinrichtung, Vordach, eisd. Stuhl, Garderobenschrank, Kleiderkasten, Waschkommode, Tisch, Stühle, Bilder, Nähmaschine, Schwämme, Nähmaschine, Transporthilfen, Handwagen, Koffer, gr. Grammophon, best. Betten, Dienstmädchen, Chaletwagen, Kanapee, Truhen, Glashorn, Nippausstattungen, Küchen-schrank, Paletten, Wärragen, Lederhülle, Ausziehbild u. u. u. 70469

## Verkauf

Wirtschafts-Einrichtung. Kompl. fast neu weg. Kauf. der Wirtschaft billig zu verk. 69071  
**Schweizerstr. 28.**  
Telephon 3061.

## Pianino

berühmtes Fabrikat einige Monate gespielt in m. Pianissimo (10 J. sehr billig abzugeben. Siering, C 7, 6, part. 69633

## Badeeinrichtungen

Badebänne, Waschmaschinen zu verk. u. zu verk. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2-20 Mk. 69727  
**Karl Schatt, J. 1, 20**  
Wahrwasser-Vertriebsanstalt.

## Kassenschränke

mittelgroß, weg. Aufstell. ein. grösseres billig zu verk.  
**Gewerbe-Halle**  
C 5, 1. 64769

## Cello

175 Mk. zu verk. 69193  
**Röhrstr. 611.**

# Färberei R. Schaedla

Leistungsfähigster Grossbetrieb modernster Art für  
**Schönfärberei, Chemische Reinigung**  
**Gardinenwäscherei und Appretur**  
**Dampfwäscherei u. Teppichreinigung etc.**  
empfeilt sich zur sachgemässen Ausführung aller einschlägigen Arbeiten. — Anerkannt feinste Arbeit in  
**Garderoben-Reinigung**  
sowie 23416  
**Vornehme Herrichtung der Stärkewäsche.**  
Billige Preise. — Rasche Lieferung.  
**Läden: Q 3, 10 (Telephon 1488). E 1, 14 (Telephon 1488).**  
Schweizerstr. 42 (Frauenlob, Telephon 7201).  
Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

# Honig

Von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Echtheit und Reinheit untersucht, per Pfd. 1 M. 5 Pfd 4,75 M.  
**Schwarzwaldhaus E 2, 4/5.**

# Empfehle Neuheiten

In Kragen, Manschetten, Vorhemden, bunte Garnituren, reiche Auswahl in Oberhemden weiss und bunt. Gravatten neueste Formen, enorm billig. Kragen- und Manschettenknöpfe, Hosenträger von 50 Pfg. an. 10468  
**Grüne Marken. Billigste Preise.**  
**H. Kahn,**  
G 5, 9. G 5, 9

# Schlafzimmer

prima Arbeit, wird für 320 Mk. abgegeben. 70029  
**Schweizerstr. 28.**

# Kassenschränke

billig abzugeben. 68749  
**Hornstr. 13, part. 118.**

# Verkauf

Lehrlingsgesuche  
Liegenschaften  
Einfamilienhaus  
8 Zimmer mit reichl. Zub. Bad, Gas, und elektr. Licht, Bor- und Ointergarten, in vornehmster ruhige Lage Heidelbergs un. gütig. Bedingung. preisw. a. verk. Näh. Heidelberg, Süderstr. 43. 69815

# Neuerb. Wohnhaus

mit 7 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, elect. Licht und Wasserleitung  
**zu Mk. 11000.—**  
zu verkaufen. 69838  
**Josef Roger, Boulognerstr. 11.**

# Bauweise Villenbaupläne

für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen un. Lagen, Einfamilien-wohnhäuser u. 9000 Mk. an, Gebäudepläne für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. Näh. E. Holz, Boulognerstr. 11, Mannheim, Hauptstr. 132. 68152

# Stellen finden

Handlungs-1858  
Comis v. (Kaufmännischer Verein) in Hamburg  
Über 112000 Mitglieder  
Grösst. kaufmännisch. Stellenvermittlung  
für Deutschland, Ausland u. Übersee. Für Firmen und Bewerber kostenfrei  
über 166000 Stellen über 1911 allein 10000 Vermittl. Beitrag halbjährl. nur 6 Mk. Geschäftsstelle i. Mannheim: Q 7, 24, Fernsprecher 4504.

# Elektrotechniker.

Zur Überzeugung des Bundes des Stromerzeugungsbereiches der Kreis-landplandit Secrer und dessen späteren Betriebs wird ein im Instruktion-fach und im Betrieb erfahrener geschäftsgewand. junger Elektrotechniker mit abgeschlossener Fach-schulbildung gesucht.  
Monatliche Vergütung etwa 150 Mk. Spätere Vorrückungen und Aufnahme in die hies. Pension-anstalt bei besterbedingender Leistung in Aussicht.  
Selbstgeschrieb. Offerten sind mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften beim Bürgermeisterrat Secrer bis zum 1. Juni 1912 einzureichen.  
Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.  
Speyer, 27. April 1912.  
Das Bürgermeisterrat: Dr. Gerzich.

# Kaufmännisch. Verein

Ludwigshafen a. Rh. Gegr. 1886 — 1250 Mitgl.  
Eigene  
Stellen - Vermittlung,  
welche wir unseren Mitgliedern und den Prinzipalen kostenfrei zur Verfügung stellen. 11905  
Dieselbe kann auch von Nichtmitgliedern in Auspruch genommen werden. 11900

# Wählenfabrikate.

Diesige Firma sucht eine mit der Branche vertraute  
**junge Kraft**  
für Reis und Bureau. Eintritt sofort od. später. Off. mit Gehaltsantr. u. Nr. 70545 a. d. Exp. b. Bl.



